Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

48 (29.1.1930) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM, im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. **Einzelpreise:** Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt, Streik Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M auf den Monats-Letzten angenommen werden.

Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM Stellen-Gesuche Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.— RM an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse — **und Handels-Zeitung** — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Mittwoch, den 29. Januar 1930.

46. Jahrgang. Nr. 48.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur: Stephan Quirmbach. Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für auswärtige Politik: K. M. Hageneier; für badische Politik u. Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Hausler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Spaniens Diktator demissioniert:

Rücktritt Primo de Riveras.

Die Währungskrise und die Rundfrage an Heer und Flotte sind die Ursachen des Rücktritts

General Berenguer vorläufiger Nachfolger.

Kl. Madrid, 29. Jan. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".) Der heutige Tag gehört zu den ereignisschwersten der politischen Geschichte Spaniens. Primo de Rivera hat nach zweimaliger Unterredung mit König Alfons und nach einer Kabinettssitzung gegen 9 Uhr abends spanischer Zeit der Presse mitgeteilt, seine Ministerkollegen hätten den persönlichen und gesundheitlichen Gründen, die ihn zur Rückgabe seines Amtes an den Monarchen veranlaßten, zugestimmt und ihn gebeten, gleichzeitig alle ihre Aemter dem König zur Verfügung zu stellen. König Alfons habe mit Ausdrücken hoher Wertschätzung die Gesamtdemission angenommen und alle Behörden und Beamten gebeten, bis zur Bildung einer neuen Regierung in gleicher Pflichttreue ihre Aemter weiter zu verwalten. General Berenguer sei von König Alfons zur Besprechung gebeten worden.

Primo de Rivera.

So endet nach 76monatiger Dauer die Diktatur Primo de Riveras in Spanien, fünf Monate vor dem Zeitpunkt, der zu Anfang 1930 für ihre Beendigung vorgesehen war. Es war dem Diktator nicht möglich, das Ende seiner Regierung zu dem von ihm erwählten Zeitpunkt (Sommer oder Herbst 1930) und in der Form, wie er vorgesehen hatte, durchzuführen. — War der eine große Anstoß zum Rücktritt die Unfähigkeit der Diktatur die Pesetenfrage zu lösen, und konnte sie auch nach dem vor wenigen Tagen erfolgten Ausscheiden des Finanzministers noch immer keine Pläne für wirksame Handlungen in dieser wichtigen Frage vorlegen, so gab den letzten Anstoß die von Primo de Rivera in der Nacht vom letzten Samstag zum Sonntag eigenmächtig ohne Befragung des Kabinetts und seiner Ministerkollegen ins Werk gesetzte Umfrage bei den obersten Heeres- und Flottenführern über die Zweckmäßigkeit seines weiteren Verbleibens oder seines Rücktritts. Nach einer Unterredung mit König Alfons mußte Primo de Rivera noch am Sonntag die Bedeutung seines Schrittes klären und abschwächen,

um auf keinen Fall Heer und Flotte als Herr über Krone und Land erscheinen zu lassen.

Außerdem aber ist die Mehrheit der auf die Umfrage eingegangenen siebzehn Antworten ihm nicht günstig, sondern sie enthalten lediglich Treubekenntnisse zu König und Vaterland.

General Berenguer, der als Nachfolger Primo de Riveras genannt wird, ist der jetzige Chef des Militärkabinetts König Alfons und der frühere spanische Oberbefehlshaber in Marokko. Eine Regierungsbildung Berenguers würde bedeuten, daß in erster Linie die Wünsche der Krone über die Neugestaltung der politischen Leitung Spaniens ausgeführt werden.

Kl. Madrid, 29. Jan. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".) Es bestätigt sich, daß der Hauptanstoß zum Rücktritt Primo de Riveras in seiner Umfrage bei den Heer- und Flottenführern und weiter in der Pesetenfrage zu suchen ist. Dagegen hat der Studentenkongreß, dessen Bedeutung im Ausland übertrieben wurde, nicht in die Rücktrittsfrage hineingespielt. Ende Januar sollte die von Primo de Rivera im Jahre 1927 als gutachtlicher Ausschuß begründete Nationalversammlung ihre diesjährige, erste Sitzungsreihe beginnen, nachdem sie zu diesem Zweck um dreißig Mitglieder erweitert worden war. Die Versammlung ist auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Vor einigen Tagen war erst eine Umbildung der Diktatur und eine Neubesetzung mehrerer Ministerialdirektorposten erfolgt. Eine der letzten Amtshandlungen Primo de Riveras war es, daß er dem König eine lange Liste von Ordensverleihungen an Ausländer im Zusammenhang mit der Weltausstellung in Barcelona vorlegte und die königliche Unterschrift dafür erhielt.

In der Frage eines Mittelmeerlocarnos geht der Eindruck in politischen Kreisen mehr und mehr dahin, daß Spanien sich von Vertragsverpflichtungen freihalten muß. Um der Welt Spaniens Friedensliebe zu beweisen, genüge es, keinen Krieg zu führen. Ausdrückliche Verpflichtungen zur Nichtkriegführung seien in ihren Motiven immer verdächtig erschienen.

General Berenguer wird zunächst ein der Krone genehmes Kabinett bilden. Später erfolgen möglicherweise Wahlen zur Volksvertretung. Doch besteht kein Anhalt für einen baldigen Uebergang zu einem neuen Verfassungsregime. Für den Posten des Finanzministers, der angesichts der Währungsfrage besondere Wichtigkeit erlangt hat, werden genannt: Professor Flores de Lemus, der Nestor der spanischen Nationalökonomen und die Herren von Wagner und Schmoller und der frühere Finanzminister Cambo.

Spaniens Währungsproblem.

Kl. Madrid, 29. Jan. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse.") Gegen 4 Uhr heute morgen wurde von der Bank von Spanien Gold im Lastkraftwagen abgesandt, zunächst nach dem Hafen Diego und von dort zur Verschiffung nach London. Dies Gold bildet einen Teil der Rückzahlungen für die von Spanien in England aufgenommenen Devisenkredite. Ueber diese Sendung entstanden Unruhe und Unmut im Zusammenhang mit der Enttäuschung über die Währungspolitik der Diktatur, die sich in der Störung des Vertrauens zur Leitung der Bank von Spanien äußerte. Die Aktien der Bank fielen an der Mittagsbörse, stiegen aber an der Hauptbörse wieder. Der Ministerrat befaßte sich mit dem Vorfall, der ein bezeichnendes Licht auf die Stimmung weiter Kreise wirft. Man beschuldigt das Ausland grenzenloser Habgier nach Spaniens Gold. Bei der heutigen Goldsendung handelt es sich aber nicht einmal um Gold zur Wechselkursregulierung, sondern um eine spanische Schuldenrückzahlung an das Ausland.

Das Ende eines Diktators.

St. Q. Die Nachricht von der Abberufung Primo de Riveras, mit dessen Rücktritt schon seit langer Zeit gerechnet wurde, ist nach den letzten Vorgängen, die sich um seine Diktatur abspielten, nicht überraschend gekommen. Primo de Rivera hatte längst das Empfinden, daß seine seit Jahren erschütterte Stellung auch mit Gewalt nicht mehr zu halten sei. Nur noch einen Trumpf glaubte er in der Hand zu haben: das Vertrauen der Armee. Aber als er ihn ausspielte, zeigte es sich, daß seine Karte eine Niete war. Heer und Marine versagten ihm die Gefolgschaft. Er hatte eine Rundfrage an sie gerichtet, ob er ihr Vertrauen habe, sonst würde er von seinem Posten zurücktreten. Und diese Frage hatte er ohne Kenntnis des Königs herausgehen lassen. Es war seine alte Taktik, durch Ueberraschung zu verblüffen und eine günstige Entscheidung für sich herbeizuführen, eine Taktik, die ihm mehr als einmal geglückt war und ihm wieder festen Boden unter die Füße gebracht hatte. In diesem Falle aber glückte sein Experiment nicht, da seine Stellung bereits zu stark untergraben war, um wieder gefestigt werden zu können. So lehnten die Generäle das von ihm geforderte Vertrauensvotum ab, zumal es hinter dem Rücken des Königs verlangt wurde und dadurch allzusehr nach einem Affront gegen den Monarchen aussah. Die Militärs erklärten ihm, daß sie hinter jeder Regierung stehen würden, die dem König genehm sei. Das war eine glatte Absage an den Diktator, dem nun nichts anderes übrig blieb, als seinen Rücktritt zu erklären. Denn das Vertrauen des Königs hatte er eigentlich schon seit der Auflehnung des Artillerieoffizierkorps gegen seine Gewaltherrschaft im Jahre 1926 nicht mehr besessen, was recht deutlich in der Begnadigung der von Primo de Rivera streng bestraften Artillerieoffiziere durch König Alfons zum Ausdruck kam. Nur die ungeklärten inneren Verhältnisse Spaniens und die hier und da immer von neuem aufflackernden Unruhen, ließen den König einer Fortdauer der Diktatur Primo de Riveras zustimmen. Erst nachdem der General Berenguer, der jetzt der Nachfolger Primo de Riveras wird, einer der schärfsten Gegner des Diktators, zum Chef des Militärkabinetts ernannt und zum Vertrauten des Königs wurde, kam die Stellung des Diktators in akute Gefahr. Bisher hatte er mit den Mitteln der Gewalt herrschen und durch eine scharfe Zensur und Internierungen seine Gegner mundtot machen und ausschalten können. Das Land aber blieb in ewiger Gärung, die Währung, die durch eine stabilere politische Führung gestützt werden sollte, geriet immer mehr in Verfall und die allgemeine Unzufriedenheit, die sich in zahlreichen Aufständen und Unruhen kundgab, nahm zum Teil für den Bestand der Monarchie gefährliche Formen an, so daß des Vertrauen des Auslandes auf eine Besserung der innerpolitischen Verhältnisse Spaniens stets weiter sank. Primo de Rivera hat zweifellos seine Verdienste um Spanien. Als er im September 1923 durch die Aufhebung der Staatsverfassung der Mißwirtschaft des Parlaments ein Ende machte und unter seiner Leitung ein Offiziersdirektorium einrichtete, da hat die spanische Bevölkerung in den von ihm eingeführten Reformen einen Ausweg aus der Krise erblickt und seine weitere Tätigkeit mit großen Erwartungen begleitet. Aber als sein Eingriff sich als eine Dauerherrschaft erwies, die nur mit Gewalt regierte und sich zur Diktatur eines Einzelnen auswuchs, da regte sich bald hier, bald dort der Unmut und es kam zu den seit 1925 sich immer wiederholenden Aufständen. Den Glanzpunkt seiner Macht hatte Primo de Rivera erreicht, als er 1925 nach den Kämpfen in Marokko gegen Abd el Krim in die Heimat zurückkehrte und dort mit großen Ehren ausgezeichnet wurde. Damals hätte er zurücktreten und dem Lande wieder verfassungsmäßige Zustände einräumen sollen, dann hätte er als ein großer Mann in der Geschichte seines Landes weitergelebt. Da er sich aber zu diesem Entschluß nicht durchringen konnte, so mußte er jetzt als ein Mann, der von Niemandem geliebt und auch von Niemandem mehr gefürchtet wird, aus seinem Diktatoramt scheiden, als ein Mann, der seinem Volke die Rechte des Bürgers vorenthielt und sich nur zu der Einrichtung einer Schein-Nationalversammlung verstehen konnte, um die aufgeregten Gemüter des Volkes zu beschwichtigen. Er hatte den rechten Augenblick, sich einen guten Abgang zu sichern, verpaßt, und erst die Erkenntnis, daß niemand mehr an seiner Seite stand, vermochte seiner Diktatur ein Ende zu machen.

Die Laufbahn des Diktators.

Primo de Rivera wurde 1871 als Sohn des Marschalls von Rivera geboren, der 1876 durch die Einnahme von Estella den zweiten Carlisten-Aufstand niederschlug.

Primo de Rivera hat eine rasche militärische Laufbahn hinter sich. Schon mit dreißig Jahren war er General. Von 1917 bis 1921 war er Senator und vertrat damals den Standpunkt der Aufgabe Marokkos. Gleichzeitig war er einer der Führer der Offiziers-Juntas. Zuletzt war er Generalkapitän in Barcelona, als er im September 1923 an die Spitze der Militärrevolution trat, die die bestehende parlamentarische Regierung verjagte und eine Militärregierung einsetzte, um dem durch die militärischen Mißbräuche mitgenommenen Lande aufwärts zu helfen. Infolge des Auftretens von Abd el krim sah er sich gezwungen, den Marokko-Krieg entgegen seiner ursprünglichen Absicht zusammen mit den Franzosen kräftiger als je zu führen und dort im Sommer 1925 sogar selbst den Oberbefehl zu übernehmen. Er erzielte dabei einen gewissen Erfolg. Im Dezember 1925 bildete Primo de Rivera das nur aus Generalen bestehende Direktorium in ein Kabinett um, in dem er selbst den Vorsitz führte. Das Parlament und die Verfassung blieben weiter ausgeschaltet. 1926 kam es zu einer Krise der Diktatur Primos, als das Offizierkorps der Artillerie offen in Gegensatz zu ihm trat. Primo blieb Herr der Lage, da die übrigen Teile der Armee ihm treu blieben. Er erließ dann einen Aufruf, in dem er ankündigte, daß er nunmehr eine Nationalversammlung mit beratender Stimme vorbereiten werde. Ein zweiter Aufruf im August 1927 forderte zur Bildung einer Union Patriotica auf und kündigte ein königliches Dekret über die Einberufung der Nationalversammlung an. Als die Versammlung, die aus von der Regierung ernannten Mitgliedern bestand, im Oktober 1927 zum ersten Mal zusammentrat, zeigte sich, daß sie trotz aller Hindernisse fähig war, Opposition zu machen.

Im Frühjahr 1928 wurde zum ersten Male von einer gewissen Amtsmüdigkeit des Diktators gesprochen. Nachdem schon im September 1928 eine neue Militär-Verschwörung aufgedeckt worden war, kam es im Februar 1929 in mehreren spanischen Städten zu Aufständen gegen die Diktatur, die von der alten konservativen Partei unter Führung des ehemaligen Ministerpräsidenten Sanchez Guerra ausgingen. Sanchez Guerra wurde verhaftet und in Valencia ins Militärgefängnis gebracht. Nachdem Primo mit seiner Demission gedroht hatte, gab ihm der König neue Vollmachten, die ihn in den Stand setzten, Herr der Lage zu bleiben und

Endlich ein Fortschritt:

Ein Kompromiß in London.

Annäherung zwischen dem französischen und englischen Standpunkt / Aber Fortbestehen des italienisch-französischen Gegensatzes.

H. London, 22. Jan. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse.") Die Sachverständigen Englands und Frankreichs haben sich nunmehr in der Frage der Tonnageberechnung zur Annahme des Kompromisses entschlossen, über dessen Natur man bereits seit einigen Tagen unterrichtet war. Um die Oeffentlichkeit mit diesem Erfolg in gebührender Form bekannt zu machen, dürfte auch die morgige Vollsitzung, zu der ja ein Teil der Presse zugelassen wird, anberaumt sein.

Das Kompromiß hält die mittlere Linie zwischen der französischen Forderung nach Festsetzung der Gesamttonnage für jede Flotte und der englischen Forderung der Tonnagefestsetzung für die verschiedenen Schiffsklassen.

Es wird jetzt lediglich ein Transfersystem eingeführt, wonach ein gewisser Bruchteil der Tonnage unter zahlenmäßig festgelegten Bedingungen von einer Schiffsklasse zur anderen hinübergewechselt werden kann. Damit hat die Genfer These Frankreichs aus dem Jahre 1927 sich in beachtenswerter Weise durchgesetzt.

Amerika stellt sich hinter dieses Kompromiß. Dagegen verzichtet Italien nicht auf seine Forderung, daß jede teilnehmende Nation zunächst erklären soll, welche Rüstungen sie auf Grund ihrer nationalen Bedürfnisse für sich verlangt. Wir erblicken hierin einen taktischen Gegenzug Grandis.

Er wünscht die Franzosen ins Unrecht zu setzen

und sie, nachdem sie zuerst mit dem Schlagwort der nationalen Bedürfnisse aufgetreten sind, zu zwingen, mit ihren Rüstungswünschen herauszukommen. Dann wäre Grandi in der Lage, ihren Imperialismus bloßzustellen. Praktisch wird die morgige Vollsitzung in der Weise verlaufen, daß zunächst die Franzosen ihren Gedanken von der Gesamttonnage und dann die Engländer ihren Standpunkt der Schiffsklassenberechnung vertreten. Beide werden dann gleichzeitig ankündigen, daß sie eine Vergleichsmöglichkeit in skizzierter Weise für möglich halten. Grandi wird als Dritter die gesonderte Stellung seines Landes darlegen. Die Reihenfolge der Sprecher ergibt sich aus der Reihenfolge der Anfangsbuchstaben der vertretenen Mächte. Amerika schaltet aus, da es vorläufig keine Vorschläge zu den Fragen zu machen hat, die im allgemeinen Teil des von Sir Hankey entworfenen Arbeitsprogrammes stehen. Der zweite Teil des Programms befaßt sich mit dem Problem der einzelnen Schiffsklassen und anderen Fragen. Beispielsweise hat der Japaner Wakatsuki eine neue Beratung der Ausrüstung von Handelsschiffen vorgeschlagen. In den Verträgen von Washington war eine Maximalbestückung dieser Klasse mit sechszölligen Geschützen vorgesehen. Wakatsuki denkt an eine Herabsetzung dieses Kalibers. Sehr interessant ist die Tatsache, daß die Schlachtschiffe, die in dem Entwurf Hankeys an der Spitze marschieren, inzwischen an das Ende der für die einzelnen Schiffsklassen eingereichten Vorschläge getreten sind.

Gestern abend waren die Delegierten der Flottenkonferenz Gäste des der Verständigung zwischen Amerika und England dienenden Pilgrimklubs. Lord Grey, Grandi und Henderson waren die Hauptsprecher. Grey verwies in längeren Ausführungen auf den Locarnovertrag, das Völkerbundstatut und den Kelloggpakt als Bollwerk des Friedens. Grandi forderte in sehr scharfer Form nicht nur Beschränkung, sondern Herabsetzung der Rüstungen auf ein möglichst niedriges Maß. Italien wünsche den Frieden. Der englische Außenminister sagte Allgemeines.

Das Urteil im Dinkelscherberner Eisenbahn-Prozeß.

TU. Augsburg, 29. Jan. Im Dinkelscherbener Eisenbahnunglücksprozeß wurde heute vormittag folgendes Urteil gefällt:

Die Angeklagten Amler, Wiedenbauer, Karner werden freigesprochen, die Angeklagten Hübler und Müller werden als schuldig befunden für 18 Vergehen der fahrlässigen Tötung, 157 Vergehen der fahrlässigen Körperverletzung und eines Vergehens der fahrlässigen Transportgefährdung. Hübler wird zu drei Monaten Gefängnis, Müller zu fünf Monaten Gefängnis und beide zur Tragung der Kosten verurteilt. Den Verurteilten wird bedingter Straferlaß mit Fristsetzung bis 31. Dezember 1933 zugebilligt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

die spanische Artillerie aufzulösen, die den ständigen Herd von Unruhen bildete. Seit jener Zeit sind die Gerüchte über Rücktrittsabsichten des Diktators nie verstummt.

Paris zum Rücktritt Primos.

B. Paris, 29. Jan. **(Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".)** Ueber den Rücktritt Primo de Riveras äußert die gesamte Linkspresse größte Freude, weil sie darin das Ende sämtlicher Diktaturen überhaupt erblickt. Das „Echo de Paris" bemerkt, daß Primo de Rivera niemals so wie Mussolini eine neue Aera schaffen wollte, sondern daß er immer erklärt habe, er werde zurücktreten, sobald Spanien wieder zur Ruhe gekommen sei. Das „Journal" bezeichnet als Grund des Rücktritts, die Bewegung gegen die Diktatur, besonders die Absichten der andalusischen Regimenter, sich gegen Primo de Rivera zu erheben. Als ein Mitarbeiter des „Journal" den neuen Ministerpräsidenten, General Berenguer, über seine Absichten befragte, sagte er: „Ich leugne nicht, daß ich im Anfang durch die Krise überrascht wurde. Ich bin Soldat und ich folge als Soldat. Aber jetzt werde ich als Bürger arbeiten."

*

* **London**, 29. Jan. **(Funkspruch.)** Der Rücktritt Primo de Riveras wird in einem Teil der englischen Morgenblätter in Leitartikeln gewürdigt. In der „Times" wird festgestellt, daß er seinem Lande wichtige Dienste geleistet habe. Er habe zwar zahlreiche Freiheiten unterdrückt, aber die Freiheit der Arbeit wiederhergestellt und Ordnung und Sicherheit aufrecht erhalten, sowie eine große Anzahl administrativer Verbesserungen durchgeführt. Die Geschichte werde ihm sicher einen ehrenvollen Platz unter den maßgebenden Männern Spaniens einräumen. Der sozialistische „Daily Herald" begrüßt den Umsturz und faßt sein Urteil über die weitere Entwicklung in dem Zitat zusammen: „Die Dinge müssen schlechter werden, bevor sie besser werden können." Das gelte auch für die nahe Zukunft Spaniens.

Studenten-Kundgebungen in Madrid.

TU. **Madrid**, 29. Jan. Nachdem die Nachricht vom Rücktritt Primo de Riveras in der Stadt bekannt geworden war, versammelten sich an den Hauptplätzen Madrids starke Studentengruppen, die Kundgebungen gegen die Monarchie und den Klerus veranstalteten. Dabei wurde der Zeitungskiosk des klerikalen „El Debatte" angezündet. Die Polizei ging mit der blanken Waffe gegen die Demonstranten vor.

Gerüchtweise werden als neue Minister genannt: für Inneres der ehemalige konservative Minister Leopoldo Matos, für Finanzen Ventosa und für öffentliche Arbeiten der bisherige Bürgermeister von Barcelona, Baron Viver.

Aus Salamanca kommen Nachrichten, nach denen auch dort Kundgebungen gegen die Krone stattfanden. Die Studenten durchzogen die Stadt mit den Rufen: „Nieder mit dem König! Nieder mit der Kirche!"

Diese Ereignisse gerade in dem Augenblick, in dem Primo de Rivera sein Amt niederlegt, zeigen die Gefahr, in die sich die Monarchie durch diesen Schritt begeben hat. Es wird nun so ziemlich alles davon abhängen, ob es der neuen Regierung gelingt, möglichst ohne Zeitverlust allgemeine Wahlen anzusetzen und damit das Notventil zu ziehen.

Oesterreichs Anleiheverhandlungen.

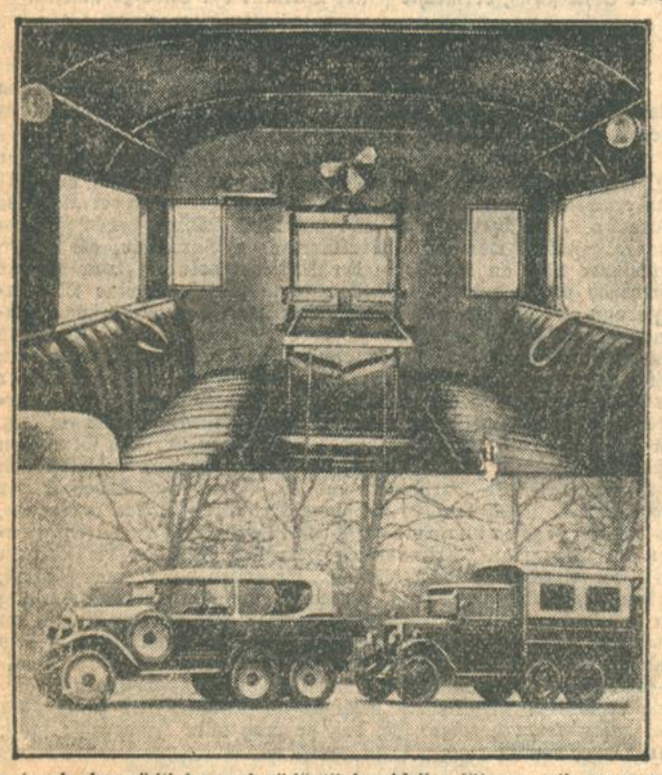
TU. **Wien**, 29. Jan. Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, wird wahrscheinlich im Laufe der nächsten Woche eine österreichische Abordnung in London eintreffen, um dort die Verhandlungen wegen Aufnahme der Investitionsanleihe aufzunehmen. Mit der Begebung der Anleihe wird eine Gruppe befaßt werden, an deren Spitze das Newyorker Bankhaus Morgan steht und der von englischer Seite die Firmen Schröder und Baring Brothers, von französischer Seite das Haus Rothschild angehören werden. Der Gesamtbetrag der Investitionsanleihe ist auf 100 Millionen Dollar, das sind rund 700 Millionen Schilling, festgesetzt. Aus markttechnischen Gründen (deutsch-französische Reparationsanleihe usw.) ist es unwahrscheinlich, daß in Bälde die gesamte Investitionsanleihe aufgelegt wird. Man dürfte daher in London hauptsächlich wegen eines Vorschusses verhandeln, der Oesterreich auf Grund der später zu begebenden Anleihe bereits jetzt gegeben werden soll.

Die Arbeitsmarktlage im Reich.

* **Berlin**, 29. Jan. **(Funkspruch.)** Der schwere Druck der Arbeitslosigkeit hat nach dem Bericht der Reichsanstalt in der Zeit vom 20. bis 25. Januar noch zugenommen. Jedoch waren die Zugänge an neuen Arbeitsuchenden nicht so zahlreich, wie in der vorausgegangenen Woche und wie im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Wenn unter den gegenwärtigen Verhältnissen der Beschäftigungsgrad weniger scharf als im Vorjahr abglitt, so ist diese gewisse Widerstandskraft des Marktes lediglich auf den Einfluß der milden Witterung zurückzuführen.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung (bekanntlich nicht die Gesamtlast der Arbeitslosigkeit) betrug am 22. Januar rund 140 000. Sie ist in der Betriebswoche um etwa 90 000 gestiegen. Am stärksten war die Zunahme der Arbeitslosigkeit in Bayern und Schlesien, am schwächsten in Niedersachsen, Nordmark, Westfalen und Rheinland.

Für die afrikanische Jagdreise des Prinzen von Wales,



die durch das südliche und südöstliche Afrika führen soll, wurden zwei dreiachsige Kraftwagen erbaut, die auch dem schwierigsten Gelände gewachsen sind. Unten: die beiden Autos — links der eigentliche Reise- und Jagdwagen, rechts der Haushaltswagen, der als Schlaf-, Bade-, Ankleide-, Speiseraum und Küche dienen wird. Die Verwandlung des Raumes für die einzelnen Zwecke wird durch wenige Handgriffe bewerkstelligt. Oben: das Innere des Haushaltswagens als Speiseraum.

Sieben Jahre unschuldig im Zuchthaus.

Oldenburg, 29. Jan. Bei einem Raubüberfall in Delmenhorst im Jahre 1913 war ein Wärter der Delmenhorster Jutespinnerei erschossen worden. Auf Grund eines höchst fragwürdigen Indizienbeweises, der sich auf einer überaus fehlerhaften Voruntersuchung aufbaute, wurden damals die Händler Adolf Lehing, Engelbert und Louis Schmidt zu je 14 Jahren Zuchthaus verurteilt, von denen sie sieben Jahre verbüßt haben. 1921 wurden alle drei durch einen Gnadenakt aus dem Zuchthaus entlassen. Seit dieser Zeit haben sie an der Wiederherstellung ihrer Ehre gearbeitet, insbesondere ihr Alibi nachzuweisen versucht durch Nennung von Zeugen, die sie bereits in der gerichtlichen Verhandlung namhaft gemacht hatten, die aber seinerzeit nicht gehört worden waren. Der Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens wurde jedoch Ende vorigen Jahres vom Oldenburgischen Oberlandesgericht abgelehnt, obwohl die vernommenen Zeugen das Alibi erbrachten. Das Oberlandesgericht glaubte auf diese Zeugenaussagen nach so langer Zeit nicht mehr das Gewicht legen zu können, daß ein Wiederaufnahmeverfahren gerechtfertigt gewesen wäre. Die Angelegenheit nahm dann eine aufsehenerregende Wendung, als es im Dezember gelang, drei der vier wirklichen Täter zu verhaften. Im Wiederaufnahmeverfahren hat heute die Oldenburger Strafkammer ohne erneute Hauptverhandlung das Urteil des Schwurgerichts aus dem Jahre 1914 aufgehoben und die damals Verurteilten freigesprochen. Gleichzeitig wurde die Staatskasse zur Leistung einer Entschädigung an die unschuldig Verurteilten verpflichtet. Die Verhandlung gegen die verhafteten Täter wird voraussichtlich im nächsten Monat sein.

Ein weiterer Deutsch-Russentransport abgereist

TU. **Hamburg**, 29. Jan. Ein weiterer Transport von 87 Deutschrussen hat am Dienstag mit dem Dampfer „Mary Lebone" den Hamburger Hafen nach Liverpool verlassen, von wo aus die Auswanderer mit dem Dampfer „Montealm" am 31. Januar ihre Reise nach Kanada fortsetzen werden.

Verlobung in Bukarest.

Prinzessin Ileana von Rumänien, die jüngste Tochter der Königin Maria, hat sich mit Graf Alexander von Hochberg, Freiherrn von Fürstenstein, dem zweiten Sohne des Fürsten von Pleß, verlobt. Graf Hochberg ist ein Patenkind des Königs von England, hat an der Universität Oxford studiert und an einer Londoner Bank gearbeitet.

Das Defizit der Reichsbahn:

Wieder Tariferhöhung?

150 Millionen müssen beschafft werden / Verzichtet das Reich auf die Verkehrssteuer?

m. Berlin, 29. Jan. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Die Reichsbahn gibt sich der Hoffnung hin, daß sich ihre finanzielle Lage nach Annahme des Youngplanes durch ihren Anteil an der Mobilisierungsanleihe erleichtern lassen wird. Sie kann aber den Anleiheertrag nur für werbende Zwecke verwenden, nicht jedoch die laufenden Bedürfnisse damit befriedigen. Nach wie vor glaubt sie, daß sich Tariferhöhungen nicht umgehen lassen werden.

Sie hat ihren Etat für das Jahr 1930 jetzt fertiggestellt, der mit einem Fehlbetrag von 150 Millionen Reichsmark abschließt.

Irgendwie muß das Defizit aus der Welt geschafft werden. Am nächsten liegt jetzt noch die Erhöhung der Tarife. Schon im Sommer vorigen Jahres hatte die Reichsbahn einen entsprechenden Antrag beim Verkehrsminister gestellt, ist jedoch wiederholt auf spätere Zeiten vertröstet worden. Einmal wurde ihr gesagt, daß sich ihre Finanzlage gebessert hätte, dann wieder wurde auf die Pariser Sachverständigen-Konferenz hingewiesen, die erst vorübergehen müßte, ehe eine Entscheidung über den Tariferhöhungsantrag gefällt werden könnte.

Inzwischen ist nun Klarheit darüber erfolgt, wie hoch sich die deutschen Reparationslasten belaufen. Die Reichsbahn drängt nun mit aller Macht auf eine Erledigung ihres Antrages auf Tariferhöhung, damit ihr Etat in Ordnung gebracht wird. Es besteht allerdings noch die Möglichkeit, einen anderen Weg zu wählen. Das wäre eine Aufteilung der Verkehrssteuern zwischen der Reichsbahn und dem Reich. Nach dem Dawesplan müssen 290 Millionen Mark Verkehrssteuern dem Reparationsagenten überwiesen werden, in Wirklichkeit sind aber im letzten Jahr 340 Millionen Mark aus dieser Steuer vereinnahmt worden.

Den Ueberschuß von 50 Millionen hat das Reich für sich behalten, anstatt ihn der Reichsbahn zur Verfügung zu stellen.

Im Reichsfinanzministerium will man die Einkünfte aus der Verkehrssteuer auch in Zukunft Reichszwecken dienstbar machen. Eine Klärung darüber, wie weit das Reich die Verkehrssteuern für sich verwenden will, muß aber in diesen Tagen fallen, weil das Kabinett schon in der nächsten Zeit den Reichshaushaltsplan 1930/31 durchberaten will. Das wichtigste an diesem Etat ist natürlich die Einnahmeseite. Die verschiedenen Möglichkeiten der Einnahmeerhöhung werden zur Zeit durchgeprüft. Dabei spielt auch die Verkehrssteuer eine große Rolle. Glaubt das Reich, auf diese Steuer nicht verzichten zu können, dann wäre wohl eine Tariferhöhung in einem Ausmaß von insgesamt 150 Millionen nicht zu vermeiden.

Demonstrationen gegen Kultusminister Becker in Wien.

TU. **Wien**, 29. Jan. Der hier weilende preußische Kultusminister Dr. Becker hielt am Dienstag abend im Kulturbund einen Vortrag über „Pädagogik der Gegenwart". Seine Konflikte mit den deutschen Studenten scheinen auf seinen hiesigen Aufenthalt nicht ihre Rückwirkungen verfehlt zu haben, denn sofort nach Beginn des Vortrags herrschte Unruhe im ganzen Saal, die von einem Hustenkonzert ausging, dessen störende Absicht bald erkenntlich wurde. Einige der jugendlichen Zuhörer ließen Gegenstände zu Boden fallen, scharrten mit den Schuhen und machten laute Zwischenrufe.

Als die Zuhörer, unter denen sich der Unterrichtsminister Srbik, der Rektor der Universität, Gleispach, der deutsche Gesandte, Graf Lerchenfeld, und der französische Gesandte, Clauzel, befanden, Ruhe verlangten, rief einer der jugendlichen Ruhestörer: „Sie wissen ja nicht, wem sie zuhören!" Das ist der Mann, der gegen den Anschluß ist! Allerseits ertönten laute Rufe nach der Polizei. Inzwischen hatten zehn Polizisten unter Führung eines Polizeioffiziers vor dem Saaleingang Aufstellung genommen. Nach kurzer Unterbrechung konnte Minister Dr. Becker seinen Vortrag fortsetzen. Bald wurde er jedoch durch neuen Lärm gestört. Der Präsident des Kulturbundes bestieg schließlich das Podium und entschuldigte sich beim Publikum wegen der Ruhestörung. Darauf rief einer der Studenten, warum solle denn bei einem solchen Vortrag Ruhe herrschen. Neue Zwischenrufe ertönten, bis schließlich Ruhe eintrat und Dr. Becker seinen im übrigen mit starkem Beifall aufgenommenen Vortrag beenden konnte.

Ueberfall auf die Bahnhofkasse.

TU. **Dessau-Alten**, 29. Jan. Am Dienstag abend gegen ¾9 Uhr drangen zwei unbekannte Personen in die Stationskasse des Stadtbahnhofes Dessau-Alten ein. Sie bedrohten die Beamten mit Revolvern und plünderten die Kasse aus. Ihnen sind jedoch nur 14 Reichsmark in die Hände gefallen.

Berlins Kredite.

* **Berlin**, 29. Jan. **(Funkspruch.)** Wie der „Börsenkurier" zuverlässig hört, steht die Stadt Berlin wegen neuer Geldbeschaffung mit einer führenden D-Bank in Vorverhandlungen. Es soll sich um einen Betrag von 50 Millionen Mark mit etwa 1½ Jahren Laufzeit handeln.

* **Berlin**, 29. Jan. **(Funkspruch.)** Die Verhandlungen zwischen dem Magistrat als Anleiheaktionär der Berliner Städtischen Elektrizitätswerke A.-G. und der im Reichsbesitz befindlichen Elektrowerke A.-G. wegen Abschluß einer 25-Millionen-Reichsmark-Anleihe bei gleichzeitiger Verlängerung des Stromlieferungsvertrages um fünf Jahre sind am Dienstag abend erfolgreich beendet worden. Der Kredit wird als normaler Kassenkredit zu banküblichen Bedingungen, d. h. zu einem Zinsfuß, der zwischen 9½ und 9¾ v. H. liegt, gewährt und ist in der Zeit vom 1. Januar 1931 bis 30. Juni 1931 in sechs Raten zu vier Millionen Reichsmark und einer Rate von einer Million zurückzuzahlen.

Kommunistische Zersetzungsarbeit in der Reichswehr.

m. Berlin, 29. Jan. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Die kommunistische Partei versucht in letzter Zeit mit aller Macht Reichswehrangehörige in ihr Lager hinüber zu ziehen und kommunistische Zellen innerhalb der Reichswehr zu bilden. Sie geht dabei mit größter Vorsicht vor. Namentlich wird versucht, Druckschriften Reichswehrsoldaten zuzustecken. Es wird auch versucht, auf freundschaftliche Art sich an Reichswehrangehörige heranzumachen, um sie im kommunistischen Sinne zu beeinflussen. Weiter sind verschiedene Fälle aufgedeckt worden, wonach die kommunistische Partei einige ihrer Mitglieder in die Reichswehr eingeschmuggelt hat, damit diese dann von innen heraus Zersetzungsarbeit leisten. Bisher ist es aber noch immer gelungen, allen diesen kommunistischen Methoden sehr rasch auf die Spur zu kommen. Nach dem Ergebnis der Abwehrmaßnahmen kann man allerdings nicht behaupten, daß es der kommunistischen Partei in nennenswertem Maße gelungen ist, sich an Reichswehrangehörige mit Erfolg heranzumachen. Eine hervorragende Rolle bei dieser Zersetzungsarbeit spielt übrigens der kommunistische Reichstagsabgeordnete Schneller, gegen den auch ein Verfahren schwebt, so daß seine Immunität vom Reichstag aufgehoben worden ist.

Der neue Kommandeur der 7. (Bayer.) Division des Reichsheeres

und damit gleichzeitig Landeskommandant in Bayern ist Generalleutnant Ritter v. Leeb, bisher Artillerieführer dieser Division.

Wunder der Technik / Von Will Vesper.

Steht man in Innsbruck auf der Maria-Theresienstraße — eine der schönsten Straßen der Welt — und schaut durch die sich verengende Gasse mit den Laubenbogen aufs goldene Dachel und hebt dann den Blick über die Dächer, so trifft er statt oben auf den Himmel auf die mächtigen grauen Kalkgipfel, die Schrunden und Grate der Nordkette. Da steht „Frau Hitt" klein und putzig zwischen größeren Zacken und Spitzen, und am höchsten stößt rechts das Hafelekar seine nackte graue Kalkspitze in den Himmel hinauf; 2300 Meter höher als das Inntal und fast senkrecht über ihm. Ein Stein von der Spitze müßte, so scheint es, bis in den Inngrund hinunterspringen.

Dort hinauf führt jetzt eine Seilschwebebahn, eine phantastische Anlage. Man sieht die Linie durch den unteren Waldgürtel hinaufschneiden, dann in ziemlicher Höhe in der „Seegrube", die mittlere Station, und endlich winzig klein, wie ein Schwalbennest am Kirchturm, die Gipfelstation Hafelekar. Man fährt zuerst mit der Hungerburgbahn, die jeder kennt, der in Innsbruck war, zur Talstation der Hafelekarbahn. Einst war die Hungerburgbahn auch ein Wunder der Technik, heute ist sie schon fast eine alte, behagliche Postkutsche.

Wie schnell veralten die Dinge der Technik!

Heute fliegt einer 30 Meter weit, und die Welt schreit auf über das „Wunder"; zwanzig Jahre später fliegt er 300 Kilometer in der Stunde, über die höchsten Berge, den Kanal, den Ozean, immer begleitet von dem Hetzgeschrei der Menge: „Schneller, schneller, schneller!" Das Wunder von gestern ist heute schon überholt, morgen vergessen. Schon zielt die Phantasie nach dem Mond, dem Mars. „Vorstoß in den leeren Weltenraum". „Nur kein Stillstand, kein toter Punkt". „Wer stillsteht, ist tot". O ja, er ist tot; er war immer tot, wenn er nichts in sich hatte als dies Rasen wildgewordener Materie.

Wir sind, wie ich glaube, an dem Punkt, wo eine Entwicklung sich überschlägt, wo über einer furchtbaren Hybris die Rache der Götter heraufdämmert. Wir fühlen das kommende Gewitter schon dunkel im Blut, unheimlich bebt der Boden. Wir belügen uns, mit heimlich bösem Gewissen, und die Wahrheit über manches angestaunte und verhimmelte „Wunder der Technik" wird schon nicht mehr vertragen.

Man verstehe mich recht: ich bin durchaus nicht gegen die Technik und ihre Entwicklung. Ich bewundere ihre Leistungen. Es wäre undankbar und beschränkt, zu verkennen, wie sehr sie uns das Leben verschönt und erleichtert hat, wenn wir sie mit Weisheit zu nutzen verstehen. Ich glaube nur, daß wir mehr als bisher erst einmal lernen müssen, zu erwerben, was wir besitzen. Wir sind Raffkes der Technik geworden, schamlose Neureiche. Der plötzlich uns zugefallene Reichtum verführt uns. Es gilt, ihn zu beseelen, ihn mit Vernunft zu benutzen, nicht zu fragen: was kann ich mir technisch leisten — und das leiste ich mir! — sondern, was hat Sinn und Verstand, inwiefern werde ich, wird die Menschheit wirklich bereichert, und wo heißt es bescheiden und maßvoll Schluß machen mit der „Entwicklung" und dem „Fortschritt". Wozu rasen wir wie die Irrsinnigen mit 120 Kilometer Geschwindigkeit über die Landstraße, immer bemüht, noch größere Geschwindigkeiten zu erreichen? Die herrlichste Landschaft braust vorbei, und man hat keine Zeit, hinzuschauen, aber man ist eine halbe Stunde eher am Ziel und sitzt in einem dumpfen Raum, einer gröhlenden Bar. Man hat „Zeit gewonnen", — aber wozu? Das ist die einzig wichtige Frage.

*

Ich stimme also keineswegs in den Tadel derer ein, die solche Bergbahnen, wie die auf die Zugspitze und diese hier aufs Hafelekar verdammen. Es bleiben Berge genug übrig, auf die man zu Fuß gehen kann, die man mit Seilen und Steigeisen erklettern kann. Nur . . .

Aber fahren wir los! Wir sind an der Reihe. Man muß Platzkarten ausgeben, ein solcher Andrang herrscht. Und nun werden wir, etwa 20 Männer und Frauen, dicht gedrängt stehend, in eine Art Streichholzschachtel gepackt, in ein Kästchen aus Marienglas mit eisernem Boden und Rahmen. Schon stoßen wir ab, schweben plötzlich 10 Meter, 20 Meter, 30 Meter, 50 Meter über dem Boden, über Häuser, über die Gipfel der Bäume hinan, leise schaukelnd an den bebenden Seilen über uns. Der Wind pfeift um den Kasten und wiegt ihn hin und her, indessen er an dem armdicken Seil hinaufgleitet, von einem dünneren gezogen.

Fast senkrecht über uns steht der erste der mächtigen Pfeiler, über die das Seil läuft. Nur wenige, vier, fünf solcher Pfeiler genügen, um das Seil auf der ganzen Strecke in Spannung zu halten. Wir fahren nicht schnell, aber doch stürzt das Tal plötzlich unter uns hinab. Innsbruck liegt fast unter unseren Füßen und wird klein wie ein Spielzeug. Das Inntal öffnet sich nach Westen und Osten. Im Süden steigt die Bergwelt wie aus der Versenkung herauf. Die Vorberge, eben noch hoch über uns, sinken hinab, und das mächtige Kerngebirge hinter ihnen stößt immer neue Gipfel in den Himmel hinauf. Plötzlich, indem wir an der Bergwand emporschwanken, ist es, als schwebten wir losgelöst in einem Flugzeug hinauf. Das winzige bißchen Gestänge und Draht sieht man kaum noch, und die Frauen klammern sich an die Arme der Männer. Die Gespräche verstummen. Nur ein Flüstern, ein Seufzen.

Ein kleiner, schwarzer Ungar nur redet nervös in gebrochenem Deutsch auf den Führer des Wagens ein. Er möchte wissen, ob wir auch ganz sicher sind, ob auch das Seil nicht reißen kann. Es scheint so dünn, unwahrscheinlich dünn.

„Ich mache mir gar nichts aus solcher Fahrt," sagte er. „Ich wäre ja unten geblieben. Die Berge sind von unten genau so hoch wie von oben, bitte, genau so schön . . . Also, nichts kann passieren? Ja, und wenn plötzlich die Maschine versagt, die Elektrizität aus den Drähten verschwindet? Dann geht es wohl ohne Halt — oder haben Sie eine Bremse? Ja, aber dann bleiben wir hier hängen. Wie kommen wir aus dem Kasten? Einen Motor haben's? Wenn er nur funktioniert! Mein Gott, schauen's jetzt, graufig ist das. Hundert Meter mindestens, und diese Felsen. Schnee und Eis, und da unten war's so warm. Uebermütig ist der Mensch, daß er so etwas ausdenkt und benutzt."

Wir sind inzwischen umgestiegen. In halber Höhe, schon wahrhaft graufig hoch über dem Tal muß man in der Zwischenstation „Seegrube" den Wagen wechseln. Das Seil geht plötzlich in scharfem Winkel nach rechts und nun wirklich senkrecht auf den Gipfel hinauf. Man sieht unter sich den steilen, alten Kletterpfad, schwebt darüber zwischen vereisten Zacken und Abgründen im heulenden Wind und begreift, daß dies wirklich ein Wunder der Technik ist: daß man nun in wenigen Minuten einen Anstieg nimmt, den sonst nur der beste, wohlausgerüstete Kletterer in vielen Stunden bewältigen konnte.

Der kleine Ungar steht wieder vor mir. Die Angst und die Kälte schütteln ihn, und er beginnt sinnlos zu plappern. Niemand hört auf ihn. Die gewaltige Schau füllt jeden Gedanken, jedes Gefühl. Ueber dem Inntal unter uns steht jetzt die ganze weiße in Neuschnee glänzende Welt der Zentralberge. Eine leuchtende Kette strahlender Gipfel; die Zillertaler, die Stubaier, die Oetztaler. Der kleine Ungar sieht nicht hin. Dicht um unseren Kasten fliegen Bergkrähen, umfittigen die Klüfte, über die wir schweben und in die der kleine hineinstarrt und vor denen er bebt, als erwarte er jeden Augenblick, in ihnen zu zerschellen. Und jetzt gesteht er — armes, tapferes Herz — was ihn hinauf treibt.

„Ich muß ja hinauf," sagte er, „ich halt's nimmer aus drunten. Es könnt ihr doch was geschehen. Mit dem ersten Wagen in der Früh ist sie hinauf. Und — Sie haben doch nicht gehört, daß oben jemand verunglückt ist?" fragt er den Führer. Der hat nichts gehört und lächelt. „Es kann doch auch niemand oben verunglücken?"

„Wenn man sich vorsieht, nicht," sagte der Führer.

„Das ists ja," seufzte der Kleine, „vorsichtig ist sie nicht. Niemals. Immer vornewegs. Sie wissen ja: die Frauen. Gewiß, es ist ja auch ein Freund bei ihr. Aber so ein junges Hunderl. Was machen sie den ganzen Tag da oben?"

Wir wissen es auch nicht und schweigen.

„Sie könnte mich doch brauchen," sagte er. „Vielleicht traut sie sich allein nicht mehr herunter. Nicht für tausend Schilling möcht ich's machen, wenn's nur zum Vergnügen wär."

O allmächtige Liebe, die stärker ist, als tausend Schillinge!

Indessen gleitet unser kleiner Flugkasten schwebend in die Station. Wie eine Troglodytenhöhle hat man Landungsstelle und Wirtschaft in die Felsen geklebt. Sehr stilvoll. Die Tische und Stühle sind zyklopisch massig, als müßten sie den Sitz von mächtigen steinernen Berggeistern aushalten. Der Raum ist voll Tabaksqualm und Menschenlärm. Die Fenster beschlagen. Draußen ist es kalt. Wer wird lange die Nase in den Eiswind stecken. Man sitzt 2800 Meter hoch und futtert und schwatzt und trinkt Tiroler Roten. — Glücks genug.

Da sitzt auch die kleine Ungarin mit dem Freund, selig verschwommen, eine hübsche Schwarze, nimmt schnell die Hand vom Arm des „Hunderls" und funkelt wie eine gereizte Katze den Ehemann an, der da so unerwartet auftaucht. Nicht einmal auf die Feigheit der Männer kann man sich verlassen, wenn die Liebe sie treibt.

Durch die Türe, die der Wind — der verständige! — mit Gewalt zuzuhalten versucht, dringe ich hinaus ins Freie, in den Schnee auf den verharschten Bergpfad, der nach wenigen Minuten auf die Spitze des Hafelekar führt. Kleid, Auge und Seele sind im Augenblick befreit von Rauch und Dunst. Nur ein einsames Paar steht neben mir und hält sich aneinander, schwankend im Sturm der Höhe und der inneren Erregung. Berauscht schweben Auge und Sinne über dem brandenden Meer der Gipfel. Im Ohr hämmert das Blut, das sich noch immer nicht an die Höhe gewöhnt hat. Die Krähen, die um den Gipfel streichen, schreien mit weit offenen Schnäbeln, und man hört sie nicht.

Ich hocke mich an den Boden und wandere langsam mit dem Blick die Runde ab, überwältigt und wie niedergeschmettert an den Fels, der nach allen Seiten in den Tod hinunterstürzt, nach Süden ins Inntal, nach Osten und Westen in unzugängliche Abgründe, nach Norden, gegen die greifbar nahe Karwendel hin, in ein Tal, durch das ein halsbrecherischer Gemsenpfad nach Scharnitz hinunterklettert. Von denen, die hier herauffahren, geht so leicht niemand weiter, als diese wenigen Schritte auf den Gipfel.

Auch ich wende mich wieder zur Abfahrt und — plötzlich, bei aller Schönheit des Anblicks, mit einem tiefen schmerzlichen Gefühl, mit einem Gefühl der Schuld und Bedrückung. Ich denke an die vielen Male, wo ich dort drüben jenseits des Inntales die Berge gleicher Höhe bestiegen, den Glungezer, die Gamslauer-, die Kreuzspitze. Welch ein Rausch, welch eine innere Beglückung. Wie schlug das Herz leicht und fröhlich. Welch selige, liebende Trunkenheit!

Höher immer in den Schimmer!
Wird der Weg auch schlimm und schlimmer
Schlägt das Herz doch flügelleicht.
Jedes Leides Last entglitt.
Tief eratmend letzter Schritt.
Und der Gipfel ist erreicht!

Nichts von dem hier. Nein, das läßt sich nicht er„fahren", nur erwandern, Schritt für Schritt. Hinter die eigene Mühe allein haben die Götter die Erlösung gesetzt. „Wunder der Technik" — ja, aber nicht ohne, daß wir dafür mehr bezahlen als nur den Fahrpreis, viel mehr und sehr Wesentliches. Hier liegt ein Defizit unserer ganzen Zeit, das es zu decken gilt.

*

Aber noch einmal sage ich: Ich bin nicht gegen die Technik und ihre „Wunder". So fahre ich denn auch am nächsten Tag schon wieder und gerne mit einer anderen Bahn gleicher Art, die südlich von Innsbruck auf den Patscherkofel geht, jenen mächtigen Aussichtskegel, der oberhalb Igls das Brennertal östlich überragt. Die Patscherkofelbahn ist nicht ganz so überwältigend und großartig in der Anlage. Sie „springt nicht so ins Auge", und wird deshalb leider wenig benutzt. Sie ist für die Erbauer eine Pleite. Und dennoch bietet sie viel mehr. Sie ist nicht nur eine Sensation, sondern eine prächtige Anfahrt. Der Blick vom Patscherkofel ist großartiger, weil er auch noch die Nordkette umfaßt, in die die Hafelekarbahn eingekeilt ist. Und dann — die Hauptsache! — vom Patscherkofel führen nach allen Seiten verlockende Pfade, am schönsten der Steig um den Berg herum, an mächtiger Lehne über dem Inntal entlang und dann auf schmalem Pfad zwischen dem Inntal und meinem Viggartal hinab nach dem Meißner Berghaus. Ein Weg von eineinhalb Stunden nur.

Es begann schon zu schneien, als ich über den Grat stieg und dann durch die Latschen und den Wald hinab. Schnee und Regen gemischt, ein unerfreulich Wetter. Und doch, als ich in die Hütte trat, naß und durchfroren, war mir in tiefster Seele wohl. Belohnte Mühe — was gibt es Köstlicheres auf Erden? Und nun in der Küche am warmen Herd sitzen und mit dem Hüttenwirt und den Sennern von der Alm einen Schoppen trinken, und ihnen zuhören, wie sie von ihrem eigenen Wandern und ihrer schweren Arbeit reden, fröhlich und ganz in der Sache, — und sich wärmen an ihrem starken geraden Menschentum, das dem Geist und Wesen dieser Berge so verwandt ist — da vergißt man die „Zeit" und denkt an alte, einfache und ewige Dinge.

Der Lappe Tui / Von Per Schwenzen.

Meine freiste, wildeste Zeit, ganz unter Natur, Tier und unmittelbaren Erlebnissen, die aus Erde, Wasser und Gestirnen quollen, war meine Zeit unter den Lappländern in Schwedisch-Lappland und in Norwegischen Finnmarken. Es gibt heute in ganz Norwegen insgesamt 20 000 Lappen. Davon sind die Hälfte etwa fest angesiedelte Bauern, die ihre Felde bestellen, in Erdhütten, sogenannten „Gammen" oder auch, unter „europäischem" Einfluß stehend, schon in richtigen Holzhäusern wohnen. Die andere Hälfte besteht größten Teils aus Küsten-Lappen, die sich mit Fischfang und in Nähe der Anlaufhäfen durch Ausbeutung der Fremden ernähren. Sie sind — im Sinne eines Nomadenvolkes — völlig demoralisiert, haben mit dem Segen der Zivilisation Tuberkulose bekommen, ihre starke Naturnähe und Sinnesschärfe eingebüßt und gehen demselben Schicksal entgegen wie die Indianer Nordamerikas. Sie tragen nicht mehr ihre farbenfrohe und überaus zweckmäßige Tracht, die mehrzipfelige Lappenmütze, die hohen bunten Stiefel von Seegras, sie laufen in der billigen Konfektion Amerikas umher und sind das zeitgemäße Beispiel eines sterbenden Volkes. Die wirklichen Wanderlappen, die mit ihren nach Tausenden zählenden Rentierherden die lappischen Hochebenen durchqueren, zählen nicht viel mehr als zweitausend Seelen! Ein Tropfen in dem Riesenbecken der unermeßlichen Steppen! Sie allerdings sind, obschon getauft und in die Listen der norwegischen Staatsbürger eingetragen, der letzte europäische Rest archaischen Nomadentums. Mongolensplitter, die seit der ahasverischen Zeit des Aufbruchs aus der Völkerwiege Asiens bis heute nicht zur Ruhe kamen.

Im Eissturm wandert dies Volk, wenn der späte Frühling sich ankündigt, den nördlicheren Weideplätzen zu, tagelang gegen den rasenden, mörderischen Orkan, die Tiere versinken im Schnee, werden hochgepeitscht, der Pulk, der kleine, kufenlose, bootartige Schlitten ist das Leben. Im Winter liegen sie mit ihren Herden an den südlicheren Weideplätzen in den Tälern. Die Rene scharren das harte Moos unter der harschen Schneedecke hervor. Dann aber, im Frühjahr, wenn die Geister durch die Lüfte brausen, geht es nordwärts. Die Sonne, die allmählich die Winternacht niederzwang, lockt den rührenden, verschwenderischen lappischen Sommer aus der Erde, fett werden die Rene und im Zelte freut sich der Lappe!

So ungefähr sah auch Tui's Leben aus, bevor er auf die Idee kam, mit einem Schlitten voller Felle zu den Küstlappen hinunter zu fahren und einen guten Handel abzuschließen. Dieses Volk ist von keiner Stundenregel gebändigt. Sie zählen nach den Gestirnen, nicht nach der Uhr. Also wandete und fuhr Tui Tage, Wochen, ehe er an einen Hafen kam. Hier setzte er sich auf einen Stein und wartete achtundvierzig Stunden lang, bis ein Dampfer kam. Er aß von den Fischen, die zum Trocknen in einem großen Holzrahmen am Kai hingen (Klippfisch), und niemand wehrte es ihm. Hier lernte ich ihn kennen, als ich von der Lofoteninsel Melbo auf der Reise nach Hammerfest war. Er bat mich durch Gesten um Tabak. Wir konnten uns nicht verständigen. Später, als er an Bord gekommen war, fand sich ein Dolmetscher, und ich erfuhr, er wolle nach Hammerfest und einen Mann finden, der ihm hundert Felle abkaufe, die er dann im nächsten Jahre bringen werde. Ich hatte eigentlich den Eindruck, es mit einem Menschen zu tun zu haben, dessen Ahnungslosigkeit kommerzieller Vorgänge noch die meine überstieg. In Wirklichkeit aber sind ja alle diese ewig Dörrfisch-kauenden Zeltbewohner ganz stattliche Kapitalisten. Ein Rentier hat den Barwert von 50 norwegischen Kronen und folglich hatte der bescheidene Tui bei seiner Herde von etwa 1000 Tieren ein Vermögen von 50 000 Kronen, was schließlich nicht jeder von sich behaupten kann. Ich erfuhr so allerlei aus seinem Nomadenleben, und zum Schlusse unserer Unterredung lud er mich in aller Form ein, ihn bei seinem Stamme zu besuchen, im nächsten Frühling, wenn er das viele Geld haben werde, da solle ich immer dicken Kaffee kriegen und soviel Fleisch und Felle ich wolle!

Ich vergaß das Erlebnis, wie man auf einer Reise die meisten Eindrucke nicht fest in sich verankern kann.

Als ich mich nach zwei Jahren wieder in den Lofoten herumtrieb, höre ich von einem Manne erzählen, einem Lappen, der ein riesiges Vermögen gemacht haben sollte. Ich erkundigte mich in einer Fell-Export-Firma — richtig: Tui!

Er hatte eine glänzende Idee gehabt, oder richtiger, die Idee hatte, wie meistens auf dieser Erde, ein anderer gehabt, aber er hatte das Geld oder, in diesem Falle, die Rentiere. Kurz, es handelte sich damals darum, daß man den Versuch machen wollte, das Rentier nach Alaska und Labrador auszuführen und dort einzubürgern, da es dort die gleichen Lebensbedingungen hat wie in Lappland. Man erhoffte sich eine bessere Wirtschaftsgestaltung der dortigen Eingeborenen von diesem Experiment. Da aber war Tui gerade mal zur rechten Zeit gekommen. Er hatte es übernommen, eine Herde von 600 Stück zusammenzustellen und in gutem Zustand an der Küste abzuliefern. Man machte einen Vertrag mit ihm und er verdiente mehr Geld, als er jemals geglaubt hatte, daß der Pfarrer oder der König zusammen besaßen! Er kaufte auf, mit dem Gelde der Kanadier, trieb ab, und bekam eine große Summe auf die Bank in Narvik überwiesen. Unter dem Rentierfell, das er wie alle Lappen mit der Haarseite auf der Haut trägt, dicht am alten Lappenherzen, darin noch die Spukgestichte lappischen Aberglaubens hausen, über dem Herzen trägt er das Scheckbuch!

Ich besuchte ihn, denn an Bekanntschaften, die etwas einbringen, erinnert man sich nur zu gerne. Und ich trinke so gerne starken Kaffee! Tui war außer sich vor Freude, wie ein kleines Kind hüpfte er auf seinen krummen Beinen und schrie fein: „Bori Beinri! Bori Beinri!" — (Gott grüße Dich!) — Ja, und dann machte er einen Kaffee, zu dem wirklich alle schwarzen Hexen Lapplands Pate gestanden hatten. Und dazu gab es das unvermeidliche Dörrfleisch, das einen herrlichen Geschmack hat, nach Kräutern, Freiheit, Wildheit! Es ward ein herrlicher Sommer. Die Ebene hob sich mit Millionen Blüten gen Himmel, die Tiere wurden fett, stolz warf Tui das Lasso und brannte seine glühende Stempelzange in die Ohren der unmündigen Jungrene. Als es gegen Herbst ging, stellte er aus seiner und den Herden der Nachbarn die obligaten sechshundert Rentiere zusammen und trieb ab. Ich hatte keine Zeit, diesen phantastischen Herdenzug über die Hochebene zu begleiten, ich trank einen letzten Lapplandmokka und schlug mich ins schwedische Karasjok, um nach Haparanda zu reisen.

Jetzt ist man in Norwegen dabei, eine Autostraße quer durch das jungfräuliche Finnmarken zu bauen. Die Straße wird kommen, auf ihr die Autos der internationalen Globetrotter. Der amerikanische Konfektionsanzug wird kommen, und der Lappe wird Sitten und Trachten der Väter, als selbstempfundene Maskerade für Trinkgeld zur „show" entwerten, letzte Bettlerreste der großen Freiheit, wie jene erschütternd lächerlichen Kriegstänze der Indianer auf den Bahnsteigen in Nord-Dakota.

Humor.

In der Geschichtsstunde.

Lehrer: „Karl der Große hatte viele glänzende Eigenschaften, aber sein Charakter hatte auch Schattenseiten. Kannst Du mir eine nennen?" — Schüler: „Ja. Er baute Schulen." — —

Unerwünscht.

Hausfrau (im Laden): „Ich möchte eine Weckuhr kaufen, die das Mädchen weckt, ohne das ganze Haus in Bewegung zu setzen." — „Das habe ich leider nicht. Bis jetzt gibt es nur solche, die das ganze Haus aufschrecken, ohne daß das Mädchen wach wird." — —

Mildernder Umstand.

„Was soll ich von dir denken? Gestern, als du nach Hause gingst, konnte ich hören, daß du meine Schwester im Flur zweimal küßtest."

„Nein, nur einmal! In eurem Flur ist ein so starkes Echo."

Kindlicher Rat.

Karlchen sieht eines Abends ganz erstaunt zu, wie seine Mutter die Zähne herausnimmt und in ein Glas Wasser versenkt.

„Mutti, wenn man alt is, wird wohl alles logger?"

„Ja doch", sagt die Mutter.

„Mutti, dann leg' ja nich die Rees dazu, sonst haste morgen früh den schönsten Snuppen!"

Vater sagt zur Mutter:
„Wenn das Mädchen in die Apotheke, in die Drogerie oder ins Reformhaus geht, soll es Pflug's ‚Waldflora'-Kräuterpulver und die kostenlose Broschüre nicht vergessen."

Opfer des Eises.

Ein Lehrer und drei Schüler eingebrochen und ertrunken.

TU. **Kolberg**, 29. Jan. Ein Lehrer der Volksschule in Bobow hatte am Dienstag mit seiner Klasse einen Ausflug nach dem nahen Moor gemacht, um Schlittschuh zu laufen. Plötzlich brachen fünf der Schüler auf dem Eise ein und riefen laut um Hilfe. Der etwa 50 Jahre alte Lehrer versuchte die Kinder zu retten, brach aber selbst ein und ertrank. Durch einen herbeieilenden Landwirt konnten zwei der Knaben aus dem Wasser gezogen werden, die übrigen drei ertranken ebenfalls. Es handelt sich bei den Ertrunkenen um einen 9, einen 12 und einen 14 Jahre alten Jungen. Der Lehrer war verheiratet und selbst Vater mehrerer Kinder.

Zusammenstoß in der Luft.

TU. **Kopenhagen**, 29. Jan. Ueber der Insel Falster stießen wahrscheinlich infolge eines falschen Manövers zwei Militärflugzeuge in etwa 200 Meter Höhe zusammen und stürzten ab. Einer der Flieger, der mit Fallschirm ausgerüstet war, versuchte sich durch Abspringen zu retten. Der Fallschirm entfaltete sich jedoch nicht. Der Flieger wurde noch lebend aufgefunden, starb aber bald darauf. Der andere Flieger lag tot unter den Trümmern seiner Maschine.

Russischer Emigrant in Paris verschwunden.

★ **Paris**, 29. Jan. Unter den russischen Emigranten in Paris herrscht große Aufregung. Ein führendes Mitglied der russischen Kolonie, General Kutipow, ist unter geheimnisvollen Umständen plötzlich verschwunden. General Kutipow hatte sich in der russischen Zarenarmee, später in der Denikin-Armee und in der Wrangel-Armee in der Krim ausgezeichnet. Nach seiner Entlassung war er auf den Balkan geflüchtet, hatte sich in Bulgarien verheiratet und dann seinen Wohnsitz nach Paris verlegt. Dort wohnte er mit seiner Frau und einem Sohn in einer bescheidenen Dienstwohnung. Seine Landsleute hatten ihn zum Vorsitzenden der Vereinigung der ehemaligen Kriegsteilnehmerverbände in Frankreich ernannt. Diese Verbände stellen mehr als zwei Drittel aller in Frankreich lebenden russischen Flüchtlingen dar. Da der verschwundene General eine große Rolle in den russischen Kreisen spielte, wurden die Polizeibehörden benachrichtigt. Die Nachforschungen ergaben, daß General Kutipow am Sonntag vormittag seine Wohnung verlassen hatte, um sich in das Büro der Kriegsteilnehmervereinigung zu begeben. Seit diesem Augenblick ist er spurlos verschwunden. Man befürchtet, daß der General durch bolschewistische Sendlinge in einen Hinterhalt gelockt wurde.

Ueberraschende Ermittelungen.

★ **Berlin**, 29. Jan. (**Funkspruch.**) Der Skandal der Bank für Deutsche Beamte hat, wie der Lokalanzeiger meldet, am Dienstag eine aufsehenerregende Wendung genommen. Es ist gelungen, die Herkunft der Bilder, mit denen die Betrügereien begangen worden sind, völlig aufzuklären. Auf der Kriminalpolizei meldete sich am Dienstag ein Zeuge, der bekundete, daß ein großer Teil der Bilder, die durch die Bank lombardiert worden sind, durch den Kaufmann Piehler von der Gattin einer höchstgestellten Münchener Persönlichkeit erworben wurden und zwar bereits mit dem Gelde der Bank, das Piehler also zur Zeit des Kaufes schon in der Hand gehabt haben muß.

Von noch größerer Bedeutung ist, was die Kriminalpolizei über den Verbleib der Riesensummen, mit denen die Bilder lombardiert wurden, in Erfahrung bringen konnte. Piehler hat die Gelder in einem von ihm ins Leben gerufenen Verbande, dem Mitteldeutschen Automobilverband investiert. Den größten Teil des Bankkredites aber soll er zur Sanierung eines großen Gutes in der Nähe von Pasewalk benutzt haben und zwar in einem Vertrag, in dem nicht er selber, sondern einer seiner Hintermänner als Vertragsgegner des Gutsbesitzers fungierte.

England gibt den Kampf auf.

Keine neuen Ozeanriesen.

H. **London**, 29. Jan. (**Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse“.**) Die White Star-Linie hat nunmehr den Gedanken der Erbauung eines Riesenschiffes zur Wiedereroberung des jetzt von der „Bremen“ gehaltenen Blauen Bandes des Ozeans endgültig aufgegeben. Die Arbeiten an der 60 000 Tonnen großen „Ozeanic“, deren Kielplatten bereits gelegt waren, wurden eingestellt und nach einer Ankündigung des Präsidenten der Linie, Lord Kylsand, wurde der Beschluß hierzu vor einiger Zeit gefaßt. Man entschied sich, an Stelle des Riesenschiffes zwei mittlere Motorschiffe zu bauen, von denen das eine, die „Britanic“ bereits schwimmt. Die Arbeit an dem zweiten Schiff wird jetzt beginnen. Die Idee eines Mammutdampfers wurde einstweilen aufgegeben.

Hierzu ist zu sagen, daß die beiden Motorschiffe seinerzeit gleichzeitig mit der „Ozeanic“ bestellt waren, was ja auch daraus hervorgeht, daß die „Britanic“ fertiggestellt ist.

Wieder elf Todesurteile in Rußland vollstreckt.

TU. **Kowno**, 29. Jan. Wie aus Moskau gemeldet wird, wurden in Lagoweschensk elf Todesurteile durch die Wachen der O.G.P.U. vollstreckt. Die elf Verurteilten gehörten einer weißrussischen Organisation an, die unter Führung des früheren russischen Rittmeisters Arestulow stand und mehrere Ueberfälle auf russisches Gebiet verübt hatte. Rittmeister Arestulow ist es gelungen, aus dem Gefängnis zu flüchten.

Ein Berliner Ehepaar auf einer einsamen Ozeaninsel

TU. **Newyork**, 29. Jan. Wie aus Chicago gemeldet wird, sichtete der amerikanische Sportflieger Macdonald aus Chicago auf der zur Galapagos-Gruppe gehörenden Insel Charles in der Nähe des Aequators zwei Menschen, die als ein Berliner Ehepaar Dr. Karl Ritter und Frau festgestellt wurden. Wie es heißt, soll das Ehepaar dort vor einiger Zeit mit Lebensmitteln für ein Jahr versehen nach einem Schiffbruch zurückgelassen worden sein. Nähere Angaben über die merkwürdige Angelegenheit fehlen einstweilen noch.

Humor des Auslandes.

„Um Gottes Willen, Fritz —!“
„Ich wollte dir nur danken, liebe Tante, für das schöne Motorrad, das du mir zu Weihnachten geschenkt hast.“
(London Opinion.)

Deutsche Arbeit in Brasilien.

Zu der Ansiedlung der aus Rußland geflüchteten deutschen Bauern in Brasilien erklärte der Pariser brasilianische Botschafter Souza Dantas, die brasilianische Regierung werde alles tun, um das Los dieser bedauernswerten Flüchtlinge zu erleichtern. Allerdings könne man die Ansiedler, da es sich um eine große Zahl handele, nicht auf einmal nach Brasilien einwandern lassen, sondern man könne sie nur allmählich aufnehmen. Die Siedler würden auf brasilianischem Boden Gelegenheit finden, ihre Erfahrungen und Kenntnisse nutzbringend anzuwenden.

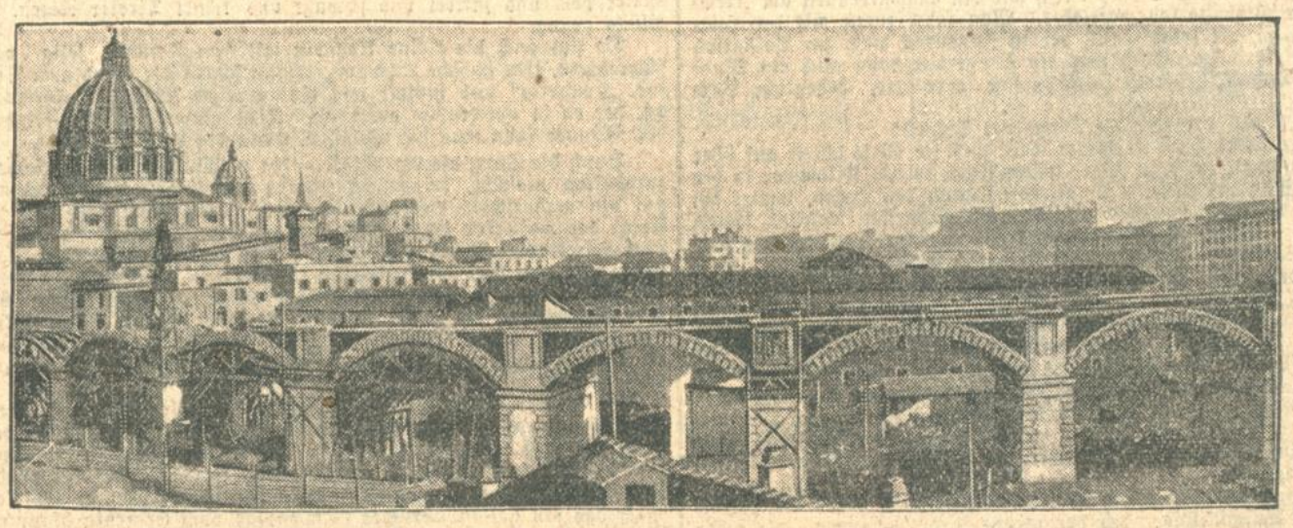
Bei dieser Gelegenheit äußerte sich der Botschafter über die von den deutschen Siedlern in Brasilien geleistete Kulturarbeit. Die Deutschen würden in Brasilien als ausgezeichnete und fleißige Landwirte, als glänzende Organisatoren und aufrichtige Menschen geschätzt. Die etwa vier Millionen deutschen Ansiedler in Brasilien seien loyale Staatsbürger und häufig sogar glühende Patrioten geworden. Sie nähmen gehobene und einflußreiche Stellungen auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens ein.

Der Botschafter führte als Beispiel den General Müller an, der während des Krieges brasilianischer Außenminister und vorher Minister der öffentlichen Arbeiten war und zum Mitglied der aus 40 „Unsterblichen“ bestehenden brasilianischen Akademie ernannt wurde. Müller sei ein Politiker gewesen, der sich selbst bei seinen Gegnern die größte Achtung erworben habe.

Sieben Personen verbrannt.

TU. **London**, 29. Jan. Eine Frau und fünf Kinder sind bei dem Brand eines Hauses in der Nähe von Colorado ums Leben gekommen. Ein Mann, der versucht hatte, die Frau aus dem brennenden Haus zu retten, fand ebenfalls den Tod in den Flammen.

Die vatikanische Eisenbahn.



Die Arbeiten an der Vatikanischen Eisenbahn, die die Station St. Peter der neuen Vatikanstadt mit der italienischen Staatsbahn verbindet, werden mit Hochdruck gefördert, da die neue Strecke schon am 11. Februar eröffnet werden soll. In unserem Bilde ist hinter der Ueberführung, über die die vatikanische Eisenbahnlinie ihren Weg nehmen wird, links die Kuppel der Peterskirche zu sehen.

Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Die Schwarzwald-Skimeisterschaft verschoben.

Am 15. und 16. Februar im nördlichen Schwarzwald

Nachdem neue Schneefälle im Schwarzwald ausgeblieben sind, mußten nunmehr die Schwarzwald-Skimeisterschaften des Skiclub Schwarzwald, welche am 1. und 2. Februar auf Kurhaus Hundseck ausgetragen werden sollten, abgesagt werden. Sie werden zunächst auf den 15. und 16. Februar verschoben. Der am 16. Februar vorgesehene große Dauerlauf über 50 Kilometer wird zur Vermeidung von Kollisionen entsprechend weiter verschoben und ein neuer Termin dafür noch festgesetzt.

Die Nordischen Spiele abgesagt.

Auch die für die Zeit vom 12. bis 16. Februar angesetzten Nordischen Spiele, wohl die größte Veranstaltung in Schweden, wurde jetzt vom Generalkomitee infolge der schlechten Witterung abgesagt.

Deutsche Heeresmeisterschaft 1930

am 4., 6. und 8. Februar 1930 in Oberstdorf (Allgäu).

In Verbindung mit dem Deutschen Skiverband führt das Reichswehrministerium Berlin gleichzeitig mit der Deutschen Skimeisterschaft die Deutsche Heeresmeisterschaft durch. Diese wird von Flachlandtruppen einerseits und Hoch- und Mittelgebirgstruppen andererseits in gesonderten Läufen bestritten.

Der Langlauf über 12 Km. für Flachlandtruppen findet am 4. Februar im Anschluß an den 50 Km. Dauerlauf statt. Gleich diesem nimmt er an ein und demselben Start seinen Anfang und bewegt sich ebenfalls in einem zügigen Flachlauf durch das Oytal, um sich jedoch dann über Gruben, Dienersberg in wechselndem Terrain fortzusetzen und über Loretto in einer kurzen Flachlaufstrecke beim allgemeinen Ziel zu enden.

Eine Idealstrecke stellt der Heerespatrouillenlauf dar, der am 6. Februar zum Austrag kommt und für Flachlandtruppen 18 Km., für Hochgebirgstruppen 25 Km. beträgt. Der gemeinsame Start liegt auf der Talsohle unweit des Zieles. Während die Hochgebirgstruppen nach anfänglichem Flachlauf bis Km. 3 einen reichlichen Aufstieg von 250 Meter Höhe mit einer gleich strengen Abfahrt zu überwinden haben, bleiben diese 7 Km. den Flachlandtruppen erspart. Ihre Wettlaufspur trennt sich nach Km. 3 von derjenigen der anderen, um sich mit dieser nach 2 Km. langem Verbindungslauf bei Km. 12 wieder zu vereinigen. Besteht das Mittelstück des Laufes vorwiegend in einem 4 Km. langen Flachlauf, so legen sich die restlichen Kilometer in ein kuppiertes Gelände mit fallender Tendenz.

In Anbetracht dessen, daß die Truppen in voller Ausrüstung mit Karabiner und Gepäck diese gewaltige Strecke zu bewältigen haben, muß diese Leistungsprüfung als eine außerordentlich anstrengende bezeichnet werden. Sie wird die gegebene Vorübung für Oslo sein.

*

r. **Weiterer Ortsgruppenzugang im Ski-Club Schwarzwald.** Die Zahl der Ortsgruppen des Ski-Club Schwarzwald kann wiederum einigen Zuwachs aufweisen, trotzdem die Ungunst des Winters nicht eben förderlich erscheinen mag. Umso erfreulicher der Zugang. Zunächst ist sehr zu begrüßen, daß nach Abklärung der inneren Lage in Waldkirch die Ortsgruppe Waldkirch i. Br. wieder als Ortsgruppe beigetreten ist. Waldkirch wird damit wieder Vorort für den Gau Kandel, der außerdem noch umfaßt Emmendingen, Lahr und St. Peter. Weiter sind beigetreten die Skiabteilung des Alpenvereins in Pirmasens (Pfalz), der Wintersportclub in Neunkirchen an der Saar und die Skiabteilung des Turnvereins in Schiltach a. Kinzig.

Vom Hockeysport. Das Hockeyspiel Turnerbund Bruchsal—K. F. V. Hockeyabteilung endete 1:1 (0:0). Die erste Hälfte sah beiderseits ausgeglichenes Feldspiel. In der 2. Hälfte gelang dann dem K. F. V. das Führungstor, doch konnte Bruchsal kurz vor Schluß noch den Ausgleich erzielen.

Intern. Automobil-Turnier in Monte Carlo.

Die Sternfahrer unterwegs.

Aus allen Ecken und Winkeln Europas sind die Teilnehmer an der Monte-Carlo-Sternfahrt nun auf dem Wege nach der Côte d'Azur. Der Ausfall ist verhältnismäßig gering, denn von den 145 Gemeldeten sind immerhin noch etwa 120 auf dem Wege, bei dem es für die meisten der Beteiligten heißt, mehrere tausend Kilometer in einem nicht zu unterschätzenden Durchschnittstempo zurückzulegen. Einen der Hauptdurchfahrtsorte bildet Berlin, wo unaufhörlich Wagen ankommen und abfahren, nachdem die offizielle Kontrolle im Klubhaus des Automobilklubs von Deutschland am Leipziger Platz passiert worden ist. Eine Bombenleistung zeigte wieder einmal der Meisterfahrer Rudolf Caracciola, der auf seinem Mercedes-Benz „Nürburg“ die 600 Km. lange Strecke Königsberg-Berlin in dem gerade phantastisch anmutenden Durchschnittstempo von 75 Std.-Km. einschl. aller Aufenthalte zurücklegte.

Von namhaften Fahrern haben sich u. a. weiter der vorjährige Sternfahrtsieger Dr. Sprenger van Eijk (Graham Paige), Bernet-Burggaller (Wanderer), Hans v. Stuck (Steyr), sowie die Damen Lotte Bahr (Steyr) und Frau H. Schultze (Stoewer) in die Berliner Kontrolliste einschreiben lassen. Im großen und ganzen ging alles glatt ab bis auf den vor einigen Tagen gemeldeten Unfall des Innsbrucker Ing. Jauffer, dem bei der Hinfahrt zum Startort in der Nacht ein aufgescheuchtes Reh vor den Wagen gesprungen war, wobei das Fahrzeug gegen einen Baum schlug und zertrümmert wurde. Einer der Insassen, Wegscheider-Innsbruck, ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen. Auch die Franzosen G. Boullier (Amilcar) und d'Orimont sind bereits durch Sturz ausgeschieden. Am ungünstigsten haben es die in Griechenland Bulgarien, Rumänien und Polen gestarteten Bewerber, u. a. Kappler-Gernsbach, getroffen, die bei den schlechten und teilweise tief aufgeweichten Straßen ganz erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden haben.

Am Montag sind auch die Bewerber mit den Startorten Berlin, Budapest, London, Amsterdam, Wien und Boulogne auf die Reise nach Monte Carlo gegangen, wo am Mittwoch nachmittag die Kontrolle für alle Teilnehmer geschlossen wird.

Kurze Sportnachrichten.

)(**Der frühere Karlsruher Mittelstürmer Poretti**, der in der Mannschaft des Karlsruher Fußballvereins ein Jahr lang spielte und sich während seines Karlsruher Aufenthaltes bei dem Sportpublikum wegen seiner fairen, ritterlichen Spielweise großer Beliebtheit erfreute, ist nunmehr vom Zentral-Comité des schweizerischen Fußballbundes für das am 9. Februar in Rom stattfindende Länderspiel Schweiz — Italien als Mittelstürmer der schweizerischen Nationalmannschaft aufgestellt worden.

*

Der Beginn der Eishockey-Weltmeisterschaft in Chamonix mußte infolge des Tauwetters auf Mittwoch verschoben werden.

*

Die Eishockey-Weltmeisterschaften 1931 sollen in Polen ausgetragen werden, während das Olympische Eishockeyturnier den Vereinigten Staaten übertragen wurde.

*

Der Verband Deutscher Radrennbahnen beschloß, die Endkämpfe um die deutschen Flieger- und Stehermeisterschaften am 3. August im Deutschen Stadion im Grunewald austragen zu lassen.

*

Nach einer Mitteilung der DSB sollen die deutschen Leichtathletik-Meisterschaften in Hannover ausgetragen werden, wenn die finanziellen Bedingungen der DSB erfüllt werden.

*

Ein Boxländerkampf Deutschland—Polen wurde auf den 6. April nach Magdeburg vereinbart.

*

Offizielle Anerkennung fanden jetzt auf der Sondersitzung der Rekordkommission des Internationalen Motorrad-Verbandes auch die im Vorjahre von dem Münchener BMW-Fahrer Ernst Henne aufgestellten sechs Weltrekorde.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 29. Januar 1930.

Verlegung der orthopädischen Versorgungsstelle nach Karlsruhe.

Nach einer Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung wurde bei der üblichen Prüfung der orthopädischen Versorgung Karlsruhe, Zweigstelle Heidelberg für das Rechnungsjahr 1927 ein wesentlicher Rückgang in der Zahl der von ihr mit orthopädischen Hilfsmitteln zu versorgenden Kriegsbeschädigten festgestellt. Den fachärztlichen Dienst der Zweigstelle hatte das Reichsarbeitsministerium bereits am 1. Februar 1929 der Versorgungsstelle Karlsruhe übertragen. Da die verbleibende Arbeit die Beibehaltung einer besonderen Dienststelle nicht mehr rechtfertigt, hatte der Rechnungshof bei dem Reichsarbeitsminister angeregt, die Zweigstelle nunmehr ganz aufzulösen und ihre Geschäfte der orthopädischen Versorgungsstelle Karlsruhe zuzuweisen. Dieser Anregung wurde mit Wirkung vom 1. Oktober 1929 entsprochen.

Von der Karlsruher Vogelwarte.

Jetzt da Karlsruhe eine Vogelwarte besitzt, dürfte es interessieren, wie man in Europa versucht, den Vogelzug zu studieren und wie sich die einzelnen Staaten Europas daran beteiligen. Die Vögel werden gefangen, mit Fußringen versehen und sofort wieder losgelassen. Auf den leichten Ringen aus Aluminium steht die Adresse der betreffenden Vogelwarte und eine Nummer. Folgende Tabelle zeigt, seit welchem Jahre die Vogelwarten sich dem Beringungsproblem widmen und wie die Ringaufschriften lauten:

1899 Dänemark (1.): P. Skoogaard Viborg Danmark.
1903 Deutschland (1.): Vogelwarte Rossitten Germania.
1908 Ungarn: M. Kir. Ornith. Központ Budapest Hungaria, oder: Ornithologia Budapest, oder: Budapest ornithologia Hungaria Madartani intezet.
1909 Deutschland (2.): Zool. Station Helgoland, oder: Biolog. Helgoland.
1909 England: Witherby by High Holborn London.
1910 Jugoslavien (ehemal. Oesterreich): Ornith. Zentr. Zagreb, Croatia.
1911 Holland: Museum Nat. hist. Leiden Holland, oder: Museum National de Holland.
1911 Schweden (1.): Museum Göteborg Sweden.
1912 Frankreich: Museum Paris.
1913 Schweden (2.): Return Riksmuseum, Stockholm.
1914 Tschechoslowakei (ehemal. Oesterreich): Lotos-Prag Austria, oder: Lotos-Prag Bohemia.
1914 Norwegen (1.): Zoolog. Museum Kristiania.
1921 Dänemark (2.): H. Pedersen, Frsund, Danmark.
1922 Estland: Tartu Estonia Universitas, oder: Estonia Tartu Ornithologia.
1922 Norwegen (2.): Stavanger Museum.
1924 Frankreich (2.): J. R. A. Versailles France.
1924 Frankreich (3.): Proteg. Oiseau Paris.
1924 Rußland (1.): Moskwa B. I — O. H.
1924 Schweiz: Vogelwarte Sempach Helvetia.
1924 Finnland: Museum Helsingfors, oder: Mus. Zool. Helsingfors Finnland.
1925 Rußland (2.): Leningrad Lesnoy Institut.
1925 Lettland: Ornithol. Centrale Riga.
1926 Rumänien: B. Museum Brasov Romania.
1927 Belgien: Musée Hist. Nat. Bruxelles.
1927 Jugoslavien (2.): Ornith. Observ. Ljubljana SHS.

Am 12. Oktober 1929 bekam Deutschland seine 3. Vogelwarte, die neben andern wichtigen Aufgaben, die hier schon besprochen wurden, ebenfalls die Beringung der Zugvögel in ihr Arbeitsprogramm aufgenommen hat. Vorläufig werden auf Rappenwört die Ringe der Vogelwarte Rossitten verwendet. Es ist dem Zufall überlassen, wann und wo gelegentlich ein beringter Vogel gefunden wird. Die Ringaufschrift genügt, um den Ring der betr. Vogelwarte zuzuleiten. Von den über 230 000 beringten Vögeln, die mit Ringen der Vogelwarte Rossitten auf die Wanderschaft zogen, wurden über 2500 zurückgemeldet (1903—1927) und haben uns manchen interessanten Aufschluß gegeben. Unsere Vogelwarte ist die erste im Binnenlande, die an einer bevorzugten Stelle gelegen dazu berufen ist, Lücken in unserm Wissen vor allem im Zugverlauf der Kleinvögel auszufüllen, ist doch der Rhein eine Hauptleitlinie des Vogelzugs. x.

*

Reichsminister a. D. Dr. Külz spricht nächsten Freitag abend im großen Rathaussaal im Auftrag des Vereins für das Deutschtum im Ausland über „Die deutsche Welt". Da die Deutschtumfragen für das deutsche Volk brennende Tagesfragen sind, so wird dem Vortrag das größte Interesse entgegengebracht werden. Liedvorträge werden den Abend umrahmen. Der Eintritt ist für jedermann frei.

= **Von der Presse.** Redakteur Dr. Kattermann, der seit 3½ Jahren als Hauptschriftleiter der deutschnationalen „Badischen Zeitung" tätig war, wird am 31. Januar diesen Posten verlassen, um in gleicher Eigenschaft an die „Oberbadische Zeitung" in Tiengen (Amt Waldshut) zu gehen. Er stand auch in Führerstellung beim Stahlhelm sowie bei der Deutschnationalen Volkspartei, für die er bei den letzten Landtagswahlen an erster Stelle im Wahlkreis Sinsheim-Eppingen kandidierte. Als Vorstandsmitglied des Vereins Karlsruher Presse hat er sich auch in Kollegenkreisen aufrichtiger Wertschätzung erfreut.

§ **Vermißt** wird seit dem 23. Januar früh der Diplomingenieur Wolfgang Heuschmid, geb. am 28. November 1882 in Bayreuth. Heuschmid war bei der Wasser- und Straßenbaudirektion bedienstet und befand sich zur Zeit auf Urlaub. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß er sich vermutlich aus Schwermut ein Leid angetan hat. — Der seit einer Woche vermißte Postbeamte, dessen Kleider in der Nähe des Altrheins lagen, konnte bis heute noch nicht aufgefunden werden.

§ **Noch gut abgelaufen.** In der Rheinstraße fiel am Dienstag abend ein Hilfsarbeiter aus Knielingen infolge eines Schwindelanfalls von der vorderen Plattform eines Straßenbahnwagens auf die Straße. Passanten brachten ihn in einen Hausflur, wo er sich nach kurzer Zeit erholte und den Weg nach seiner Arbeitsstelle zu Fuß fortsetzen konnte. Er hatte sich keinerlei Verletzungen zugezogen.

§ **Diebstähle.** Von einer Baustelle in der Klosestraße wurden Zementdielen im Wert von 25 Mark gestohlen. — Außerdem wurden mehrere kleinere Diebstähle gemeldet.

§ **Lausbubereien.** In der Kreuzstraße wurde das Transparent eines Lotteriegeschäftes von bis jetzt unbekanntem Täter zertrümmert. Der Firma entstand ein Schaden von 30 Mark.

§ **Festgenommen** wurden 7 Personen, darunter ein 20 Jahre alter Schlosser aus der Altstadt, wegen Zuhälterei.

Wolfförsters Marionetten (Karlstraße 10). Die vergangene „Dornröschen"-Aufführung vermittelte dem aufmerksam lauschenden und schauenden Publikum den romantischen Zauber und den köstlichen Humor dieses innig-deutschen Märchens. Die Sehnsucht nach Glanz und Pracht, Königen und Prinzen — sie liegt so tief im Herzen der Menschen verankert — und im Märchen findet sie beglückende Erfüllung. Daher kann auch den Erwachsenen ein Besuch dieser Marionetten-Märchenspiele warm empfohlen werden. Nächsten Sonntag um 2½ und 5 Uhr wird „Hänsel und Gretel" wiederholt, das Hohelied auf die Geschwisterliebe gegen die selbst eine böse Knusperhexe voll Tücke und Zaubergewalt nichts auszurichten vermag. — Vorverkauf wie immer beim Musikhaus Fritz Müller. Man beachte auch die Inserate und Plakate.

Wasserstand des Rheins.

Basel, 29. Januar, morgens 6 Uhr: 01 (gestern 02) Ztm.
Waldshut, 29. Januar, morgens 6 Uhr: 192 (192) Ztm.
Schusterinsel, 29. Januar, morgens 6 Uhr: 60 (60) Ztm.
Kehl, 29. Januar, morgens 6 Uhr: 182 (182) Ztm.
Maxau, 29. Januar, morgens 6 Uhr: 360 (361) Ztm.
Mannheim, 29. Januar, morgens 6 Uhr: 236 (244) Ztm.
Caub, 29. Januar, morgens 6 Uhr: 156 (160) Ztm.

Gegen die Sozialisierung des Eigentums

Wünsche für weiteren Abbau der Zwangswirtschaft im Wohnwesen.

In der äußerst stark besuchten Generalversammlung des Grund- und Hausbesitzervereins Karlsruhe, die am Dienstag abend im Saal III Schrempp stattfand, bildeten die Sozialisierung des Eigentums und die Zwangswirtschaft im Wohnwesen Hauptgegenstand der Verhandlungen.

In seinem Jahresbericht betonte der Vorsitzende, Herr Architekt und Stadtrat Deines, daß auf dem Gebiet der Zwangswirtschaft, des sozialen Mietrechts, der Bodenreform, und der Steuergesetzgebung immer noch scharfe Kämpfe zu bestehen seien gegen besitzfeindliche Mächte. Das Handwerk, der Handel, das Gewerbe und die Industrie, die alle in schwerem Kampf um ihre Erhaltung stehen, hätten sich um den Hausbesitz gesammelt zur Verteidigung ihrer Rechte. So bestehe die Hoffnung, daß die gesamte Wirtschaft zusammengeballt und in Einigkeit stark, auf eine bessere Zukunft rechnen könne.

Leider habe das Jahr 1929 einen weiteren Abbau der Zwangswirtschaft in Baden nicht gebracht. Der bisherige Minister des Innern habe sich nicht entschließen können, auf dem einmal beschrittenen Wege des Abbaus weiterzugehen und auch der Landtag habe nicht die Energie aufgebracht, ihn dazu zu veranlassen. Grund hierfür waren die Wahlen zum Landtage. Der Ausfall dieser Wahlen habe gezeigt, daß das Bürgertum auch jetzt noch nicht die Gefahr erkannt habe, die in der Uneinigkeit und Zersplitterung in kleine Parteichen und Grüppchen liege und so sei denn in Baden die Verantwortung für die Geschichte des Landes und seine Bewohner wiederum auf die Schultern der zwei größten Parteien — des Zentrums und der Sozialdemokratie — gelegt worden, während das an sich recht starke Bürgertum des Liberalismus und der Demokratie in der Opposition stehe.

Der Redner erinnerte dann daran, daß am 31. März 1930 die Zwangswirtschaftsgesetze wieder einmal ablaufen. Der Zentralverband des Deutschen Hausbesitzes habe alle Hebel in Bewegung gesetzt, um die bürgerlichen Parteien davon zu überzeugen, daß die umgehende Aufhebung der Zwangswirtschaft im Miet- und Wohnungswesen dringend notwendig sei. Er habe Uebergangsbestimmungen befürwortet und selbst ein befristetes Uebergangsgesetz vorgelegt. Leider sei nach den bisherigen Erfahrungen zu befürchten, daß die bürgerlichen Parteien sich nicht entschließen werden, reine Arbeit zu machen und am endlich im Wohnungswesen die Zwangsgesetze aufzuheben und dem Wohnungsmarkte wieder die volle Freiheit zu geben.

Sehr ernste Folgen habe für sehr viele Hauseigentümer die Festsetzung der Einheitswerte gebracht. Es sei eine Ueberwertung des Haus- und Grundbesitzes für die Besteuerung eingetreten, die sich sehr ungerecht auswirke.

Der Landesverband der Badischen Hausbesitzer habe dem Landtag eine Anzahl Anträge zugehen lassen, die sich auf die weitere Lockerung der Zwangsgesetze im Wohnwesen beziehen und für Karlsruhe die Grenze auf Vier- und Mehrzimmerwohnungen und solche Wohnungen, deren Friedensmiete mehr als 1200 M beträgt, festsetzen wolle. Diese Anträge seien um so berechtigter, als in Wohnungen von fünf Zimmern das Angebot die Nachfrage übersteige und nur in Zwei- und Dreizimmerwohnungen noch ein gewisses Bedürfnis vorhanden sei.

Die Tatsache, daß in Karlsruhe der Mangel an Wohnungen erheblich zurückgegangen sei — von amtlicher Seite werde die Zahl der Wohnungssuchenden noch mit 800 beziffert — habe auch dazu geführt, daß das Wohnungsamt seine Tätigkeit auf ein Minimum beschränken konnte und bis auf drei Beamte abgebaut worden sei.

Aus den weiteren Mitteilungen des Herrn Deines war zu entnehmen, daß sich die Tätigkeit der Beisitzer beim Mietgericht, beim Mieteinigungsamt auf ganz wenige Sitzungen erstreckte, ein Beweis dafür, daß es auch ohne Gericht geht, wenn Hausbesitzer und Mieter sich vernünftig miteinander verständigen.

Die große Arbeit, die der Hausbesitzerverein im Interesse seiner Mitglieder leistet, war zu erkennen aus den Angaben über die Tätigkeit der Geschäftsstelle des Vereins. Die Zahl der persönlichen Auskünfte betrugen im Tage rund 50, im abgelaufenen Geschäftsjahre also zirka 15 000. Die Zahl der telephonischen Beratungen war ebenso hoch.

Mit besonderer Genugtuung konnte der Vorsitzende auch auf die Entwicklung der Hausbesitzerbank hinweisen, deren Spar- und sonstige Einlagen auf 6 117 737 Mark angewachsen seien und die erst kürzlich die fünfte Zweigstelle in Kehl eröffnen konnte. Hervorgehoben wurde, daß alle bei der Hausbesitzerbank angelegten Gelder dem Hausbesitz und damit dem Mittelstand zur Verfügung gestellt werden.

Herzliche Worte des Dankes widmete Herr Deines der Leiterin der Geschäftsstelle des Vereins, Frl. Friedrich, dem Kassier, Herrn Oberrechnungsrat Zoller, den Vorstandsmitgliedern und den Beiräten des Vereins.

Nach dem von Herrn Oberrechnungsrat Zoller erstatteten Kassenbericht beliefen sich die Einnahmen und Ausgaben des Vereins im vergangenen Jahre auf 41 639 Mark, das Reinvermögen beträgt 22 894 Mark.

Bei den Neuwahlen wurde der bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt. Er setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender: Stadtrat und Architekt Emil Deines, 2. Vorsitzender: Stadtrat Willet, Kassier Oberrechnungsrat Franz Zoller, Schriftführer: Stadtverordneter Jakob Schwarz.

In einem längeren Vortrage berichtete der Syndikus des Hausbesitzerverbandes, Herr Dr. Dierle, über die Arbeit des Verbandes im Bezug auf die weitere Lockerung der Zwangswirtschaft im Wohnwesen. Er betonte dabei insbesondere, daß man in Preußen, Bayern und Württemberg mit der Lockerung der Zwangswirtschaft viel weiter gegangen sei als in Baden und daß sich die von bestimmter Seite immer wieder in das Volk getragenen Befürchtungen über ungewöhnliche Steigerungen von Mieten für Wohn- und Geschäftsräume in keiner Weise ausgewirkt haben.

Herr Stadtverordneter Schwarz berichtete über die Gefahren der Erhöhung der Tiefbaugebühren. Durch diese Maßnahme wolle man eine Erhöhung der Umlage vermeiden. Es wäre aber ungerecht, wenn es den Hauseigentümern nicht gestattet würde, diese Erhöhungen auf die Mieter umzulegen. Die Hauseigentümer seien nicht in der Lage, diese weiteren Lasten allein zu tragen.

Nachdem noch aus der Mitte der Versammlung verschiedene Redner die unhaltbaren Zustände der Zwangswirtschaft im Wohnwesen scharf kritisiert hatten, wurde die Versammlung geschlossen.

Der Kampf der Kirche um das Bekenntnis.

Zu diesem Thema sprach in einem von der kirchl.-positiven Vereinigung veranstalteten Vortragsabend im Saal des evang. Hospizes, Herr Pfarrer Hof von Friedrichstal. Die Kirche, so führte Redner u. a. aus, steht auch heute wieder im Kampf um ihr Bekenntnis. Bei diesem Kampf drehe es sich nicht um einen Streit um Worte, sondern um die Erhaltung der vollen, evangelischen Wahrheit. Es seien auch heute wieder Bestrebungen im Gang wie zu allen Zeiten, das Bekenntnis den Forderungen des modernen Geistes anzupassen. Im Folgenden stellte nun der Redner klar einander gegenüber, die Bibel, und auf der anderen Seite eine Wissenschaft, die sich dem modernen Geist erschlossen habe, über den christlichen Glaubensinhalt aussage. Es ergaben sich hierbei grundlegende Unterschiede, die allerdings bei der neuesten Richtung dieser Wissenschaft durch Gebrauch der gleichen Worte und Begriffe, wie sie auch die Bibel brauche, oft verdeckt werden und gerade darum besonders gefährlich werden. Aber gerade darum sei es notwendig, daß wir den guten Kampf des Glaubens führen, um an Hand des Wortes Gottes die Geister zu prüfen. Damit die Kirche ihrer Aufgabe in der Welt gerecht werden könne, nämlich zu lehren, müsse fest umrissen sein, was Lehre und Wahrheit sei. Es werde einmal ein unbarmherziges Gericht über die Kirche ergehen, wenn sie nicht am Bekenntnis festhält. Dazu sei nicht nur kirchenpolitisches Handeln vonnöten, sondern vor allem auch eine Predigt auf den Kanzeln, die nicht allein dogmatisch einwandfrei, sondern vor allem ein lebenskräftiges Zeugnis sei. Die Verbundenheit des Einzelnen mit dem Herrn der Kirche müsse sich auswirken in dem Mut, als Zeuge dieses Herrn unter den Anderen zu dienen.

Beginn und Ende des Abends waren umrahmt durch Glaubenslieder, Gebet und begrüßende und dankende Worte des Herrn Pfarrer Hauß. Epk.

Lasten und Leistungen der Angestelltenversicherung 1929.

179 000 Renten — 186.5 Mill. Leistungen — 24 Mill. f. Heilverfahren

Dem Reichstag liegt bekanntlich der Entwurf eines Gesetzes zum Ausbau der Angestelltenversicherung vor. Es wird deshalb interessieren, die neuesten Angaben über die Lasten und Leistungen der Angestelltenversicherung, die sich auf das Jahr 1929 beziehen, kennenzulernen.

Wesentliche Leistungsverbesserungen traten vom 1. März 1929 dadurch ein, daß die Wartezeit, die bisher für das Ruhegehalt männlicher Versicherter 120 Beitragsmonate erforderte, allgemein nur noch 60 Beitragsmonate dauert. Ferner wird Ruhegeld auch solchen Versicherten gewährt, die das 60. Lebensjahr vollendet haben und seit mindestens einem Jahre arbeitslos sind. Durch die Erhöhung der Steigerungssätze in der Invalidenversicherung traten für alle bezüglichen Rentenempfänger der Angestelltenversicherung vom 1. Oktober 1929 an Leistungsverbesserungen ein. Vom selben Zeitpunkte ab ist die Angestelltenversicherungspflicht auf Musiker und Hebammen erstreckt worden, die in ihrem Betriebe keine Angestellten beschäftigen.

Die Beitragseinnahmen für 1929 werden auf 367 Mill. RM. geschätzt gegen 317 Mill. RM. 1928, die sonstigen Einnahmen einschl. der Zinsen auf 113 Mill. RM., so daß für 1929 mit einer Gesamteinnahme von 480 Mill. RM. gerechnet werden kann.

Der Neuzugang an Renten war außerordentlich stark. In den ersten 10 Monaten 1929 sind rund 21 000 Rentenanträge mehr eingegangen als in der gleichen Zeit 1928. Am 31. Oktober 1929 liefen 67 889 Ruhegelder für Männer und 24 490 für Frauen, zusammen 92 379 Ruhegelder mit 14 039 Kinderzuschüssen. Ferner liefen 53 323 Witwen- und Witwerrenten und 33 121 Waisenrenten. Der Monatsbetrag für die am 1. November 1929 laufenden Renten belief sich für die Ruhegelder auf rund 7,5 Mill. RM. und für die Hinterbliebenenrenten auf rund 3,5 Mill. RM.

Die Gesamtausgaben für Heilverfahrenszwecke stiegen von 15,4 Mill. RM. im Jan./Okt. 1928 auf 18,94 Mill. RM. in der gleichen Zeit 1929. Die Aufwendungen für Heilverfahrenszwecke werden für 1929 auf 24 Mill. RM. berechnet.

Die geschätzten Ausgaben für 1929 betragen zusammen 186,5 RM. Es können demnach voraussichtlich rund 293,5 Mill. RM. der Rücklage zugeführt werden.

Beamtin und Verheiratung.

Der Allgemeine Deutsche Lehrerinnenverein, der etwa 40 000 Lehrerinnen in allen deutschen Landesteilen zusammenschließt, hat in einer Eingabe den Reichsminister des Innern gebeten, nach Aufhebung des Art. 14 der Reichspersonalabbauverordnung die Durchführung des Artikel 128 der Reichsverfassung nunmehr dadurch zu sichern, daß durch Reichsgesetz einer Frau, die durch ihre Vorbildung und Tätigkeit eine Anwartschaft auf eine Beamtenstellung erworben hat, diese nicht wegen ihrer Verheiratung vorenthalten werden darf.

In der Begründung zu dieser Eingabe wird zunächst betont, daß unter den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen in Deutschland die Ehe in den breitesten Schichten für die Frau keine wirtschaftliche Versorgung mehr bedeutet. Es wird sodann darauf hingewiesen, daß eine grundsätzliche Ausschließung der verheirateten Frau von Beamtenstellungen in den meisten Fällen dazu führen würde, daß die Eheschließung erst nach erlangter Anstellung erfolgt. Der Zweck, möglichst viele verheiratete Frauen von öffentlichen Aemtern auszuschließen, würde also nicht erreicht werden. Eine Benachteiligung im Falle der Eheschließung könnte auch dazu führen, daß die Anwärterin ihre persönlichen Lebensverhältnisse ohne die gesetzliche Sanktionierung regelt, eine Entwicklung, die die gesetzliche Form der Ehe bedroht und deren Förderung sicher nicht im Staatsinteresse liegen dürfte.

Gegen das Berechtigungsunwesen.

Die Bewegung des Berechtigungsunwesens und gegen den übersteigerten Zugang zu den höheren Lehranstalten ist im Wachsen begriffen. Nicht nur finanzielle, sondern auch pädagogische Gründe werden gegen diese Auswüchse angeführt. Die Vollsitzung der Handelskammer in Münster nahm eine Entschließung an, worin es unter anderem heißt:

„Mit zunehmender Besorgnis wird von zahlreichen verantwortlichen Stellen in den letzten Jahren der immer stärker werdende Andrang zu den höheren Lehranstalten und den Hochschulen verfolgt, der nicht zuletzt auf eine Uebersteigerung der Anforderungen an die schulmäßige Vorbildung zurückzuführen ist, die von behördlichen Stellen, aber auch vielfach von der privaten Wirtschaft, namentlich aber von vielen Berufsverbänden an die in den Beruf Eintretenden gestellt werden. Die Kammer richtet an die Schulbehörden die dringende Bitte, durch geeignete Maßnahmen dem übermäßigen Andrang zu den höheren Schulen zu steuern; diese Maßnahmen müssen gleichzeitig dazu angetan sein, den Zuschuß der Kommunen zu den von ihnen unterhaltenen höheren Lehranstalten auf ein erträgliches Maß zurückzuführen. Die Kammer fordert die ihr angeschlossenen Firmen auf, die Einstellung von industriellen und kaufmännischen Lehrlingen und Angestellten nicht abhängig zu machen von einer bestimmten schulmäßig erworbenen „Berechtigung" oder „Reife", sondern lediglich von der persönlichen Eignung des Einzustellenden. Für alle nicht qualifizierten Stellen muß die Vorbildung der Volksschule genügen. Voraussetzung hierfür ist allerdings, daß die Volksschule, deren Durchschnittsleistungen heute gegenüber der Vorkriegszeit aus mancherlei Gründen zurückgegangen sind, ihre Bildungsarbeit im Sinne der Elementarschule (Deutsch, Rechnen) vertieft, statt verbreitert, und daß die Volksschule neben der Berufsschule die ausreichende Bildungsstätte für die große Masse der Jugendlichen wird."

Crawfords Reklame in Verbindung mit Professor Frenzel.

Eine bedeutsame Entwicklung in der Reklamebranche Deutschlands ist in dem Eintritt Professor H. K. Frenzels in die Organisation der Crawfords Reklame Agentur G. m. b. H., Berlin, zu sehen, welcher kürzlich erfolgte. Professor Frenzel begründete im Jahre 1924 die Zeitschrift „Gebrauchsgraphik", welche als führendes internationales Organ der Reklamekunst bezeichnet wird. Mit den Büros in London und Paris ist Crawfords heute die größte derartige Organisation Europas. Das Berliner Geschäft dirigiert heute allein die Reklame für 18 europäische Länder in den verschiedenen Sprachen. Das gibt Crawfords die Möglichkeit, deutschen Firmen einen absolut kontinentalen Kundendienst zu bieten.

Wenn Sie Ihre **Hühneraugen** schmerzen, dann gebrauchen Sie nur „SUPER"- „Colod"
Alleinhersteller: Friedr. Elermann G. m. b. H., Karlsruhe.

Südwestdeutsche Industrie-und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Bewegung am Montanmarkt.

Berlin, 29. Jan. (Funkspruch.) An der Börse standen heute Montanwerte im Mittelpunkt des Interesses. Gelsenkirchen, Rhein. Stahl, Phönix und Mannesmann konnten sich selbst unter Berücksichtigung der Reportzuschläge wesentlich bessern. Die Börse wittert neue Transaktionen innerhalb der deutschen Montanindustrie und erwartet weitere Umgruppierungen. Im Mittelpunkt standen einmal Phönix-Aktien. Obwohl gestern dementiert worden war, daß das Phönix-Paket der Otto Wolff-Gruppe an die Flick-Gruppe übergehen würde, tauchten heute neue Meldungen auf, daß das Phönix-Paket seinen Besitzer wechseln werde, und zwar sprach man erneut davon, daß der Interessent die Flick-Gruppe sei, die dadurch einen außerordentlich großen Einfluß auf die Vereinigten Stahlwerke erhalten würde. Rhein. Stahl wurden von der Bewegung einmal dadurch mitgerissen, daß man auch hier neue Transaktionen erwartet, über die allerdings noch nichts bestimmtes zu hören war. Man verweist auch auf den Phönix-Besitz der Rhein Stahlwerke. Das Geschäft war jedoch nur in Montanwerten etwas lebhafter, während auf den übrigen Gebieten die Grundstimmung zwar freundlich war, jedoch die Reportzuschläge nicht immer eingeholt werden konnten. Verstimmend wirkte der erneute Rückgang der Farbenaktien. Auch der anhaltende Druck auf dem Arbeitsmarkt und die durch die zurückgestellte Steuersenkungsaktion der Regierung vorläufig begrabene Hoffnung auf einen Konjunkturanstieg verstärkten die Zurückhaltung.

Am Geldmarkt waren die Sätze unverändert leicht. Tagesgeld 4.5—6.5 Prozent, Monatsgeld 7.5—9 Prozent. Von Devisen hörte man Kabel-Berlin 4.1855, London-Kabel 4.8650, London-Berlin 20.36⅛. Die spanische Valuta war nach dem Rücktritt Primo de Riveras wesentlich freundlicher. London-Madrid 37.30.

Im weiteren Verlauf war die Haltung bei nachlassendem Geschäft unsicher. Der anhaltende Verkaufsdruck am Farbenmarkt und der weitere Rückgang der Aktie um 1½ Prozent beeinflußte die Stimmung. Auch Montanwerte konnten ihre Kursgewinne nicht überall behaupten. Interesse bestand für Reichsbank. Schubert & Salzer konnten weitere 7 Prozent gewinnen. Siemens verloren 2¼, AEG. ¾, Schuckert 1¼, Berger 1½ höher. Kaliwerte abbröckelnd. Der glatte Verlauf der Liquidation verlieh noch eine gewisse Stütze.

Der Privatdiskont blieb für beide Sichten unverändert 6 Prozent. Die Reichsbank erwartet zumindest bis Ende der Woche ihren für den laufenden Monat in Aussicht genommenen Absatz an Schatzanweisungen per 1931 durchzuführen.

Die Börse schloß schwächer. Der Rückgang der Farbenaktie auf einen Tiefkurs von 162.75 verstimmte neben Verlautbarungen, daß die Gegensätze zwischen Schacht und den Sozialdemokraten in unverminderter Schärfe weiter bestehen. Nachbörslich hörte man Salzdetfurth 361, Siemens 271.5, Farben 162⅝, Phönix 107.75, Rhein. Braunkohlen 251, AEG. 169.25, Westeregeln 218.5, Rheinstahl 122.25, Gelsenkirchen 142, Mannesmann 108, Aschersleben 216, Schubert & Salzer 235, Reichsbank 294, Stöhr 104, Neubesitz 8 Prozent. Chade, die anfangs 10 Punkte gewinnen konnten, verloren gegen Schluß 3½ Punkte.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 29. Jan. Im Zusammenhang mit der ungeklärten innerpolitischen Lage eröffnete die Börse zurückhaltend. Die Grundstimmung war jedoch nicht unfreundlich, da der flüssige Geldmarkt und die reibungslose Abwicklung des gestrigen Liquidationstages zu gewissen Hoffnungen Anlaß gab. Das Geschäft konnte aber im allgemeinen keine Belebung erfahren, da der Auftragseingang äußerst minimal war. Nur für Montanwerte machte sich anschließend an die Aufwärtsbewegung der gestrigen Abendbörse eine weitere regere Nachfrage geltend. Mannesmann lagen 1½ Prozent, Klöckner, Phönix und Rheinstahl bis 1 Prozent höher. Buderus, Harpener und Ilse Bergbau hatten dagegen etwas unter Angebot zu leiden und eröffneten niedriger.

Am Kalimarkt hat das Auslandsinteresse erheblich nachgelassen. Es kam eher Material heraus und Salzdetfurth mußten einen Verlust von 5½ Prozent hinnehmen. Am Elektromarkt war die Stimmung ebenfalls beruhigter. Am Siemensmarkt hat der Druck der letzten Tage nachgelassen und dieses Papier konnte sich leicht bessern. Der Rücktritt Primo de Riveras wurde viel besprochen und günstig beurteilt. Im Zusammenhang hiermit machte sich für Chade eine recht rege Nachfrage geltend und dieses Papier erfuhr eine Besserung um 9 RM. Gesfürel und Schuckert bis 1½ Prozent höher. Stärker hervortreten konnten noch Deutsche Linoleum mit plus 3½ Prozent. Am Chemiemarkt lagen J. G. Farben zur ersten Notierung 1 Prozent niedriger. Banken überwiegend schwächer. Schiffahrtsaktien behauptet, Kunstseideaktien leicht gebessert, Renten still, aber etwas freundlicher.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 29. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Bei behaupteter Tendenz notierten: Pfälz. Hyp.-Bank 135, Rhein. Creditbank 112, Rhein. Hyp.-Bank 150, Farben 164, Durlacher Hof 150, Seil Wolff 55, Brown Boveri 128, Daimler-Benz 40, Deutsche Linoleum 246, Enzinger-Union 85, Konserven-Braun 72, Mez Söhne 80, Pfälz. Mühlenwerke 132, Pfälz. Nähmaschinen 17, Zement Heidelberg 116.5, Rheinelektra 141, Südd. Zucker 157, Waß & Freytag 85, Westeregeln 223, Zellstoff Waldhof 191.

Londoner Börse

London, 29. Jan (Drahtbericht). Anfang

	28. 1	29. 1.		28. 1	29. 1.		28. 1	29. 1.
Engl Cs. 2½	54⅛	54⅛	Braz. Tract.	40⅞	40½	Glanzstoff	1⅝	1⅝
Anaconda	15⅛	15¼	Int. Ho dgs.	5⅝	5½	Swed. Match	16⅝	16⁹/₁₆
Rio Ti to	45⅝	45	Mex TramC	28½	28½	East Rand	11.6	11.6
DeBeersDef	9¾	9⅞	Celanes Ord	13.9	14.4¼	Schwd Kug.	12½	12½
Mex Eagle	13.6	13.6	Courtaulds	53.9	54.4½	Intern Nick.	38	37⅞
Royal Dutch	33	32⅞	Polyphon	2⁹/₁₆	2⁹/₁₆	Kreug & Toll	27	26⅞
ShellTransp	4¾	4¾	Gramophon	4⁷/₁₆	4⅛	Mex c Ligh	73	72½
Can. Pacif.	204	204½	Columbia	5⁹/₁₆	5⅛	4% Türk. unt	18⅞	18⅞

Warenmarkt.

Berlin, 29. Jan. (Funkspruch.) **Produktenbörse.** Die ausländischen Marktnotierungen haben auch für heute einen Einfluß auf das Geschäft im Berliner Getreidehandel nicht nehmen können. Im Weizenhandel hatte sich sowohl im prompten wie Lieferungshandel mehr Inlandsangebot hier zusammengefunden, so daß sich die Notierungen bei der herrschenden Kaufunlust niedriger stellten. Außerordentlich umfangreich waren heute die Abgaben für Roggen. Obwohl wieder Stützungskäufe im Markt waren, vermochten sich die Anfangsnotierungen nicht zu behaupten. Für Hafer drücken die reichlichen Offerten des Auslandes; die Preise für diese Getreideart haben sich auf der ganzen Linie ermäßigt. Mehl still; selbst zu entgegenkommenden Angeboten ist kein Umsatz zu tätigen.

Berlin, 29. Jan. (Funkspruch.) **Amtliche Produkten-Notierungen** (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): **Weizen**: Märk. 76—77 Kilo 243—246, März 258—258.50, Mai 270 bis 270.50, Tendenz etwas schwächer. **Roggen**: Märk. 72 Kilo 160—163, März 180—181, Mai 187.50—188, Tendenz stetig. **Gerste**: Braugerste 170—180, Futter- und Industriegerste 147—158, Tendenz ruhig. **Hafer**: Märk. 130—140, März 145.75—145 Mai 154—153, Tendenz matter. **Mais**: Plata 166, Rumänen 150, Tendenz ruhig. Weizenmehl 29—35, Tendenz ruhig. Roggenmehl 21.75—24.75, Tendenz ruhig. Weizenkleie 9.50—10, Tendenz ruhig. Roggenkleie 8.25—8.75, Tendenz ruhig. Erbsen, Viktoria 23—31, kleine Speiseerbsen 21—24, Futtererbsen 18—19, Peluschken 17.50—19.50, Ackerbohnen 17.50—19, Wicken 20—24, Lupinen, blaue 14—15, Lupinen, gelbe 17—18, Serradella alt 24—30, Rapskuchen 16.50 bis 17, Leinkuchen 21.50—22, Trockenschnitzel 7.20—7.40, Sojaextraktionsschrot 14.60—14.90, Kartoffelflocken 13.60—14 RM.

Magdeburg, 29. Jan. **Weißzucker** (einschließlich Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 26.12½ RM. Tendenz ruhig. **Terminpreise** für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): Jan. 9 B. 8.80 G. Febr 9 B, 8.80 G, März 9 B, 8.90 G, April 9.15 B, 9.10 G, Mai 9.35 B, 9.30 G, Aug. 9.65 B, Okt. 9.90 B, 9.85 G, Dez. 9.95 B, 9.90 G. Tendenz stetig.

Bremen, 29. Jan. (Funkspruch.) **Baumwoll-Terminnotierungen** (11 Uhr) in Dollarcent: März 17.54 G., 17.58 B.; Mai 17.82 G., 17.87 B.; August 18.11 G., 18.14 B.; Oktober 18.62 G., 18.65 B.; Dezember 18.71 G., 18.73 B. Tendenz abgeschwächt.

★ **Bremen**, 29. Jan. **Baumwolle. Schlußkurs.** American Middl. Univ. Standard 28. mm. loco per engl. Pfund 18.55 Dollarcents.

Liverpool, 29. Jan. (Funkspruch.) **Baumwolleröffnungskurse** (in engl. Pfund): Januar 8.92, März 9.00—9.01, Mai 9.11—9.12, August 9.19, Oktober 9.22—9.23, Kaum stetig.

Berlin, 29. Jan. **Hanf. Italien**: Die Markttendenz ist in Oberitalien weiterhin unverändert. Die Eigner wirklich guter einwandfreier Hanfqualitäten sind mit Abgaben noch immer zurückhaltend und sind bis jetzt auch Wünschen, Preisnachlässen gegenüber ablehnend. In Unteritalien sind Werge gefragter und im Preise etwas fester, während für die geringeren Neapolitaner-Hänfe die Preistendenz etwas nachgebender ist. **Jugoslawien**: Infolge der anhaltend geringen Zufuhr hat sich die Preisbasis für Bauernhänfe befestigt.

München, 29. Jan. (Drahtbericht.) **Viehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 467 Ochsen zu 40—56, 645 Bullen zu 40—52, 818 Kühe zu 20—48, 222 Färsen zu 42—55, 2100 Kälber zu 68—82, 2004 Schweine zu 74—84, Sauen zu 60—66 RM. Tendenz: Rinder ruhig, Ueberstand; Kälber ruhig, knapp geräumt; Schafe etwas lebhafter, geräumt; Schweine ruhig, knapp geräumt.

Berlin, 29. Jan. **Metallnotierungen** für je 100 Kilo Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung für die Deutsche Elektrolytkupfernotiz) 170.25 RM. **Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes** (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung). Originalhüttenaluminium, 98—99 Prozent in Blöcken 190 RM., desgleichen in Walz- oder Drahtbarren, 99 Prozent 194 RM., Reinnickel, 98—99 Prozent 350 RM., Antimon-Regulus 57—60 RM., Feinsilber (1 Kilo fein) 61.50—63.50 RM.

Berliner Devisennotierungen vom 29. Januar.

	28 Jan Geld	28 Jan Brief	29 Jan. Geld	29 Jan. Brief
Amsterd.	167.95	168.29	167.98	168.32
Buen. Air	1.669	1.673	1.661	1.665
Br.-Antw	58.215	58.335	58.215	58.335
Oslo	111.65	111.88	111.67	111.89
Kopenhag	111.87	112.09	111.85	112.07
Stockholm	112.24	112.46	112.23	112.45
Helsingf.	10.508	10.528	10.508	10.528
Italien	21.857	21.915	21.87	21.9
London	20.339	20.379	20.337	20.377
Newyork	4.1815	4.1895	4.181	4.189
Paris	16.415	16.455	16.415	16.45
Schweiz	80.76	80.92	80.76	80.92
Spanien	53.90	54.00	55.04	55.16
Japan	2.057	2.061	2.055	2.059
Rio de J.	0.477	0.479	0.477	0.479

	28 Jan Geld	28 Jan Brief	29. Jan Geld	29. Jan Brief
Wien	58.83	58.95	58.86	58.98
Prag	12.37	12.39	12.367	12.387
Jugoslav	7.375	7.389	7.375	7.389
Budapest	73.105	73.245	73.105	73.245
Bulgarien	3.027	3.033	3.024	3.030
Lissabon	18.78	18.82	18.78	18.82
Danzig	81.335	81.495	81.34	81.50
Konstant.	1.963	1.967	1.973	1.977
Athen	5.435	5.445	5.435	5.445
Canada	4.134	4.142	4.134	4.142
Uruguay	3.796	3.804	3.776	3.784
Kairo	20.86	20.90	20.86	20.90
Island	91.94	92.12	91.94	92.12
Reval	111.45	111.67	111.45	111.6
Riga	80.50	80.66	80.52	80.68
Bukarest	2.489	2.493	2.489	2.493

Züricher Devisennotierungen vom 29. Januar.

	28. 1.	29. 1.		28. 1.	29. 1.		28. 1.	29. 1.
Paris	20.33	20.33¼	Stockh.	138.95	138.95	Belgrad	9.12¾	9.12⅝
London	25.18⅜	25.18¾	Oslo	138.30	138.30	Athen	6.71	6.71
Newyork	517.70	517.75	Kopenh.	138.45	138.45	Konstan.	2.43½	2.45
Belgien	72.07½	72.10	Sofia	3.74½	3.74½	Bukarest	3.07¾	3.07½
Italien	27.08½	27.09	Prag	15.31¾	15.31¾	Helsingf.	13.00	13.00
Spanien	66.0	67.25	Warsch.	58.05	58.05	Pr.-Dist	3.87	3.87
Holland	207.95	207.97½	Budap.	90.52	90.52	Buenos	2.08	2.08
Berlin	123.69	123.69				Japan	2.54½	2.54¾
Wien	72.85	72.86½				Off. Disk	3.50	—

Tägl. Geld 2 Proz., Monatsgeld 2¼ Proz., Drei-Monats-Geld 4¼ Proz.
Tendenz: schwankend.

Prämiensätze

der Bankfirma BAER & ELEND, Karlsruhe.

	Febr	Mrz	Apr.		Febr	Mrz	Apr.		Febr	Mrz	Apr.
Abl. o. Ausl.	⅝	⅞	1⅛	Gelsenkirch.	4½	6½	8½	Nordd. Lloyd	4½	6	7½
A.E.G.	5	7	9	Farbenind.	5½	7½	9½	Otavi	2	3	4
Danatbank	6	8	10	Hapag	4½	6	7½	Phönix	4	5½	7
Deutsche Bk u. Diskonto	3	4¼	6	Handelsges.	5	6½	8	Rheinstahl	5½	7½	9½
Dresdner	3	4¼	6	Harpener	5½	7½	9½	Siem. Halske	8	11	14
Dt. Erdöl	5½	7	8½	Licht Kraft	7	9½	12	ZellstWaldh.	7	9½	12
				Mannesm.	5½	7	8½				

Allianz zur Frage des Kaufpreises für das Favaggeschäft.

Berlin, 29. Jan. In einer Pressebesprechung der Allianz und Stuttgarter Verein Versicherungs-A.-G. hob Generaldirektor Schmitt die Bedeutung des bekannten Vertrages der Allianz mit der Favag hervor, durch den verhindert wurde, daß der großen Masse der Versicherten irgendein Verlust entstand, ohne daß dadurch den übrigen Gläubigern ein Nachteil erwuchs. Man müsse sich vorstellen, daß mehr als eine Million Versicherte im Augenblick des Zusammenbruches etwa 40 Millionen RM. von der Favag zu fordern hatten.

Die der Allianz auszukehrenden Prämienbeträge und Schadensreserven betrügen 36.89 Millionen RM. Nach Abzug von 18.5 Millionen RM., die die Allianz besonders aus Außenständen erhalten habe, und des Kaufpreises nach Gutachten Miese von 9.3 Mill. RM. verbleibe eine Restforderung von rund 14 Mill. RM. für die Allianz. Sie habe sich bereit erklärt, sich mit 10 Millionen RM., also unter Verzicht auf 4 Mill. RM., für abgefunden zu betrachten, wenn durch eine Verständigung mit den übrigen Beteiligten der Konkurs vermieden werden könne. Für den Fall des Konkurses bei der Favag stehe die Allianz auf dem Standpunkt, daß der Vertrag mit der Favag nicht angefochten werden könne.

Berliner Börse

vom 29. Januar 1930

Reich und Staat

	28. 1	29. 1.
Abl. Schuld I—III	50.9	61.25
Neubesitz	8.1	8.10
6 Dt. Wertbr.	92	—
6 dto. b. 1000	—	88.5
6 dto. 1—5 $	—	—
7 Reichsanl. 29	96.7	96.50
6 Reich 27	87.5	87.50
3 R. Schatz K	87.25	87.25
6 Baden 27	—	—
6 Bay. 27	77	—
6 Sachsen 27	74	74.90
7 Thür. 26	75.75	75.75
6½ D. Reichsp.	98.6	98.60
Dt. Schutzgeb	2.85	3
5 Rh.M.G.	69.25	67.75
6% Farben	101	100
10 Pr. Pfand 3940	101¾	101.9
8 dto. 47	93.5	93.5
8 dto. 50	96.5	96.5
8 dto. Komm.	91.8	91.8
5 Bad. L. K.	—	18.0
6 Gr. Kr. Mhm.	—	15.8
Ausländ. Werte.		
5 Mex. abg.	20.5	21
4 Mex. abg.	14.5	14.2
4½ Oest. S.	37.5	38.5
4 Goldr.	26.75	—
4 Kronenr.	2.3	2.15
4½ Silber	3.5	3.25
4 Türk. Ad.	—	—
4 T. Bagd. I	8.05	8
4 T. Bagd. II	—	7.9
4 T. Zoll.	8.05	8
Türk.-Lose	14.9	—
4½ Ung. 13	23.25	—
4½ Ung. 14	26.3	26.37
4 Ung. Goldr.	24.1	23.9
4 Kronenr.	2.2	2.15
5 Tehuant.	—	—
4½ do. abg.	—	—
Verkehrswerte.		
A.-G. f. Verk.	113¾	114⅞
Allg. Lokalb.	156	156.5
Canada	38	40
Dt. Eis.. Bet.	76.5	76.25
7 Reichsb.	88.87	88.5
Hamb. Paketf.	103	—
Hamb. Hochb.	73.5	—
Hamb. Südam	168	169

	28. 1	29. 1.
Hansa	151	151
Neptun	107.5	107¾
N. Lloyd	103.5	103.5
Schantung	48.25	48.25
Süd. Eisenb.	112¼	112¼
Ver. Elbe	16.75	17
Bank-Aktien.		
Adca	121.5	122
Bad. Bank	162¼	162.5
Bk. el. Werte	134.5	133
Bk. f. Brau	151	150
Barm. Bkv.	123	125
Bay. Hyp. Bk.	145.5	145
„ Vereinsb	150	150
Berl. Hdlsges.	183	184.5
Commerzbk.	157	157
Danz. Priv.	114	114.5
Darmst. Bk.	239	239
D. Asiat. Bk.	48.5	48.5
De-Di-Bk.	150	150
Dt. Hyp. Bk.	139⅛	140
D. Uebs. Bk.	100¼	100.5
Dresd. Bk.	151.5	152
GothaGrund	120	120
Lux. Inter.	6.25	6.25
Mein. Hyp.	131.5	132½
Mitt. Bod. C.	212	212
Ostbank	37.5	37.5
Oest. Credit	30	30
Pr. Boden	126⅛	126.5
Reichsbank	289¾	294¾
Rh. Creditbk.	112¼	111
Südd. Bod. Cr	149.5	149¼
Südd. Disk.	125	124
Bk. Hamb.	133	132
Wiener Bkv.	12.25	12.25
Industrie-Aktien.		
Accumulat.	110⅛	110
Adlerh. Gl.	98.5	98
A.K.U.	119¾	118.5
A.E.G.	169¾	170
dto. Lit. B	—	—
Alsen. Zem.	173¾	171.5
Ammend. P.	137¾	137
Aschaff. Bräu	161	149
Aschaff. Zellst.	149¾	—
Augsb. N.M.	78	—
Baer & Stein	110	—
Balcke Masch.	118.5	118⅛
Bamb. Mälz.	110¼	110¼
Barop. Walz	54.5	54.5
Basalt	34.75	—
Bayr. Mot.	78	—

	28. 1	29. 1.
Bayr. Spieg.	6 .5	69.5
J. P. Bembg.	165	165¾
Berger Tfb.	319	318¼
Bergm. Elek.	204¼	207.5
B. Karlsr. J.	70	70.25
Berl Kindl	585	590
Bl. Masch.	68	68
Berth. Mess.	38.5	38
Braun. Nürnb	158.5	158.5
Brk. Brik.	150	140
Brschw. K.	245	248
Brem. Besigh.	64.5	64.5
Brem. Vulk.	143	142.5
Brem. Wolle	147¾	147
BrownBoveri	128	128
Buderus E.	72	71.87
Busch Lüdsch.	—	70
Calmon Asb.	19.25	19.75
Capito Kl.	51	51
Charl. Wass.	101	101.5
J.G. chem. voll	189	186⅞
dto. 50 %	189.5	188
Ch. Buckau	—	—
Ch. Heyden	61	62
Ch. Gelsenk.	67	67
Ch. Albert	47.75	47.75
Chade	327	336
Conc. Berg	74.5	74
Conc. Chem.	22.25	22
Conc. Spinn.	54.75	55
Ct. Caoutch.	152	152
Ct. Linol. Zürich	253	256
DaimlerBenz	39.75	39.62
Dt. Atl. Tel.	108¼	108
Dt. Asphalt	125.5	124.5
Dt. Conti-G.	166	165¾
Dt. Erdöl	104	104.5
Dt. Jute	82.5	—
Dt. Kabel	59	58
Dt. LinolWk.	245	246.5
Dt. Post	28	28.25
Dt. Schachtb.	99	98.5
Dt. Spiegel	95	85
Dt. Steinzg.	185	180
Dt. Ton	130¼	130.5
Dt. Wolle	—	10
Dt. Eisenh.	71	72.5
Dortm. Aktien	239.5	239
„ Union	248	249.5
Dr. Schnellpr.	98	97
Düren Metall	136	134.5
Dürkoppwke.	—	—
Düss. Masch.	29	29
Dyckerhoff	82	82.5
Dyn. Nobel	79.5	77
Eart. Salz	—	100
Eilenburg K.	64.5	64.5
Eintracht	146⅞	146¾
Eis. Sprottau	98	98.5

	28. 1	29. 1.
Eisenb. Verk.	167	167
El. Liefer.	162.5	163
El. Licht Kraft	166⅞	166.5
Engelh. Bräu	228	227
Enzing.-U.	85 87	84
Erdmsd.	93.5	93
Erlang. Bamb	117.5	117
Eschw. Bg.	205.5	205.5
Essl. Steink.	136.5	138.5
Fahlbg. List	65	64.12
Falkenstein	115¼	113.5
Faradit	—	17.75
J.G. Farben	167	164¼
Feinjute	93.5	93.5
Feldm. Pap.	169	171¾
FeltenGuill.	121⅝	122
Flöth. Masch.	43.25	45
Ford Motor	192	188
Fraustadt Z.	—	—
Friedr. Hütte	106	106
Fries Höpfl.	73	71
Frister	140	142
Ga. Greiling	—	—
Gels. Bw.	140.5	142
Genschow	62	61.5
Germania P.	168.5	168.5
Gerresh. Gl.	117¼	115.5
Ges. f. e. Unt.	168¾	168¾
Girmes Co.	180	—
Gladb. Wolle	—	—
Glas Schalke	185	185
Glockenst.	29.5	29.5
GlückaufBräu	137.5	138
Goedhardt	187	186
Goldschm.	69.62	69
Görl. Wagg.	98.5	99.25
Grepp. W.	—	—
Gritzner	54.5	54
Großh. Webst.	164.5	165
Großmann	30	30
Grün&Bilf.	166¼	166
Gruschwitz	68.5	66
Guanowerke	52.37	50
Gundlach	85	85
Haberm. G.	103.5	
Hacketh D.	94.75	93.5
Halle Masch.	85	85
Hamb. El.	132	132.5
Hammersen	—	—
Hann. Masch.	36	34.5
Harburg Eis.	73.5	73
Harb. Gummi	76.12	77
HarkortBrücke	19.5	20
Harpener	142	140.5
Hedwigsh.	97.75	98
Heilm. Littm.	71	70

	28. 1	29. 1.
Hemm. Zem.	165¼	164
Hilpert M.	106	107
Hindr. Auff.	81.5	81.5
Hirsch Kupf.	117	119.5
Hirschb. Ld.	83	83.25
Hoesch	117	117¼
Hoffm. St.	68.12	68.12
Hohenlohe	82.75	81
Holzm. Ph.	97	97.37
Horchwke.	68.5	68.5
Hotelbetr.	154	154
C. M. Hutsch.	62	61.75
Lor. Hutsch.	95.25	95.75
Ilse Bergb.	249.5	250
Industrieb.	78	79.5
Jeserich	60	68
Jüdel	132	132¼
Junghans	47	45
Kahla Porz.	57.5	57.5
Kahli Chemie	163	163
Kali Aschl.	220¼	217.5
Karstadt	134	135¾
Klöcknerw.	104	104¾
Knorr C. H.	165	165
Köhlm. St.	60	65
Kolb & Sch.	143	143
Kollm. Jourd.	37.75	37.75
Köln Neuess.	114	114⅞
Kölner Gas	78.5	78.5
Kört Gebr.	60.25	59.5
Kört El.	103	103
Krauß & Co.	66	64
KunzTreibr.	105	104
Küppersb.	126	126.5
Lahmeyer	169	171
Laurahütte	51	54
Leipz. Riebeck	144.5	145
Leopoldsgr.	80.75	79.37
Lindes Eis	167¾	167¼
Lindström	600	600
Lingel Sch.	46.37	46.37
Lingnerw.	75.75	75.75
Ludw. Loewe	168¼	168
Lorenz Tel.	122.5	120.5
Lüdenscheid	65.25	65.25
Magirus	26.5	26
Mannesm. R.	107¼	108⅝
Mansfeld	109	108⅝
Masch. Unt.	44.75	45.62
M. Buckau-W.	119¼	119¼
Max-Hütte	167	170¼
M. W. Lind	93.5	93
„ Sorau	171	172
„ Zittau	48.5	48.5
Merk. Wolle	148	147.5
Metallges.	112.5	112¾
Mey.-Kauffm	37.5	—
Mez Söhne	78	78.5
Miag	129	129.5
Minimax	114	114

	28. 1	29. 1.
Mitteld. St.	132	132
Mix & Gen.	140.5	140
Montecatini	55.5	55.75
Mot. Deutz	69.62	69.62
Mülh. Bg.	106¾	106.5
National. Aut	20.75	20.25
Neckarwke.	130	135
Ndl. Kohle	147	146¼
Nordd. Eis	109	110
„ Steingut	176	176
„ Trik.	60	60
„ Wolle	87.5	87
Nbg. Herkul.	34.5	322.5
Ob.-Bedarf	79.5	79
Ob. Koks	100¾	102
dto. Genuß	88	87.5
Orenstein	76	76
Ostwerke	210	210
Phönix Bg.	106⅞	107⅞
Phönix Brk.	72.25	70.5
Pintsch	151	150
Pittler Wkz.	164	164
Poege el.	21	20.25
Poege Vorzg.	34	34
Polyphon	263	266.5
Preußengr.	118	118
RadebergExp.	180	179
Rasqu. Farb.	71	—
Rathg. Wg.	69.75	69.25
Reichelbräu	231.5	230¼
Reichelt M.	41	40
Rheinfelden	160.5	160
Rh. Braunk.	—	253.5
„ Elektro	141	143
„ Möbel	—	95
„ Stahlw.	120¾	123
R. W. E.	180¾	182
„ Westf. K.	100	100.5
NW. Spreng	—	—
Richter Dav.	155.5	156
Riebeck-Mont.	98.25	98
Rockstroh	—	75.5
Roddergr.	765	750
Rosenth. P.	90	86.5
Rütgersw.	78.12	79
Sachsenw.	92.75	91.5
Sächs. Guß	76	77.5
S.-Th. Pil.	135	—
„ Webstuhl	72.5	72
Sachtleben	163	162
Sal. Salz	114¼	114¼
Salzdetfurth	369.5	368.5
Sangerh. M.	114¾	113
Sarotti	136	134
Schering ch.	298	298
Schlegelbräu	165¾	165¼
Schl. Berg-Z.	82	82

	28. 1	29. 1.
Schl. B. Beuth	125.5	125
Schl. El. B.	167	165¾
Schl. Portl.	158	156¼
Schl. Text.	—	—
Hg. Schneid.	107	107¾
Schub. Salz	224¼	236
Sch Cremer	71	71
Schuckert el.	184	182⅝
Schultheiß	276.5	277
SchwelmEis.	134¼	134¼
Segall Str.	—	—
Sieg-Sol. G.	8	8.12
SiegersdWerk	74.75	73.75
Siem. Gl.	127	126¾
Siem. Halske	273¾	271.5
Sinner A.-G.	112	113.5
Staßfurt ch.	24.5	24.25
Stett. Cham	62	—
Stock & Co.	87	—
Stöhr Kg.	105	—
Stolb. Zink	105	—
Stollwerk	105	105
Stralf. Sp.	255.5	255
Südd. Imb.	—	—
Südd. Zuck.	157¾	157¾
Svenska	340	337
Tel. Berlin	54.5	53
Thörl Oel	84.75	84
Thür. Gas	130	130
Tietz Köln	160	161.5
Transradio	129¾	130
Tuch Aach.	112	111¾
Tüll Flöhn	49.75	
Gebr. Unger	—	62
Union chem.	42.5	42.75
Un. Diehl	104.5	104
Union Gieß.	1.87	1.87
Varz. Pap.	116.5	116.5
Ver. Böhlerst.	130	130
„ chem. Char	54	54
„ Dt. Nickel	158	158
„ Flansch.	70	70
„ Glanzst.	169.5	168
„ Gothania	105	105.5
„ Jute B.	101	101
„ M. Hall	41.75	40.5
„ Pinsel	30	30
„ Portland	176	176
„ Schuhf. B.	39.25	39.25
„ Stahlw.	103	103¾
„ Zypen	163.5	163.5
Vikt. Wke.	61	60.5
Vogel Tel.	72.75	73.5
Vogtl. Masch.	88	88
Voigt Häffn.	220	219.5
Vorw. Spinn.	—	—
Wanderer	51.75	52
Wass. Gelsenk.	132¾	132

	28. 1	29. 1.
Wegelin	80	80
Westereg.	223.5	219
Wicking	116	118¾
Wiesloch Ton	—	—
Wissner Met.	79.25	79.5
WittenerGuß	40.5	41
Witt. Tief	113	113.5
Zeiß-Ikon	82.25	—
Zeitz Masch.	117¼	117¼
Zellst. Ver.	103	103
Zellst. Waldh.	197.5	198

Versicherungen.

	28. 1	29. 1.
Aach. M. Feue.	274	275
Mannh. Ver.	72.25	72.2
Nordstern	242	242
Vikt. allg.	2425	2425
Vikt. Feuer	425	425
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	121	121
Neu-Guinea	430	420
Otavi	56	56.75

Termin-Notierung.

	28. 1	29. 1.
A.-G. f. Verk.	114	114.5
Allg. D. Lokalb	—	—
D. Reichsb. Vz.	88.87	89.25
Hamb. Paket	103	103.5
dto. Hochbahn	—	—
Hamburg-Sü	169	169¼
Hansa Dampf	152	—
Nordd. Lloyd	104	103.5
Otavi Minen	55.62	56
Bk. f. Brau	153	150
Allg. D. Credit	123.5	122.5
Barm. Bankv.	124¼	125.5
Bay. Hy. Wechs	144¾	145
Bay. Vereinsbk	150	150.5
Berl. Hdlsges.	183	184¾
Commerzbank	157	156¾
Darmst. Bank	239¼	238.5
De-Di-Bk.	150.5	150.5
Dresdn. Bank	151.5	152
A.K.U.	119¼	118
Allg. El. Ges.	170⅜	169¼
Bay. Motoren	77	77.5
Bemberg	163¾	164
Bergm. El.	204	207
Berl. Masch.	68 37	—
BuderusEisen	71.75	72
Charl. Wasser	101	102
Comp. Hispan	330	336.5
ContiCaoutch	153	153
Daiml.-Benz	39.37	39.5
Dt. Conti G.	166	165½
Dt. Erdöl	103⅝	105
Dt. Linol-Wke	246	246.5
Dynam. Nobel	78.75	77
El Lieferung	164¼	—
El. Licht-Kraft	166	164.5
Essener Steink	137¾	138
Farbenindust.	166	162⅝
Feldm. Pap.	170	172
Felten-Guill.	121	122¾
Gelsenk. Berg	141⅞	142
Ges. f. e. Unt.	168¾	167¼
Goldschmidt	69.62	69.75
Hamb. El. Wke	133¼	133¾

	28. 1	29. 1.
Harpen. Berg	140¾	149
Hoesch Stahl	116⅝	117
Holzmann	97	98.5
Hotelbetr.	156	156
IlseBergbau	250¼	250
KaliAschersl.	221	216
Karstadt	135	132⅝
Klöcknerwerke	104.5	105.5
Köln-Neuessen	114¼	114.-
Mannesmann	107.5	109¾
Mansf. Berg	109¾	—
Masch.-Bau Unternehm.	45.25	45
Metallges.	113	113¾
Miag	130	131
Mittelstahl	133	—
MonteCatin	55.5	56.5
Nation. Auto	—	20.12
Nordd. Wolle	88	87.5
Oberbedarf	80	79.5
Oberschles. Kok	101⅝	101⅞
Orenstein	76.5	76
Ostwerke	210	209.5
Phönix Berg	107	107
Polyphon	263.5	266
Rhein. Braunk	255	251
dto. Elektro	141¼	142
Rheinstahl	121⅜	122¼
R.W.E.	182¾	181¾
RiebeckMont.	98.75	—
Rütgerswke.	77.75	78.5
Salzdetfurth	368.5	361
Schles El. B.	164¾	163.5
dto. Portland	156.5	156.5
Schub.-Salzer	228.5	235
Schuckert El.	182⅝	182.5
Schultheiß	276	276.5
Siem.-Halske	273¼	271¼
Svenska	340.5	335.5
Thür. Gas	130	130
Leonh. Tietz	161.5	162
Transradio	129	—
Ver. Stahlwke	102¾	103⅛
Westeregeln	223.5	218.5
Zellst. Waldh.	197	198

Frankfurter Börse

vom 29. Januar 1930

Deutsche Staatspap.

	29. 1.
6% Reichsanl.	87.5
Ablösung I—III	51.15
Neubesitz	8.1
Dt. Wertb.	86.5
Schatzanw. 23	—
4% Schutzgeb. 14	2.84
4% Bayr Abl. R.	—
Bad Staatsanl.	75.5
6½% Württ. 26	—
6½% Reichsbp.	98.75
6½% Hess. I	—
Ausl Staatspapiere	
Span. Port.	9.25
1½% am. Goldrum. 13	15.5
Zolltürken	—
1% ung. Gold	—
Dt Stadtanleihen	
6% Berl 24	—
6% Darmst. 26	85
7% Dresd. St.A. 26	77
7% Frankf. 26	83

	29. 1.
Heidelbg. Stadt A. 26	76
8 Ludwigsh. St.A. 26	—
8% Mainz G.A. 26	—
10% Mannh. G.A. 25	100
8% Mannh. St.A. 26	85.5
6% Mannh. G.A. 27	71.75
8% Nürnb. St.A. 26	—
8% Pforzh. 26	87
8% Pirmasens 26	—
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
6 Bad. Holz 24	18.6
5 Badenw. K.	—
5 Pfandbriefbk. Gold	2.03
6 Großkr. Mannh. 23	—
6 Heidelb St Holz	26
6 hess Braunkohl.	—
6 hess. Volksst. Rogg.	8.75
6 Mannh St. Kohl. 23	13.52
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	—
5 Pr. Roggen	9.5
5 Rh Hyp. 24	2.5
5 Sächs. Roggen 23	8.15
5 Südd. Festw. Bank	—

Industrie-Obligationen (ohne Zins)

	28. 1.	29. 1.
5 Badenw.-Kohle 23		—
6 Großkr. Mannh. abg.		3
5 Neckar A.G. Gold		—
7 Ver. Stahlwerke 26		—
5 Rh.-Main-Donau		—
Pfandbriefe		
Frkf. Hyp. Bk. 12—21		—
Frkf. Pfbr. Bank		—
8 Pfälz. Hyp. R. 2—5		93
Rh. Hyp. Bk. 24—25		93
Rh Hyp Bank 5—8		93
3 SaloniqueM.		6.87
Bank-Aktien		
Adca	121	121¼
Bad. Bank	161	162
Bk f. Brau	151	151
Barm. Bkv.	125	125.5
Bay. B.-C. Würzburg	130	130
Bay. Hyp. W.	143.5	—
Berl Hdlsges.	—	—
Danatbk.	238	245
Dtsche. Bk.	150	149¾

	28. 1.	29. 1.
Dt. Hyp. Bk.	130.5	133
Dt. Vereinsb.	—	—
Disk.-Ges.	—	—
Dresdn. Bk.	151	151
Frankf. Bk.	104	104
Fr. Hyp. Bk.	134.5	134.5
Fr. Pfd. Br. B.	136	136
Metallbank	—	—
Mitteld. Cdt.	—	29.8
Nürnbg. B.B.	—	—
Oest. Credit	30.10	29.8
Pfälz. Hyp. Bk	135.5	136.5
Rh. Creditbk.	112	111
Rh. Hyp.	149	149.5
Südd. Bod. Cr	150	150
Südd. Disk.	124.5	125
Wekb.	94	94
Wiener Bkv.	12.37	12.37
Württ. Nbk.	151	150.5
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	—	—
7 Reichsb. Vz.	88.75	88⅝
Hapag	103	104
Heidelb. Str.	42	42
Lloyd	103¾	104
Industrie-Aktien		
Eichbaum	—	—
Löwenbräu München	256	256

	28. 1.	29. 1.
Nürnb. Brauh	—	—
Brau. Pforzh.	113	113
„ SchwStorch	140	—
Brau. Werger	170	170
WulleStuttg.	—	—
Adl. Kleyer	—	—
Adl Gebr.	—	28
A.E.G. St.	189.5	170¼
Bad. Masch. Durlach	132	130
Bayr. Spieg.	70	70
Bayr. Cell.	—	—
Bergm. Elek.	—	—
Brem. Besigh.	64.5	64.5
BrownBoveri	128	127
Bürst. Erlang	13	13
Cem. Heidelb	116	116.5
DaimlerBenz	40.75	40.5
Dt Erdöl	—	105
„ G.S.Sch.	149	150
Dt. Linol.	—	—
„ Verlag	—	171
Dt. Schnellpr.	96	97
Dürkoppwke.	—	—
E. W. Kais.	—	—

	28. 1.	29. 1.
El. Licht u. Kr.	—	—
El. Liefer.	—	—
Emag	87	85.5
Enz.-Union	83	83
Eßl. Masch.	31	30.12
Ettl. Spinn.	240	240
Fahr Gebr.	—	—
J.G. Farben	166¾	164¾
Feinm. Jett	—	78
Felten Guill.	—	—
Frkf. Gas	—	—
„ Hof	61	61
„ Masch.	48.25	48
Geiling u. Co	26	26
Goldschm.	69	69
Gritzner	54.25	54.5
Grün u. Bilf	165¼	165
Guanowerke	—	—
Hafenm. Fft.	130	129
Haid u. Neu	27.5	27.5
Hammersen	—	—
Hanfw. Füss.	70	70
HefferMasch.	—	—
Hilp Armat.	—	105
Hirsch Kupf.	117	117
Hoch u Tief	89.75	88.5
Holzmann	98.25	97.25
Holzverkohl.	85	85

	28. 1.	29. 1.
Inag	91	91
Jungh. Gebr.	—	—
Kg. Kaisers	110	110
KleinSchanz	116.5	116¼
Knorr C. H.	164	164
Kolb & Sch.	143	142
Kons. Braun	72.5	72.5
Krauß & Co.	63	66
Lahmeyer	—	—
Lechwerke	—	—
Ludw. Walz	91.5	91.5
Mainkr.	107	107
Metallg.	111.5	28
Met. Knodt	—	112.5
Mez Söhne	80	79
Miag	130.5	160.5
Moenus	29	—
Mot. Darmst.	51	51.5
Deutzmotor	69	70
Oberursel	114	114
Neckarsulm		
Neckarw. Eßl.	—	—
Oest. Eisenb.	25	25
Pf. Näh. K.	16.25	16¾
Rein. Gebb.	113	113

	28. 1.	29. 1.
Eh. El. Borz.	—	80
Rh. E. Mm.	141	—
RöderGebr.	114	114
Rütgersw.	—	78¼
Schlink Co.	—	85
Schnell, Fr.	50	50
SchriftStemp	115	114
Schuckert N.	183.5	185
Schuh Bern.	39.5	39.5
Seil Wolff	55	55
Siem. Halske	274¾	272.5
Sinalco	125	123
Südd. Zucker	157	156¾
Thür. Lief.	102.5	102.5
Trik. Besigh.	46	46
Ver. Ch. Fft.	79	79.5
Ver. D. Oelf.	—	—
Ver. Fass	26.5	25
Voigt Häffn.	220	220
Voith. Kabel	64	64
Waß&Freyt.	—	84.5
Wolff W. Bl.	92	92
Württ. El.	93	93
Zellst. Aschaff	148⅞	150
Zellst. Waldh.	197	117
Zuk. Rheing.	—	199¼

Montan-Aktien

	28. 1.	29. 1.
Buderus	71.25	71.5
Eschw. Berg	203¼	203.5
Gelsenkirch.	140	142½
Harpener		
Ilse St. A.	249	250
KaliAschersl.	219	217.5
Kali Wester.	221.5	—
Klöckner	—	108¾
Mannesm.	—	110
Mansfelder	—	—
Oberbed.	106¼	107¼
Phönix	121	123
Rheinstahl		
Riebeck	207	207
Salz Heilbr.	112	112
Tellus Berg	51.5	53
V. K. Laurah.	102	
V. Stahlw.		
Versicherungs-Aktien		
Allianzvers.	203	202⅝
Frankf. Allg.	—	65
Frankf. Neue	—	—
Frkf. Rückvers.	—	—
Frankona	135	145
Frank. Comm	435	435
Mannh. Vers.	—	—

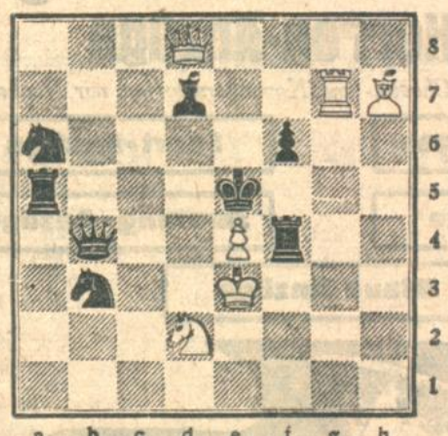
BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

SCHACHSPALTE

Nr. 4

Geleitet von R. Rutz.

Aufgabe Nr. 3.



Weiß.

Weiß setzt mit dem fünften Zuge Matt.

RÄTSEL-ECKE

Scherzrätsel.

Es war ein Erster und nahm sein Geld
In ganz besondere Zweite,
Als er seinen alten Ganzen verlor,
Da schwur er, nun sei er pleite.

Ohn' einen Zweiten könnt' er nicht sein,
Und wär er auch nicht vom Ersten,
Doch käme dazu das Geld nicht ein,
Drum möcht er vor Aerger bersten.

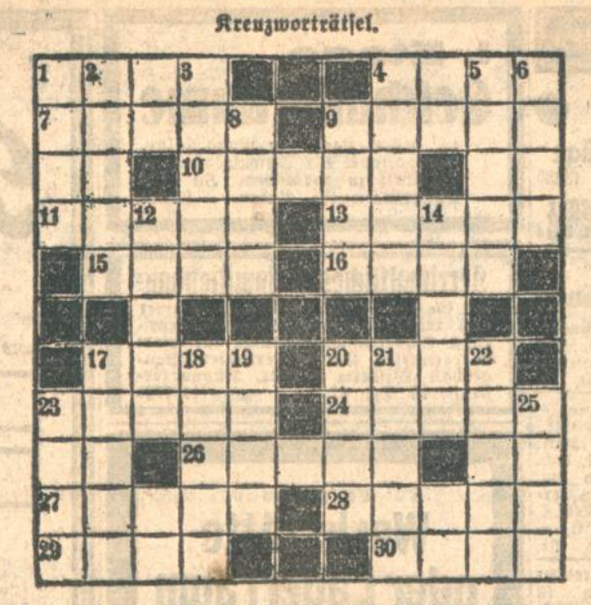
Da sah er in Nachbars Erbsenfeld,
Die Vögel abzuschrecken,
Einen Popanz, der einen Ganzen trug,
Den nahm er still schmunzelnd vom Stecken.

Magisches Quadrat.

- Kopfbedeckung
- Schlingpflanze
- Nutzgewächs
- Teil des Gesichts.

Die Buchstaben D, EEEE, F, H, I, LL, MM, NN, UU sind an Stelle der Punkte derart zu setzen, daß die vier waagrechten Reihen gleichlautend mit den vier senkrechten sind und Wörter von der beigefügten Bedeutung ergeben.

Kreuzworträtsel.



Waagrecht: 1 Haarwuchs; 4 mineralischer Stoff, gutes Düngemittel; 7 Morgenländer; 9 Tischgerät; 10 Strom in Afrika; 11 Fluß in Frankreich; 13 Verordnung in der Türkei; 15 niederländischer Maler des 17. Jahrhunderts, berühmt als Darsteller von Volksszenen; 16 Teil des Fußes; 17 Abkömmling; 20 englischer Adelstitel; 23 primitives Wasserfahrzeug; 24 Dichter der Romantischen Schule, stammend aus einem alten märkischen Adelsgeschlecht; 26 Beiwort zu den Namen vieler spanischer und südamerikanischer Städte und Landgebiete; 27 Edelstein; 28 Fruchtbaum im tropischen Amerika; 29 Verkehrsmittel; 30 Wuchs auf Wiesen und Weideplätzen.

Senkrecht: 1 schmackhafter Fisch; 2 Kellerwurm; 3 Nadelbaum; 4 kleines Fahrzeug; 5 Teil des Leibes; 6 weiblicher Vorname; 8 lebendiges Wesen; 9 Charakterzug; 12 Gestalt der griechischen Heldensage; 14 Laubbaum; 17 geräuschvolle Begrüßung; 18 wertvolles Produkt von Insekten; 19 Zahlwort; 20 vulkanische Masse; 21 Affenart; 22 römische Göttin; 23 Seemanns- und Börsenausdruck; 25 Fluß in Frankreich, Belgien und Holland.

Anagramm.

Sache, Zepter, Alter, Seil, Insel,
Helm, Streich, Bober, Rain, Rebe.

Von jedem Wort ist durch Umstellung der Buchstaben ein anderes bekanntes Hauptwort zu bilden (wie Notar aus Ornat). Die Anfangsbuchstaben der neuen Wörter benennen im Zusammenhang eine Truppengattung.

Denkproblem.

Herr Karl hat einen Brief geschrieben, noch spät abends, den er vor letzter Leerung zum Kasten bringen will. Alles ist fertig, auch die Adresse auf den Umschlag geschrieben. Jetzt die Marke drauf geklebt! Ja, im Schreibtischkasten hat er doch eine gesehen. Richtig, da ist sie, aber o weh! Sie hat keine Spur Leim an sich. Sie war früher mal falsch aufgeklebt und dann abgeweicht worden. Der ganze Schreibtischkasten wird durchwühlt. Nichts findet sich. Wo Briefbogen und Kuverts, aber keine Spur von anderen Marken. Auch Leim oder Kleister ist nicht aufzutreiben. Und der Brief muß unbedingt fort! Wie kann Herr Karl sich helfen?

Stammtisch-Scherz.

Afrika – A, Grün-Ass / Schellen-Ass } + e

Vexierbild.

Wo ist Jochen, der Knecht?

Auflösungen aus der letzten Rätsel-Ecke.

Logogriph: Kaplan, Kapaun, kapern.

Charade: Januar.

Anagramm: Eiland — Daniel.

Silbenrätsel: 1. Nordkap; 2. Orinoko; 3. Rattenpinscher; 4. Wassersucht; 5. Esau; 6. Georg; 7. Erika; 8. Nachtigall. — Norwegen — Portugal.

Gleichung: Winter (a. Wein; b. Ehering; c. Hering; d. Stern; e. Soden; f. Ode).

Kreuzworträtsel: Senkrecht: 1. Alhambra; 2. Emu; 3. Ar; 4. Heu; 5. Dromedar; 8. Abel; 10. Nero; 11. Urne; 13. Hohn; 20. Ale; 21. Na; 22. Udo; 23. Po. — Waagrecht: 1. Arie; 3. Affe; 4. Hand; 6. Amur; 7. Iden; 9. Ur; 10. Nu; 12. Du; 13. hol; 14. Abt; 15. Berg; 16. Dom; 17. Met; 18. Arno; 19. Ehe; 20. Ai; 21. Nu; 23. Plan; 24. Wade; 25. Oloe; 26. Sund; 27. Oper.

Arithmogriph: Rabe, überall, Beere, Erle, Zebra, Abel, Hasz, Lehrer. — Rübezahl.

Rätsel: Apoll (All — Po).

Geheimschrift: Keine Regel ohne Ausnahme. (Die Konsonanten sind durch Zahlen, die Vokale durch Zeichen angedeutet.)

Richtige Lösungen sandten ein:

Elsa Scherer, Käte Dummermuth, Margot Schön, Ruth Neuhaus, Herbert Neuhaus, Felix Wyler, Siegbert Zeimann, Simon Kraft, Karl Scherer, Willi Stölzel, Jergel Graf, August Deppisch, Helmut Großkopf, Emil Huber, Heinrich Scherer, Karl Kugel, Emil Pfeiffer, sämtliche aus Karlsruhe; Paula Füßler-Friedrichstal, Helmut Bamberger-Rastatt.

Statt besonderer Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß der Generaloberarzt a. D.

Herr

Dr. Richard Matthaei

am 27. Jan. 1930 plötzlich verstorben ist.

Die Beisetzung findet in Bernburg (Anhalt) statt. (B1134)

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Valentin.

Karlsruhe, den 29. Januar 1930.
Westendstraße 5.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegersohn, Bruder und Onkel (3514)

Fritz Feuchter

im Alter von 30 Jahren am Montag abend plötzlich von uns geschieden ist.

Karlsruhe, den 28. Jan. 1930.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Julchen Feuchter Wwe.
und Kinder.

Beerdigung Donnerstag, 30. Januar, nachmittags ½5 Uhr.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten, treubesorgten Mutter und Großmutter (3501)

Frau Luise Frisch

sprechen wir unseren herzlichen Dank aus. Ganz besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Hauß für die trostreichen Worte, die er der lieben Verstorbenen während ihrer Leidenszeit und den Hinterbliebenen am Grabe spendete, den ev. Krankenschwestern der Südstadtpfarrei für ihre aufopfernde Pflege, dem Gesangverein Badenia für den weihevollen Grabgesang. Auch sagen wir herzlichen Dank für die vielen Kranz- und Blumenspenden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Michael Frisch,

Karlsruhe, den 29. Januar 1930.

Trauer-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß am 24. ds. Mts. unsere liebe Tante

Elise Bronner

Witwe

nach langem schwerem Herzleiden, bei uns in Altenheim, im Alter von nahezu 56 Jahren, verschieden ist. (4941a)

Die Beerdigung fand in aller Stille, am 27. ds. Mts. in Offenburg statt.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Götz.

Altenheim, den 28. Januar 1930.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres treuen Kollegen (3517)

Herrn

Wilhelm Baumann

Metzgermeister

geziemend in Kenntnis zu setzen.

Der liebwerte nach langer schwerer Krankheit Verstorbene war Mitbegründer unserer Innung und ihrer Wirtschaftseinrichtungen. Viele Jahre stellte er als Aufsichtsratsmitglied sämtlicher Innungs-Genossenschaften seine reichen Erfahrungen unserem Handwerk zur Verfügung und war stets ein eifriger Förderer unserer Organisation. Dem hochverdienten Kollegen werden wir ein dauerndes und ehrendes Andenken bewahren.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 30. Januar 1930, mittags 1 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.

Freie Metzger-Innung, Karlsruhe.

Statt Karten.

Allen denen, die in den Tagen der Krankheit und beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres guten Vaters (3467)

Herrn August Walch sen.

so herzlich Anteil nahmen, sagen wir hiermit innigen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 29. Januar 1930.

Kastenwagen

600 Klg. Tragkraft, neu, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Angebote unter Nr. 3400 an die Badische Presse.

Laden-Einrichtung

wenig gebraucht, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Ang. u. D 4967a an d. Bad. Pr.

Besonders preiswerte Gelegenheitskäufe.
MUSIKHAUS SCHLAILE
PIANOLAGER KARLSRUHE
KAISERSTR. 175 TEL. 330

Musikapparat (Ultraphon), tadellos erhalt., bes. Umstände halber im Auftr. sehr billig zu verkaufen. Karl Haas, z. Schallecke, Amalienstr. 23. (3361)

Für Kranke
Ein fast neuer Wohlmuth-Heilapparat für elektro-galvanische Ströme billig zu verkaufen. Daselbst sind auch 3 Bettstellen mit Rost abzugeben. B1086 Durlach-Aue, Hauptstr. Nr. 6, 2. St., links.

Bastler!
Kupferspulen, elektr. Kleinteile f. Radiozw., **starke Federlaufwerke** für Grammoph. geeignet, auch für Merklin-Kasten Antrieb geeignet, billig abzugeben. Gelegenheitskauf.
Tullastraße 61, Hof.

Schön. Biederm.-Zimmer 450 Mk. sowie Einzelstücke bill. zu verk. Zirkel 11a, pt.

2 neue dreiteilige **Roßh.-Matratzen** 1×2 m u. 1 Diwan, bill. zu verk. (FW5779 Marienstr. 91, pt., r.

Schreibmaschine 1 gebr. Ideal A, 1 Mignon neuest. Syst., bill. zu verkf. R. Hoffmann & Co., Adlerstr. 4 (3506)

Ia Mark. Herr.- u. D.-**Fahrräder** fabrikneu, sowie einige wenig gebr., sof. weit unter Preis zu verkaufen. Hirschstr. 35a, Sendelbach (B1127)

Herren- u. Damenrad ganz bill. zu verkauf. Yorkstr. 8, V., Maier. (FB9051)

Knabenrad bereits neu, billig zu verkf. Grünwinkel, Gerberstr. 14. (B1136

Damenrad w. neu, H.-Rad 20 M, zu verkauf. Irion, Schützenstr. 40. (FB9578)

◆ Gelegenheitskauf ◆
Mäntel, Ueberzieher mod. u. pr. Qual. neu u. gebraucht, dar. m. Samtkrag äuß. bill. z. verk. Zähringerstr. 53a, II.

Schwerer farbig. u. leichter schwarzer Herren-Mantel zu verkf. Anzuf. zw. 3—5 Uhr. Marie-Alexandrastr. Nr. 39a, 2. Stock, r. (FW5775)

2 Damen-Mäntel Gr. 42, zu verkaufen. Herrenstraße 60, part. (FB9129)

Zu verkf. neuer (B1137 Gummimantel f. größ. Hrn. passend, halbe Oberw. 52 cm. Gartenstr. 18, Stb. III

Zu verkaufen

Für Bäcker! Zu verkaufen eine Puma Nudel- und Makaronimaschine mit 4 Matrizen, sehr geeignet für Kleinbetr. Ludwig Roth, Nudelfabrikation, Unzhurst i. Bühl. (5005a

Dipl.-Schreibtisch u. Bücherschrank, fast neu, zu verkf. (FB9156 Karlstr. 78, parterre.

Seltener Gelegenheitskauf!
PIANO kaum überspielt, prima Fabrikat, staun. billig zu verkaufen. (B1103) Scheffelstraße 8, part.

PIANO einzig schönes Instrument, bereits neu, ist sehr billig zu verkauf. Vorholzstr. 16, H. III, r. (B1102)

Klavier zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. E4968a an d. Badische Presse.

Schreibmaschine Urania Pikola, neu, weg. Geschäftsaufgabe abzugeb. Offert. unt. W972 an Bad. Presse.

Cello gutes Instrum., pass. Gelegenheit f. Schüler, billig zu verkf. (3507) Winterstr. 37, II., r.

Gelegenheitskauf! Photographenapparat mit 3 Kassetten 13×18, Doppelanastigmat, Radio, 3 Röhren, Lorenz, m. Akku 40 M und Philipp-Netzanode neu, D.K.W.-Motor, 2½ PS., 35 M sehr bill. zu verkf. b. Barth, Winterstr. 21, 2. St. (B1117)

Dipl.-Schreibtisch 70 u. 115 M, Bücherschrank 70 M, Ausziehtisch 50 M, 4 dunkl. eich. echte Lederstühle 80 M, Trumeau 40 M, ält., eich. Büfett 150 M, Waschkomm. 20 M, m. Marm. 40 M, 1tür. Schrank 20 u. 25 M, 2tür. Schränke v. 30 M an, Sofa 30 M, Chaiselongues 20 u. 32 M, Diwan 45 M, Sekretär 50 M, pol. 1tür. Spiegelschrank 95 M, Tische, Stühle etc., sehr billig b. Eug. Walier, Ludwig-Wilhelmstr. 5. (B1068)

Büfett u. Kredenz, dkl., 175 M, Küchenbüfett nat. 130 br., 110 M, Büro-Dipl.-Schreibtisch, Rolladenschränkchen, Schreibtischstühle, eint. Schrank 24 M, zweit. Schränke v. 30 M an, Schreibtisch 15 u. 32 M, Kommoden, Tische, Waschkomm. m. Marm., 36 M, Chaiselongue neu 40 M, 2 gl. hochh. Betten 50 M, 2 gl. eich. Betten, einz. Betten v. 15 M an, Federbetten Matratzen u. sonst. Möbel, all. sehr billig. An- u. Verk. D. Gutmann, Rudolfstr. 12 (3350)

PIANOS bestens begutachtete Markenfabrikate zu billigstem Preise und denkbar günstig. Zahlungsbedingung. auch **ohne Anzahlung.** Alte Instrumente werden in Zahlung genommen Stimmungen, Reparaturen.
Pianolager **Rudolf Schoch** Rüppurrerstraße 82.

Ab morgen
der neueste
Harry Piel-Film
im
Union-Theater

Gesangverein der Nähmaschinenbauer von Junker & Ruh E. V.

Samstag, den 1. Februar, ab 8 Uhr im großen Saal des KÜHLEN KRUG

Maskenball

mit Prämiierung der schönsten und originellsten Masken!

Eintrittspreise für Mitglieder und deren Angehörige **1 Mk.**, Fremde **2.- Mk.** — **Vorverkauf** im Vereinslokal zur Bavaria Ecke Hirsch- und Amalienstraße. (3322

Zu zahlreichem Besuch ladet ein **Der Vorstand.**

Colosseum

Um allen Wünschen gerecht zu werden, hat sich die Direktion entschlossen am **Donnerstag, den 30. und Freitag, den 31. Januar,** jeweils um **6 Uhr beginnend** die ganze Varietévorstellung mit dem großen Märchenspiel

Schneewittchen u. die 7 Zwerge

zur Aufführung zu bringen.

Eintrittspreise f. **Erwachsene und Kinder** auf allen Plätzen **die Hälfte.**

Alpenverein Karlsruhe

Freitag, den 31. Januar, abends 8 Uhr, in der Glashalle des Stadtgarten-Restaurants

Erinnerungs-Feier

an das 60-jährige Bestehen der Sektion.

Familien-Abend mit nachfolgendem **Tanz!**

Um pünktliches Erscheinen wird gebeten. (3460

Fußballklub Mühlburg

Samstag, den 1. Februar im neurenovierten Saale des „ADLER" Mühlburg:

großer Maskenball

Musik: Abtlg. Polizeikapelle

Eintritt: Mitgl. pro Kopf ℳ 1.-, Sonstige ℳ 1.50

Vorverkauf: Klubhaus, im „Adler", Mangold, Friseur Richter. (8463

Abonnenten werden noch angenommen **Mittagessen** von **Mk. 1.20** an
Rinderspacher
Oberländer Weinstube
Akademiestraße 7

Masken verleih Schiller

von 3.- bis 5.- Mark

Amalienstraße Nr. 22, part.

Telefon 7309

und Douglasstraße 6, part.

Wir suchen für das in bester Lage Kehls gelegene (5001a)

Restaurant Terminus

tüchtige, erfahrene, kautionsfähige

Wirtsleute.

Schriftliche Angebote erbeten an
Kronenbrauerei A.-G., Offenburg

ANHÄNGER

in allen Größen u. für alle Zwecke, m. Patentbremse, ohne Führerhaus, behördl. zugelassen. Eigenes, anerkannt vorzügliches Fabrikat.

U. Kautt & Sohn, Karlsruhe

Telefon 291–292 Waldhornstraße 14–16

Gerichtliche und außergerichtliche **Vergleiche**
Vertretung bei den **Finanzämtern!**
F. W. Wörner beeid. Buchsachverständiger 2416
Kaiserstraße 239 (gegenüber dem Notariat)
Telefon 4767.

Für 30 Mark erhalten Sie

einen Anzug angef., 18 ℳ einen Mantel. Für guten Sitz wird garantiert. Beste Referenz. Ang. u. Nr. F 831 an die Badische Presse.

Zu vermieten

Umzüge
Autoumzüge
zuverläss. u. bill. (3235
Rudolf Schwarz
Kaiserstr. 111. Tel. 6514

Zweistöckiges
Hintergebäude
als Werkstätte, Lagerräume od. Büro, zum 1. April zu vermieten. Amalienstraße 65, II.

— Laden —
mit Haushaltungsart., Spielwaren u. sämtl. Geschenkartikeln i. bad. Industriestadt zu vm. Zur Warenübern. erforderl. Kapital 6500 ℳ. Wohng. vorh. Off. u. B4965a an Bad. Pr.

In verkehrsreicher Schwarzwaldstadt ist per sofort ein (O4976a
Laden
geräumig, hell, mit 2 Schaufenster, mit oder ohne Wohng. zu verm. Angeb. u. Nr. O4976a an die Bad. Presse.

Zu verm. hochherrsch.
7 Zimm.-Etagen-Wohnung
mit gr. Diele, reichlich. Zubehör, Zentralheiz., beste Weststadtlage, ca. 300 ℳ monatl., auf 1. April od. später. Angebote unt. Nr. P3284 an die Bad. Presse.

Eine
5 Zimmer-Wohnung
mit Dampfheizung, el. Licht, im Zentrum d. Stadt, z. Preis v. 120 Mk. zu **vermiet.** Off. unter Nr. C3273 an die Badische Presse.

Herrschaftliche Wohnung
in ruhig. Lage zu vermieten. 4 Zimmer, 2 Wohnmansarden, Bad, Diele, Zentralheizg. Off. u. F.H.9126 an B. Presse Fil. Hauptpost.

Klosestraße
4 Zimmer-Neubau-Wohng.
3. Stock, neuzeitl. eingerichtet, 2 Balkone, Etagenheiz., Mädchenzimmer, m. oder ohne Garage (breite Einfahrt), auf 1. April 1930 preiswert zu vermieten. Näheres: (1549 Klosestraße 31, 1. St.

In ruhigem Hause, zwischen Welfenstr. u. Reichsstr. gute, sonnige
4 Zim.-Wohnung
(3 große u. 1 kleines Zimmer) mit Bad, Loggia, Etagenheizg., Mansarde, usw., weg. Versetzung preiswert zu **vermieten** auf 1. April. Näh. Gebhardstraße 17, IV., Teleph. Nr. 4032. (3386)

Knielingen.
4 Zimmerwohnung
m. großer Wohnküche, auschließ. schöne Loggia, Keller, Speicher, Waschk., ev. Gartenanteil, p. 1. April z. vermieten. Ang. u. Nr. N963 a. d. Bad. Pr.

Schöne, große
3 Zim.-Wohnung
m. Zubeh., in staubfr., sonn. Lage o. bis-z-bis, in **Knielingen**, an kl. Familie per 1. April 1930 zu vermieten. Offert. u. Nr. B4861a an die Bad. Presse.

Geräumige
3 Zim.-Wohnung
m. Zubeh., Stb., öfl. Kaiserstr., sof. zu vm. Offert. unt. Nr. E955 an die Bad. Presse.

1. Etage
Geschäftsräume
in bester Lage am Rondellplatz, sehr geeignet für Anwaltsbüro, a. 1. April zu **vermieten.** Zu erfr. Kaiserstraße 181, Laden. (1686)

Herrschaftliches Einfamilienhaus
mit Garten in der Klosestr., 6 Zimmer und reichl. Zubehör. Warmwasserheizung, Warmwasserbereitung, auf sofort zu vermieten oder zu verkaufen Baugeschäft **Wilhelm Stober.** Rüppurrerstraße 13. Tel. 87. (17772)

Ca. 100 qm
Werkstätte oder Lagerraum
mit bequemer Zufahrt, per sofort oder auf 1. April 1930 in der Südstadt zu **vermieten.** Auch als Einstellraum für Auto geeignet.
Angebote unter Nr. G3277 an die Badische Presse erbeten.

LADEN
mit Nebenräumen, evtl. mit Garage, im Neubau Bahnhofstraße 36, per sofort oder später zu **vermieten.** Näheres: (3210)
Klauprechtstraße 9, Büro, Tel. 1815.

In Gaggenau Laden
inmitten der Stadt, evtl. mit Lagerraum, zu **vermieten.** Ang. u. F 4969a an d. Bad. Pr.

Laden m. 4 Zimmerwohnung
auch für Geschäftsstellen geeignet, evtl. auch getrennt, nächster Nähe Karlstr., ab 1. April anderweitig zu **vermieten.** (8089)
Walther Hermsdorf, Auslandszahnarzt, Bahnhofstraße 9.

Im Baublock — Klose-, Reichs-, Schwarzwald- und Schnetzlerstraße — sind
schöne geräumige
3- und 4 Zimmer-Wohnungen
m. einger. Bad u. Heizung, Balkon, Veranda, Mansarde, auf 1. April und 1. Juli beziehbar, zu **vermieten.** Besichtigung täglich von 11 bis 12 und 3 bis 5 Uhr Klosestr. 42. Alles Nähere durch: (1616)
Wilh. Braun Yorkstr. 23, Tel. 3656

Kleines Lager u. 2 Büro sof. z. verm. Renner, Westendstr. 31, Rückgebäude. (FH9143

Schöner Laden mit 2 Räumen sofort zu verm. Näh. (3461) Zähringerstr. 53a, II.

Verloren

Schwarze (3458)
Angora-Katze entlaufen.
Geg. Belohng. abzug. Schillerstraße 24, I.

Tiermarkt

Junges Pony
wegen Autoumstellung billig zu verkf. (5002a Milchhandlg. Renlly, Gaggenau.

Kaufgesuche

Zahle beste Preise für getragene Kleid., Schuhe Wäsche. — Postk. genügt. Komme i. Haus. Mangel, Werderstr. 21. (FB5733)

Guterh. wß. Herd zu kauf. ges. Angeb. u. F.H.9138 an Bad. Presse Fil. Hauptpost

Guterh., eint. helleich. **Kleiderschrank** o. Spiegel, nur von Privat zu kauf. gesucht. Angebote unter T969 an die Badische Presse.

Metallbett mit od. ob. Matratze, und Waschtisch zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. E978 an die Bad. Presse.

Kleinen weißen **Ladentisch** sofort zu kauf. gesucht. Offert. unt. O3283 an die Badische Presse.

2flamm. Gasherd mit Tisch zu kauf. ges. Offert. unt. Nr. F.W. 5780 an die Bad. Pr. Filiale Werderplatz.

Herrenfahrrad sehr gut erhalten, gesucht. Angeb. u. Nr. F. H. 9114 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Fahrrad zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis unt. B977 an Bad. Presse.

Wohnungstausch

3 Zimmer oder große 2 Zimmer-Wohnung zu mieten evtl. geg. 2 Zimmerwohnung zu tauschen gesucht. Angebote unt. F.H.9140 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Plakate
WEISSEWOCHE
10% RABATT
in verschied. Größen erhalten Sie bei
Ferd. Thiergarten
Buch- und Kunstdruckerei
Ecke Lammstrasse und Zirkel

Morgen Donnerstag, den 30. Januar, beginnen meine

Reklame-Tage

für Herren-Anzüge

aus guten Gabardine-, Cheviot- und Kammgarnstoffen, nur Neuheiten.

Sakko-Anzüge | Sport-Anzüge | Tanz-Anzüge | Smoking-Anzüge | Blaue Anzüge

. . . . . mit großem Interesse wird die Herrenwelt von Karlsruhe und Umgebung diese

unerhört preiswürdige Einkaufsgelegenheit

wieder begrüßen; getreu meinem Geschäftsgrundsatz bringe ich zu diesen Reklametagen nur gute einwandfreie Ware, in sorgfältigster Ausführung und tadelloser Paßform zum Verkauf.

Jedes Stück soll eine Empfehlung für mich sein!

Besichtigen Sie bitte meine 6 Schaufenster u.
urteilen Sie selbst!

Konfektionshaus

Hansa

Kaiserstr. 50 *Inh. L. Wolf* **Ecke Adlerstr.**

Schluß der Reklametage Samstag, den 8. Februar.

2 frdl. ung. Schlaf- u. 1 **Wohnzimmer** m. Zentralheizg. bill. zu verm. **Kaiser-Allee 99,** 4. Stock. (B1082)

Gut möbl.
Wohn-Schlafzim.
billig zu vermieten. Zu erfrag. unt. F. H. 9068 in der Badischen Presse.

Gut möbl. Zimmer hzb., el. L., sep. Eing., zu vermieten. (B1024) **Kaiser-Allee 70,** part.

Zimmer, leer oder möbl., zu vm. (3085) Kaiserallee 75, I., H.

Gut möbl. Zimmer mit 1 u. 2 Bett., sof. zu verm. **Durlacher-Allee 24,** II. r. (B1088

Gut möbl. Zimmer m. Schreibt., el. L., an bess., solid. Herrn sof. zu **vermiet.** B1089 **Goethestraße 1, Ecke Scheffelstr. b. Günther.**

Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer, evtl. a. leer, zu verm. FH9132 Kaiserstr. 225, 1 Tr. b. **Prüfert,** Nähe Hauptp.

Großes, möbl. **Mansarden-Zimmer** sof. zu verm. (B1091) **Kapellenstr. 66,** III. l.

Einf. möbl. Mansarde sofort zu vermieten. **Engelhard,** Gartenstr. Nr. 11, H., 3. Stock. (FH9137)

Gut möbl. 1 od. 2 Bettenzimmer sofort billig zu verm. Markgrafenstraße 26, 3. St., B. l., gegenüber der Gewerbeschule. B1121)

Gut möbl. Zimmer el. L., gut heizb., auf 1. Febr. zu vermiet. **Kaiserstr. 225,** 1 Tr., b. **Prüfert,** nähe Hauptpost. (FH9133)

Leeres Zimmer, sep., m. Küchenbenutz., zu vm. Zu erfr. **Giebeler,** Georg-Friedrichstr. 1, 4. Stock. (B1081)

Schönes gut möbliert. Zimmer, mit el. Licht, zu vermieten. (B1124) **Waldhornst. 14,** 3 Tr. l.

Gut möbl. Zimmer auf 1. Febr. an Herrn zu verm. **Waldstr. 32,** IV., Nähe Kaiserstr. (B1083)

Gut möbl. sep.
Zimmer
an sol. Herrn o. Dame zu vm. Näh. **Fränkle,** Viktoriastr. 10, III. (FH9109)

2 gut möbl. Zimmer m. Tel.-Anschl., in gt. Lage, pass. als Praxis od. Büro, evtl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. Zähringerstr. 1, Ecke Karlstr., 2 Tr. lks (B1125

Frdl. möbl. Zim., el. L., sofort od. spät. zu vermieten. (B1131 Kriegsstraße 72, III.

Gr. möbl. Zim. an 1 od. 2 H. od. bess. Ehepaar m. Küchenb. a. 1. Febr. z. vm. Kronenstr. 27, 2. St., r. B1128

Heizb. leer. Zim. sep. Eing., billig zu verm. Angeb. unt. Nr. F.W.5782 an Bad. Pr. Filiale Werderplatz.

Möbl. Zim. an berufstätig. Mann zu vermiet. Marienstr. 28, 4. St. (FB5769)

Gut möbl. Zimmer in gutem Hause, an nur besseren Herrn zu vermieten. (FH9157 Westendstr. 32, 2. St.

Gut möbl. Zimm., el. L., Schreibtisch etc. zu verm. Anzus. 12—2 u. ab 6 Uhr. (FH9149 Sofienstr. 35, II. lks.

Gr., hzb. Zimm. m. 2 Bett. u. Pens. sof. od. spät. zu verm. (FH9142 Marienstr. 28, 3. St.

Alleinst. Dame bietet Herrn in sich. Stellung **gemütl. Heim** im Alter v. 40—50 J. Zuschrift. unter Nr. F.H 9141 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Badische Chronik der Badischen Presse

Mittwoch, den 29. Januar — 46. Jahrgang. — Nr. 48.

Bekämpfung der Bienenseuchen.

Der Minister des Innern, Wittemann, hat im Auftrag des Staatsministeriums einen Gesetzentwurf über die Bekämpfung der Bienenseuchen ausgearbeitet, der dem Landtag zur Beratung und Entschließung zugeleitet worden ist. Der Entwurf des Gesetzes enthält drei Paragraphen: In § 1 wird gesagt, daß zu gewährende Entschädigungen für vernichtete oder eingegangene Bienenvölker aus der Staatskasse geleistet werden. § 2 bestimmt, daß die Ermittelung und Höhe der Entschädigung im einzelnen Falle auf dem Verordnungswege durch den Innenminister getroffen wird. § 3 enthält die Bestimmung des Inkrafttretens des Gesetzes.

In der Begründung des Gesetzentwurfes wird ausgeführt, daß eine Bekämpfung der Bienenkrankheiten im Wege der Polizeiverordnung, wie sie in einigen andern Ländern bereits Platz gegriffen habe, in Baden bisher nicht möglich gewesen sei, da es an der rechtlichen Grundlage hierzu gefehlt habe. Diese sei nunmehr vorhanden, nachdem mit Reichsgesetz vom 18. Juli 1928 bestimmt worden sei, daß die Bienen als nutzbare Haustiere im Sinne des Reichsviehseuchengesetzes zu betrachten seien und mit Verordnung des Reichsinnenministers vom 16. März 1929 für das Land Baden hinsichtlich der Bienenseuchen die Anzeigepflicht eingeführt worden sei. Eine wirksame Bekämpfung der Seuchen sei indessen nur möglich, wenn von der im Reichsviehseuchengesetz vorgesehenen Maßnahme der polizeilichen Anordnung der Vernichtung erkrankter oder verdächtiger Bienenvölker Gebrauch gemacht und für diese eine angemessene Entschädigung geleistet wird. Im Staatsvoranschlag für die Jahre 1930/31 sind hierfür die erforderlichen Mittel erstmals mit jährlich je 25 000 RM. vorgesehen.

Der Voranschlag des Justizministeriums.

In der Sitzung des Haushaltausschusses am Dienstag nachmittag wurde die Behandlung des Voranschlages des Justizministeriums fortgeführt. Ein Gesuch der Gerichtsvollzieher betreffend Einstufung und Gehaltsbezüge wurde der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen. Ein Gesuch der Justizassistenten und Justizsekretäre wegen Einstufung der einschlägigen Beamten alter Art wurde eingehend behandelt. Auch dieses Gesuch wurde der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen. Sodann trat der Ausschuß in die Beratung des Kapitels 3 (Notariate und Grundbuchämter) ein. Bezüglich des Gesuches der Randengemeinden um Belassung des Notariats Tengen wurde regierungsseitig erklärt, daß grundlegende Aenderungen nicht vorgenommen werden sollen, bevor das Gutachten der Sparkommission vorliege. Beim Kapitel Fürsorgeerziehung wurde vom Berichterstatter auf das immer größer werdende Defizit der Erziehungsanstalten hingewiesen. Von wirtschaftlicher und Zentrumsseite wurde darauf aufmerksam gemacht, daß die im Anschluß an eine Landtagsentschließung ergangene Verordnung des Ministeriums, wonach das Züchtigungsrecht in den Erziehungsanstalten aufgehoben sei, zu den schlimmsten Erscheinungen und sogar zur Gefährdung der Aufseher geführt habe. Der Justizminister erklärte, daß im Falle von Renitenz seitens der Zöglinge einer geeigneten körperlichen Einwirkung zur Brechung des Widerstandes durch den Aufsichtsbeamten keine Schwierigkeiten bereitet würden. Dieser Standpunkt entspreche auch der Hausordnung solcher Anstalten.

Ein neues Heim für das Bad. Weinbauinstitut.

si. **Freiburg**, 28. Jan. Unter dem Voranschlag des Badischen Innenministeriums befindet sich ein Posten von 380 000 RM. für die Erwerbung eines Dienstgebäudes für das in Freiburg ansässige Badische Weinbauinstitut. In seinem bisherigen Heim, dem Peterhof, kann das Institut seine vielseitigen Aufgaben auf die Dauer nicht mehr erfüllen. Das Innenministerium beschloß deshalb, das Verwaltungsgebäude des Badischen Bauernvereins an der Bismarckstraße, das Bauerverein und Bauernbank demnächst räumen, dem Institut zu überlassen. Mit geringen baulichen Veränderungen wird hier für das Weinbauinstitut eine ideale und zweckmäßige Wirkungsstätte zu schaffen sein.

Nun tritt unerwartet eine Baubehörde auf den Plan und beansprucht das Anwesen des Bauernvereins für ein Studentenheim. Bei der hohen volkswirtschaftlichen Bedeutung, die dem Weinbauinstitut zukommt, würde man es in den beteiligten Kreisen nicht verstehen können, wenn das Ministerium des Innern von seinem einmal gefaßten Beschluß, das Bauernvereinsgebäude für das Weinbauinstitut zu erwerben, wieder abginge.

Eine 1000jährige Ortsgeschichte.

ie. **Wagshurst**, 28. Januar. Nicht nur Gamshurst, sondern auch die 1000 Seelen zählende Gemeinde Wagshurst kann jetzt auf eine 1000jährige Geschichte zurückblicken. Ueber die Gründung des Dorfes ist nichts genaues bekannt; die Endsilbe „hurst" läßt darauf schließen, daß seine Geschichte wie die von Gamshurst und Unzhurst bis 10. bzw. 9. Jahrhundert zurückreicht. Wagshurst war fränkisches Gut und wurde von dem Franken Siegfried im Jahre 1070 an den Bischof von Straßburg vergeben, wo es bis zum Lüneviller Frieden (1801) verblieb und im gleichen Jahre an Baden abgetreten wurde. In verschiedenen Urkunden aus dem Jahre 1136, 1233, 1355 wird es als Wageshurst, Wasseshorst, Wogeshorst und Wachshurst genannt. Es wäre also Wagshurst (Wag = Wogg) der Horst oder Wald am wogenden Wasser, was ganz der Lage des Ortes entspricht. Das Gemeindesiegel hat in der Mitte einen Stab. Unter allen ehemals Straßburgischen Gemeinden des Oberamts Oberkirch war Wagshurst die einzige, deren Bürgermeister einen Stab führte. Auch hatte das Dorf von jeher eine eigene Gemarkung, was in Urkunden vom Jahre 1653 (Bischofsheim), 1664 (Oensbach) und 1702 bestätigt wird. Erwähnenswert ist eine Urkunde, ein Bruchstück einer Gemeinde-Ausgabe, die sich auf die Zerstörung des Ortes bezieht und im Ortsarchiv noch vorhanden ist. Manch traurige Erinnerungen knüpfen sich an die Geschichte des Ortes. In den Brandenburgischen Unruhen (1592 bis 1604) wurde Wagshurst zerstört und später wieder aufgebaut, aber nicht mehr in seiner früheren Größe und Lage. Die napoleonischen Kriege von 1789 bis 1815 brachten über Wagshurst die gleichen Leiden, wie fast über sämtliche Orte der Ortenau. Am 31. Dezember 1880 wurde das Dorf von einer Ueberschwemmung schwer heimgesucht. Die 80er Jahre brachten auch große Verluste. Eine starke Typhusepidemie brach aus und raffte viele Menschenleben dahin. — In einer Urkunde, worin Papst Innozenz II. (im Jahre 1136) dem Kloster Schuttern seine Freiheiten bestätigte, wird der Ort „Evagenhurst" genannt. Das Kloster Allerheiligen erhielt im Jahre 1218 von Kaiser Friedrich zwei Hospitäler, das von St. Johann zu Urloffen und das in dem eingegangenen Orte Karnistrus. Zu einem dieser 2 Hospitäler gehörte auch ein zu Wagshurst gelegenes beträchtliches Hubgut, das anno 1470 unter die Bürger verkauft wurde. Ehemals gehörten zu Wagshurst auch die — wohl im 30jährigen Kriege (1618 bis 1648) — zerstörten Orte Agelshurst, Mittelhöfen und Brunnhurst. — Zu Anfang des 18. Jahrhunderts wurde eine hölzerne Kirche St. Mariä Opferung erbaut, die bis 1746 stand, wo dann eine schmucke steinerne Pfarrkirche neu erbaut wurde. Die Pfarrei selbst wurde anno 1798 dotiert aus Mitteln der Muttterkirche Renchen. Das Schul- und Rathaus wurde im Jahre 1834 errichtet.

Badens vierte Großstadt.

Ueber 100 000 Badener in Newyork. — Große Deutschlandfahrt zum Badener Heimattag 1930.
Unsere Landsleute in der Neuen Welt.

Aus Newyork wird uns geschrieben:

Wenn alle Badener, die in Newyork ansässig sind, plötzlich mit ihren Familien nach ihrem Stammlande zurückkehren und dort ein neues Gemeinwesen gründen könnten, so hätte Baden mit einem Schlage seine vierte Großstadt, die vielleicht sogar Freiburg um eine stattliche Nasenlänge schlagen würde, denn nach den letzten, statistischen Feststellungen des Newyorker Wahlamtes befinden sich unter den 800 000 Deutschstämmigen der Hudson-Metropole über 100 000 Personen, die unter dem gelb-roten Hoheitszeichen geboren wurden oder deren Elternwiege im „Musterländle" geschaukelt worden ist.

Wollten aber alle Badener ihren Newyorker Berufen treu bleiben, so würde diese nach der alten Heimat verpflanzte Phantasiestadt ein merkwürdiges Aussehen haben, denn sie hätte fast ebensoviele Geschäfte wie Familien, genug Bäcker- und Metzgerläden, um eine Millionenstadt zu versorgen, mehr Restaurants als Häuser und ebensoviel Drogenläden wie Straßenecken. Neben diesen typischen Berufen der Newyorker Badener — Bäcker, Metzger und Drogist — würde die Stadt aber weit über 100 Rechtsanwälte, 46 Zahnärzte und Aerzte und 104 Grundstücksmakler besitzen, denn so viele Mitglieder der angeführten Berufe gaben als ihr Stammland das schöne Baden an.

Damit wäre die Berufsliste der in Newyork ansässigen Badener natürlich noch lange nicht erschöpft. Neben Tausenden von Privatangestellten, Kellnern, Händlern und Arbeitern findet man auch zahlreiche Polizisten, Feuerwehrleute, einige Polizeirichter und Stadträte, deren Heimatland Baden ist.

*

Der Weltkrieg, die Einwanderungsbeschränkung und andere Umstände haben es mit sich gebracht, daß sich die Beziehungen zwischen den Newyorker Badener und der alten Heimat mit den Jahren mehr und mehr gelockert haben. Wenn aber auch die persönlichen Fäden über den Großen Teich dünner geworden oder gar abgeschnitten sind, so haben die Badener der Hudson-Metropole unter sich doch immer fest zusammengehalten. In über 20 badischen Vereinen werden die Sitten und Gebräuche der badischen Heimat gepflegt. Ein großes Badisches Volksfest, das Zehntausende von Besuchern aufweisen kann und nicht selten durch den Besuch des Staatsgouverneurs ausgezeichnet wird, findet in jedem Jahre statt. Ein Badisches Altenheim ist für jene bejahrten Landsleute errichtet worden, denen das Glück in der Neuen Welt nicht gelächelt hat, und die zahlreichen, schwärmerischen Ergüsse über die Schönheiten des Badener Landes, die man fast täglich in der Leserecke der „Staatszeitung" finden kann, bezeugen, daß die Liebe zur alten Heimat unter den Newyorker Badenern noch nicht ausgestorben ist, auch wenn viele seit 30 Jahren und mehr ihr Stammland nicht gesehen haben oder es nur aus den Erzählungen ihrer Väter kennen.

Diese Liebe zur badischen Heimat soll nun in diesem Sommer in die Tat umgesetzt werden, denn Tausende Badener der Neuen Welt planen, sich an den großen Gesellschaftsfahrten zu beteiligen, die der „Badische Volksfestverein" von Newyork veranstaltet und die am 12. Juni dieses Jahres mit der Ausreise des Lloyddampfers „Stuttgart" ihren Anfang nehmen.

Mit ganz besonderer Freude haben die Badener Newyorkes die Einladung der Karlsruher Heimatsbehörden, die von Herrn Hans Haas persönlich überbracht wurden, aufgenommen, und in zahllosen badischen Familien Newyorks rüstet man sich schon zum Karlsruher Heimattag, der viele gelockerte Beziehungen zwischen den Badenern der Neuen Welt und der alten Heimat wieder fester knüpfen wird. Auch die Stadtverwaltungen der Städte Pforzheim, Freiburg und Mannheim haben sich dieser Einladung angeschlossen. Die erste Gesellschaftsfahrt ist offiziell auf 24 Tage berechnet, aber zahlreiche Badener planen, in diesem Jahre den ganzen Sommer in der alten Heimat zu verleben.

m.

Ein altes Schwarzwaldhaus in Asche.

() **Nußbach** (bei Villingen), 29. Jan. Dienstag vormittag geriet das in der Nähe der Geutsche gelegene Schwarzwaldhaus des Wannenbauers Kosmas Scherer in Brand. Das alte, mit Schindeln bedeckte Haus, in dem große Heu- und Futtervorräte

untergebracht waren, brannte bis auf den Grund nieder. Mit Hilfe der Nachbarhöfe konnte ein Teil des Inventars, sowie das Vieh gerettet werden. Die Nußbacher Feuerwehr, die infolge der schwierigen Zufahrt nur sehr schwer an den Brandherd gelangen konnte, mußte sich auf den Schutz des Waldes beschränken. Das Feuer ist vermutlich durch einen Kaminbrand entstanden. Die staatliche Gebäudeversicherung beträgt 9000 Mark. Der Gesamtschaden steht noch nicht fest.

Vom Regen in die Traufe.

— **Neuenburg**, 29. Jan. Die deutsche Gendarmerie übernahm von den französischen Behörden einen Fremdenlegionär, der ins Gefängnis nach Müllheim überführt wurde. Es handelt sich um einen Kaufmann aus Stuttgart, der im Jahre 1924 nach größeren Unterschlagungen flüchtig gegangen und in die Fremdenlegion eingetreten war.

Der Tod unter dem Auto.

)(**Pforzheim**, 29. Jan. Am Dienstag abend ereignete sich auf der Straße Göbrichen — Kieselbronn ein schwerer Autounfall, der ein Menschenleben forderte. Der Milchhändler Wilhelm Bauer von Göbrichen befand sich mit seinem Lieferauto auf der Fahrt nach Kieselbronn mit drei Mitfahrern, einem Mann von Enzberg, von Kieselbronn und Göbrichen. Der Letztere, der 23 Jahre alte, verheiratete Emil Stelzer befand sich in dem hinteren Teil des Wagens. An einer scharfen Kurve stürzte der Wagen um und begrub den Stelzer unter sich, der sofort tot war.

△ **Marlen** (bei Kehl), 29. Jan. **(Hindenburg als Ehrenpate.)** Für das siebente Kind des Arbeiters Ludwig Fischer hat Reichspräsident von Hindenburg die Ehrenpatenschaft übernommen.

Die Arbeit in Gewerkschaften.

Landeskonferenz der christlichen Gewerkschaften.

Zum ersten Male waren die Funktionäre des neugegründeten Landeskartells der christlichen Gewerkschaften aus Baden, Württemberg und der Pfalz vom Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften zusammenberufen, um zu den großen Fragen der Gegenwart Stellung zu nehmen. Der außerordentlich starke Besuch von Funktionären und die große Zahl von Behördenvertretungen und Gästen befreundeter Organisationen zeigte, daß die zur Verhandlung stehenden Vorträge großes Interesse gefunden hatten. Zur Verhandlung, die von dem ersten Vorsitzenden des Kartells, Landtagsabgeordneten Heurich, geleitet wurden, standen: das Arbeitslosenproblem, die Entwicklung und Aufgaben der christlichen Gewerkschaftsbewegung, die Lage der Bewegung im Bezirk u. Mittel und Wege der Gemeinschaftsarbeit, sowie die Bedeutung der christl. Gewerkschaftsbewegung gegenüber den Strömungen im Sozialismus. Reichstagabg. Fahrenbach-Düsseldorf stellte das Arbeitslosenproblem als Weltproblem heraus und suchte nach den näheren Ursachen der Arbeitslosigkeit. Die objektive und gerechte Prüfung des Arbeitslosenproblems ergebe, daß es unrichtig und gefährlich sei, die Arbeitslosenziffern als Gradmesser für die Prosperität der Wirtschaft zu nehmen und daraus Folgerungen zu ziehen. Die Aussprache über dieses Problem war außerordentlich lebhaft. Sie berührte auch die Frage der erhöhten Frauenarbeit, die Lohn- und Arbeitszeitfragen für alle Beschäftigten, insbesondere auch für Frauen. Die Redner wünschten Beseitigung der Härten aus dem § 89a der Arbeitslosenversicherung.

Am zweiten Verhandlungstag sprach der Vertreter des Gesamtverbandes Baltrusch über die Entwicklung, Ziele und Aufgaben die Bedeutung der christlichen Gewerkschaftsbewegung gegenüber den Störmungen im Sozialismus.

Der Badische Gastwirteverband gegen Straußwirtschaften.

Der Badische Gastwirteverband wendet sich gegen den Erlaß vom 29. Oktober 1928 des badischen Ministers des Innern, durch den auch in Baden der Betrieb von Straußwirtschaften zugelassen wird und bezeichnet den Erlaß als ungesetzlich. Nach Einführung der Reichsgewerbeordnung vom 1. Januar 1872 dürften in Baden keine Straußwirtschaften zugelassen werden. Der Gastwirteverband begründet seine Stellungnahme u. a. damit, daß 80 Prozent der badischen Gastwirte verschuldet und von den Brauereien abhängig seien. Es sei nur noch eine Frage der Zeit, bis wann die Steuerkraft dieses Gewerbes vollständig zum Erliegen gebracht sei. Die Not des Winzergewerbes werde nicht durch Einführung der Straußwirtschaften gemildert.

Ein Pionier der Lichtbildkunst †.

— **Freiburg**, 28. Jan. Im Alter von 67 Jahren starb nach längerer Krankheit der weithin bekannte Handwerksmeister Paul Tzschachmann. Tzschachmann hatte um die Jahrhundertwende in Freiburg eine Werkstätte für den Bau photographischer Apparate eröffnet, die sich sehr rasch einen Namen machte und seinen hochwertigen Apparaten zu Weltruhm verhalf. Manche Film- und Forschungs-Expedition hat bis auf den heutigen Tag und trotz der großen innerdeutschen Konkurrenz ihre Spezialapparate bei Tzschachmann in Freiburg in Auftrag gegeben.

Lehrkurs für Saatzucht und Versuchstechnik.

:: **Rastatt**, 29. Jan. An der Saatzuchtanstalt der Badischen Landwirtschaftskammer Rastatt ist ein einjähriger Kurs für Saatzucht- und Versuchstechniker eingerichtet worden zur praktischen und theoretischen Ausbildung in allen Teilen des Saatzuchtwesens und der Feldversuchstechnik. Bedingung für die Teilnahme ist eine mindestens zweijährige praktische Ausbildung in der Landwirtschaft und der erfolgreiche Besuch einer landwirtschaftlichen Fachschule.

Vom Tabakmarkt.

d. **Büchenau**, 27. Jan. Die Gemeinde verkaufte ihren gesamten Nachtabak von 250 Ztr. an die Firma Wellensiek u. Schalk in Speyer zum Preise von 26—30 Mark pro Zentner.

Schutterwald, 28. Jan. In der vergangenen Woche wurde hier der letzte Tabak abgewogen, etwa 500 Zentner. Bezahlt wurde für den Zentner 45 Reichsmark.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Nachrichten aus dem Lande.

r. **Knielingen,** 29. Jan. **Der Bürgerausschuß** behandelte u. a. folgende Punkte: Herabsetzung der Wassergebühren für Großabnehmer, Bestimmung über die Verwendung der Reinerträge der außerordentlichen Holzhiebe in den Jahren 1926, 1927 und 1928, Verkauf von zwei Bauplätzen, Erwerb eines kleinen Geländestreifens und Gewährung eines Baudarlehens von 5000 RM. Sämtliche Punkte wurden angenommen. Den Vorsitz führte Bürgermeister Dörr.

± **Durlach,** 27. Jan. **(Hauptversammlung des Turnvereins Durlach 1878.)** Der Jahresbericht zeigte eine gedeihliche Fortentwicklung des Vereins. Im Turnen, Sport und Spiel wurden beachtliche Erfolge erzielt. Für Verbesserungen an Vereinsheim und Platz wurden erhebliche Summen aufgewandt. Der Kassenabschluß zeigt, trotz der mißlichen Wirtschaftslage, ein befriedigendes Bild. Da der verdienstvolle 1. Vorsitzende, Malermeister Koppenhöfer, eine Wiederwahl ablehnte, brachten die Neuwahlen einige Veränderungen. Zum 1. Vorsitzenden wurde mit großer Mehrheit, Hauptlehrer Friedrich Schneider, gewählt. Zum 1. Schriftwart Emil Hilz, 1. Turnwart Wilhelm Mäule, 1. Sportwart Emil Michel. In den anderen Aemtern konnten die Fachwarte erhalten bleiben und wurden auch einstimmig wiedergewählt. Im Rahmen der Hauptversammlund wurde auch den eifrigsten Aktiven das Jahrbuch der Turnkunst als Anerkennung überreicht, und zwar folgenden Turnern: Meier, Weicel, Schorle, Horst und Wagner. Jugendturner: Kohlmüller, Ostermeier, Weißinger und Lenzinger. Männerriege: Klenert, Schaber Schüler, Wackershauser, Rittershofer, Kumm, Höhl, Michel und Lerch. Turnerinnen: Liesel Meier, Maria Schorle und Hedwig Knapper. Frauen: Frau Haas und Frau Hauck. Schülerinnen: Kleiber, Butz, Frank, Reihf, Lehberger, Waigel, L. Künzler und F. Künzler. Am Schluß der umfangreichen Tagesordnung sprach der 1. Vorsitzende den ausscheidenden Vereinsbeamten den Dank für ihr erfolgreiches und mühevolles Wirken aus. Er versprach, gleich seinen Vorgängern, seine vornehmste Aufgabe in der Ausbreitung des Jahnschen Turngedankens zu sehen, und forderte alle Mitglieder auf, ihn bei dieser Aufgabe tatkräftig zu unterstützen. Prw.

=o= **Bretten,** 29. Jan. **(Aus dem Gemeinderat.)** Das Ministerium des Innern hat sich damit einverstanden erklärt, daß die Hochzone vor der Kläranlage erstellt wird. Wenn also keine Frostgefahr mehr besteht und das nötige Material zur Stelle ist, dürfte die Arbeit in allernächster Zeit begonnen werden. Ein großer Teil unserer Erwerbslosen fände dabei wieder eine Zeit lang Beschäftigung. — Die Submission auf Buchen und Fichtenstämme, sowie die Brennholzversteigerung, die am 21. und 22. Januar stattgefunden hat, wird genehmigt. Man gewann dabei leider keine günstige Aussicht auf einen Ueberschuß des Waldes in diesem Rechnungsjahr. Neben den strengen Richtlinien für den kommenden Voranschlag erhielten sämtliche städt. Stellen die Auflage, für den Rest des laufenden Geschäftsjahres äußerste Sparsamkeit walten zu lassen. — Jeder Jungbürger, der sich zum Stockholznutzen anmeldet, übernimmt gleichzeitig die Verpflichtung, die Stumpen auch tatsächlich zu nutzen und sie ausgraben zu lassen. Hiergegen war bisher öfters verstoßen worden. — Der Holzhauerlohn für die große Gabe beträgt 36 RM. oder 37 RM. (mit Bohnenstecken); Witwen zahlen 17.50 und Jungbürger 8 RM.

M. **Bruchsal,** 29. Jan. **(Aus dem Stadtrat.)** Der für die Außenbezirke notwendige Ausbau der Feuerwehrweckerlinie soll so bald wie möglich erfolgen. — Zwei Projekte des Stadtbauamts zur Schaffung weiterer Wohnungen für kinderreiche Familien werden zunächst dem Bauausschuß zur Begutachtung überwiesen. — Eine Vereinbarung des Stadtbauamts mit der Immobilien-G. m. b. H. wegen Geländeauffüllung am Hagelkreuz wird genehmigt. — Das Belvedere im Stadtgarten leidet infolge undichter Abdeckung stark unter der Feuchtigkeit. Eine gründliche Instandsetzung wird als dringend nötig erachtet. Da städtische Mittel vorerst nicht zur Verfügung stehen, soll beim Staat um einen Beitrag aus den für die Erhaltung von Baudenkmälern vorgesehenen Geldern nachgesucht werden. — Die bisherigen Mitglieder des Ortsgerichts werden auf weitere 6 Jahre ernannt. — Das Stadtbauamt wird zur dringend gebotenen Instandsetzung einer Wohnung im Kasernengebiet ermächtigt. — Der Anschluß eines Nachbargrundstücks an die Schwemmkanalisation für das städtische Haus, Kaiserstraße 60, wird genehmigt. — Von der Mitteilung des evang. Kirchengemeinderats, daß er von dem Abschluß eines Tauschvertrags mit der Stadt hinsichtlich des Kirchenbauplatzes absieht, wird Kenntnis genommen. — Für das Fürsorgeamt wird ein weiterer Fernsprechanschluß genehmigt. — Dem Ankauf zweier Milchkühe für den städtischen Gutshof wird zugestimmt. — Die Vorschläge des Friedhofausschusses, die den Zweck verfolgen, der Platznot für Kaufgräber im städtischen Friedhof abzuhelfen, werden dem Bürgerausschuß in seiner nächsten Sitzung zur Genehmigung vorgelegt.

le. **Wiesental,** 29. Jan. **(Beerdigung.)** Unter zahlreicher Beteiligung wurde der im Alter von 62 Jahren verstorbene Franz Roß zu Grabe getragen. Der Männergesangverein nahm unter Leitung von Studienrat Jung-Karlsruhe in erhebenden Trauergesängen Abschied von seinem Gründungs- und Ehrenmitglied.

ot. **Aus dem Amtsbezirk Wiesloch,** 28. Jan. **(Drohende Stillegung von Zigarrenbetrieben.)** Wie man aus den Kreisen der Zigarrenindustrien hört, stehen in der nächsten Zeit erhebliche Einschränkungen in der Zigarrenindustrie unseres Bezirks bevor. So ist die Stillegung der Filiale Baiertal der Zigarrenfabriken Gebrüder Maier in Aussicht genommen. Auch die Betriebe der Firma Gebr. Wolf in Nußloch sowie der Firma Ludwig Bender in Rotenberg und Rettigheim sollen stillgelegt werden. Diese Einschränkungen sind vor allem auf das Abflauen des Zigarrengeschäfts nach der Weihnachtssaison zurückzuführen.

× **Buchen,** 28. Jan. **(Vom Verkehrsverein.)** Der Verkehrsverein Buchen im Odenwald, der dieser Tage im Bahnhofhotel seine Generalversammlung abhielt und der auf Einladung Verkehrsdirektor Lacher-Karlsruhe anwohnte, nahm innerhalb des Vorstandes und des Verwaltungsrats verschiedene Neu- und Zuwahlen vor. Bürgermeister Dr. Schmitt wurde zum Ersten Vorsitzenden und Stadtsekretär Möhrle zum Geschäftsführer gewählt.

-r. **Rastatt,** 28. Jan. **(Todesfall.)** Im 85. Lebensjahre ist Redakteur a. D. Otto Finkbeiner, an den Folgen eines Schlaganfalls, verschieden. Der Verstorbene, der Veteran von 1870/71 ist, hat ein äußerst arbeitssames Leben hinter sich. 60 lange Jahre war er in seinem vielseitigen Berufe tätig, davon 50 Jahre in Rastatts Mauern. Als Redakteur des „Rastatter Tageblatts" begab er sich im Jahre 1921 in den wohlverdienten Ruhestand. Er gehörte in früheren Jahren dem Bürgerausschusse an, war z. Zt. Vorstand der Rastatter Turnerschaft und des Krankenunterstützungsvereins, sowie Vorstandsmitglied des Männergesangvereins „Apollonia".

gk. **Rotenfels,** 28. Jan. **(Hohes Alter.)** Die älteste Einwohnerin unserer 2400 Einwohner zählenden Gemeinde, Frau Klara **Merkel, Witwe,** konnte dieser Tage in körperlicher und geistiger Rüstigkeit ihren 85 Geburtstag feiern.

△ **Bühlertal,** 28. Jan. **(Die Halsschlagader geöffnet.)** Der 45 Jahre alte Maurer Schröder aus Mannheim wurde am Samstag morgen in einem Rebstück in der Nähe des Krankenhauses als Leiche aufgefunden. Er hatte sich die Halsschlagader geöffnet und ist an Verblutung gestorben. Was den Mann, der erst zwei Tage zur Erholung im hiesigen Krankenhause weilte, in den Tod getrieben hat, ist noch ungeklärt.

Achern, 28. Jan. **(Frühgemüsekultur in Achern).** Der Rennplatz in Achern hat sein Gesicht völlig verändert. Es wird eifrig an der Erstellung der Gemüsehäuser für die Musteranlage der Süddeutschen Gärtnereigenossenschaft gearbeitet. Insgesamt sollen 11 Gewächshäuser erstellt werden zwei sind bereits fertig.

R. **Lahr,** 29. Jan. **(Bürgermeisterversammlung.)** Unter dem Vorsitz von Landrat Schoch besprachen die Bürgermeister des Amtsbezirks in der von ihm einberufenen Versammlung wichtige Verwaltungs- und andere Fragen. Einer der wichtigsten Punkte der Besprechung war die Verhütung und Bekämpfung der Brandschäden. Leider hat es sich hierbei schon vielfach gezeigt, daß es auf dem Lande noch sehr oft an der nötigen Wasserzufuhr fehlt. So mußte z. B. in der vorigen Woche in Ottenheim das Wasser erst mit Jauchewagen herangeführt werden, obschon gerade den Riedgemeinden das Grundwasser des Rheines zur Einrichtung guter Wasserversorgungsanlagen zur Verfügung steht. Auch die Nachrichtenübermittlung sollte zuverlässig sichergestellt sein. — Von einzelnen Gemeindevertretern wurde geklagt über Schäden, verursacht durch durchziehende Wander-Schaffenden, die zukünftig streng geahndet werden sollen. — Vom Vorsitzenden wurde den Gemeinden die Leistung freiwilliger Beiträge an verschiedene gemeinnützige Einrichtungen u. a. an die Kriegergräberfürsorge, die Arbeiterkolonie Ankenbruck, den Landesverein „Badische Heimat" usw. nahegelegt. — Recht ausgiebig wurde auf die Einrichtung und weitere Ausdehnung der Kraftfahrlinien besprochen, wozu verschiedene Vorkommnisse im Bezirk genügend Stoff boten. Vom Vorsitzenden wurde eindringlich davor gewarnt, solche Linien ohne die notwendige gesetzliche Genehmigung einzurichten. Berechtigte Anträge werde er jederzeit unterstützen. Die Erhaltung unserer schönen alten Volkstrachten soll möglichst gefördert werden. Vorschläge hierzu werden später festgelegt. — Weitere Punkte der Besprechung waren dann noch die Vorteile des Tuberkulosetilgungsverfahrens für Rindvieh, dem die Landwirte restlos beitreten sollten und die möglichst schnelle Benachrichtigung der Gendarmerie bei Unglücksfällen, Verbrechen, gewaltsamen Todesfällen usw. zur Vorbeugung der Verdunklungsgefahr und damit die sachdienlichen Maßnahmen rechtzeitig getroffen werden können. Die Einführung solcher gemeinsamen Besprechungen ist sehr zu begrüßen. Ihr Erfolg wird sicherlich nicht ausbleiben.

Meißenheim, 27. Jan. **(Bei der Bürgermeisterwahl.)** Ratschreiber Karl Reith wurde zum Ortsoberhaupt gewählt.

bf. **Lottstetten,** 28. Jan. **(25 jähriges Dienstjubiläum.)** Oberjäger Gustav Baumann von Lottstetten feiert dieser Tage sein 25 jähriges Dienstjubiläum als Berufsjäger.

() **Bodman,** 27. Jan. **(Generalversammlung der Spar- und Darlehenskasse.)** Gestern fand eine außerordentliche Generalversammlung der Spar- und Darlehenskasse Bodman e. G. m. b. H. statt, die bekanntlich im Zusammenhang mit dem Konkurs der Großgärtnerei Weber in Baden-Baden in Zahlungsschwierigkeiten geraten ist. Von den rund 400 teilnehmenden Genossen, meistens Landwirte aus Bodman und Umgebung, wurde auf Vorschlag des Vorsitzenden Graf v. Bodman einstimmig beschlossen, die Sanierung vorzunehmen und zur Revision und Vorlage geeigneter Sanierungsvorschläge eine Kommission zu wählen.

Temperaturanstieg.

Die große atlantische Depression rückt gegen das Festland vor und hat ein Zwischenhoch bis nach Westrußland vor sich hergeschoben. Kalte Luft strömt an der Vorderseite dieses Hochs über fast ganz Deutschland hin. Bei uns ruft jedoch hoher Druck über den Alpen in der Höhe immer noch Föhn hervor und verhindert so Schneefälle innerhalb seines Bereiches. Bald wird sich die Südwestströmung auch bei uns voll auswirken, so daß uns für die nächsten Tage wieder mildere Witterung bevorsteht.

Wetteraussichten für Donnerstag, den 30. Januar 1930:

Fortdauer des trüben Wetters. Zeitweise auch Regen. Temperaturanstieg.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchst-wärme	Niedrigste Temperat nachts	Schnee-höhe cm	Wetter
Wertheim	—	3	2	—4	—	bedeckt
Königstuhl	758.4	—2	1	—3	—	Nebel
Karlsruhe	758.6	1	1	—2	—	bedeckt
Baden-Baden	758.6	1	0	—4	—	Nebel
Villingen	758.5	—2	7	—4	—	bedeckt
Bad Dürrheim	—	—3	9	—7	—	wolkenlos
St. Blasien		—0	7	—0	lückenh.	bedeckt
Badenweiler	758.0 * örtlich	1	2	1	—	
Feldberg*	629.7	—1	6	—2	lückenh.	halb bedeckt

Beilagen-Hinweis.

Ganz wenige Menschen haben Zeit und Geld, um sich auch nur einen kleinen Teil der Herrlichkeiten der Welt anzusehen; ja selbst den weitgereisten Weltreisenden war es nur möglich, einen kleinen Teil der Sehenswürdigkeiten zu betrachten. Daher hat der bekannte Verlag Peter J. Oestergaard, Berlin, mit einer großen Anzahl erfahrener Künstler und Forscher eine Abmachung getroffen, ihm ihre oft abenteuerlichen und erlebnisreichen Reisen zu schildern und gute Originalaufnahmen mit erstklassigen Photoapparaten an ihn einzureichen. Der Verlag Oestergaard bringt nun für die gesamte deutsche Leserschaft in seiner Zeitschrift „Durch alle Welt" nach dem modernsten mehrfarbigen Kupfertiefdruckverfahren alle diese Schilderungen und Bildaufnahmen in vollendeter Aufmachung. Ferner erhält jeder Abonnent von „Durch alle Welt" in Lieferungen einen großen Handatlas mit 188 Haupt- und Nebenkarten gratis. Der Preis für das 36 Seiten starke, wöchentlich erscheinende Heft mit 50 Abbildungen einschließlich Kartenlieferung ist auf nur 80 Pfg. festgelegt. Um die Weltreise mitzumachen, haben Sie nur nötig, den Anmeldeschein des dieser Nummer beigefügten Prospektes auszufüllen und einzusenden.

Geschäftliche Mitteilungen.

Mehr Rheumatismus als Tuberkulose. Aerztliche Untersuchungen in verschiedenen Staaten haben ergeben, daß siebenmal mehr Menschen an Gicht und Rheuma erkranken als an Tuberkulose und daß Rheumatismus dreimal mehr Krankentage verursacht als Tuberkulose. In der Bekämpfung von jeglicher Art Gicht und Rheuma hat sich das echte Plinusöl nun seit Jahrzehnten erfolgreich bewährt. Plinusöl hilft, wenn alles versagt, auch in veralteten und hartnäckigen Fällen. Wer sich hierüber orientieren will, erhält auf Wunsch den illustr. ärztlichen „Wegweiser für Gichtiker und Rheumatiker" kostenlos zugesandt vom Verlag: H. Jung u. Co., Konstanz 123 (Baden).

Katzen-

u. Hunde Klosetts, hyg. geruchlos. Prospekt 34 frei. A. Schmidt, Dresden-A. 1, Annenstr. 10.

Unterricht

Unterricht

in Zeichnen, Aquarellieren, Oelmalen erteilt bildend. Künstler. Anfragen unter F956 an die Badische Presse.

Konservat. gebildete junge Dame erteilt

Klavier-Unterricht

auch an Anfänger. Boeckhstraße 16, 3. St. (B1114)

Welcher Lehrer

gibt Unterricht in Deutsch. Angebote mit Preis unt. Nr. G980 an die Bad. Presse.

Wer erteilt

Klavierunterricht

für Anfänger. Offert. mit Preis unt. M987 an die Bad. Presse.

Zwangsversteigerung. Donnerstag, den 30. Januar 1930, nachmitt. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokale, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlg. im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: Verschiedene Möbel; Schreibtische, Klubsofa, Klubsessel, Bodenteppich, Bücherschrank, 2 Schreibmaschinen, Spiegelschrank, 2 Klaviere, Waschkommode, ein Kassenschrank, ein Nähtisch, 1 Bücherschr. 1 Bild, 1 Waschkomm., 1 Nähmaschine. Anschließend an Ort u. Stelle. Näheres im Pfandlokal: 8 Weinfässer, 1 Filtrierapparat, Kellerpumpe, zwei Faßlager, 1 Destillierapparat, 1 Fruchtpresse, 1 Korkmaschine. (3512

Karlsruhe, den 27. Jan. 1930.
Stapf, Ober-Gerichtsvollzieher

Außergerichtliche und gerichtliche

Vergleiche

besorgt (17071) Bücherrevisor Joh. Rist Karlsruhe, Hans-Thomastr. 5.

Amtliche Anzeigen

Bezirkspolizeiliche Vorschrift.

Auf Grund der §§ 12 Abs. 3, 98, 116 Abs. 1 Ziffer 2 und 6 des Wassergesetzes, der Art. 5 und 14 des Gesetzes, die Ausübung und den Schutz der Fischerei betr., der §§ 58 Ziffer 1, 75, 100 und 108 Ziffer 2 des Pol.Str.G.B., sowie des § 366 Ziffer 10 des R.Str.G.B. wird mit Zustimmung des Bezirksrats vom 7. Januar 1930 und soweit erforderlich mit Zustimmung des Herrn Ministers der Finanzen unter Aufhebung der bezirkspolizeilichen Vorschrift vom 6. August 1925 „Das Baden in öffentlichen Gewässern" für den Amtsbezirk Karlsruhe mit Ausnahme der Gemarkung der Stadt Karlsruhe folgende mit Erlaß des Herrn Landeskommissärs vom 21. Januar 1930 für vollziehbar erklärte

bezirkspolizeiliche Vorschrift

erlassen: (3503)

I. Allgemeines.

§ 1.

Das Baden in offenen allgemein zugänglichen Gewässern ist innerhalb von Badeanstalten, Badehäuschen und Freibadeplätzen (Badeplätze) gestattet.

Freibadeplätze sind von der Ortspolizeibehörde — in Durlach vom Bezirksamt — Polizeidirektion — im Benehmen mit dem Oberbürgermeister der Stadt Durlach — zur unentgeltlichen Benützung durch jedermann bestimmte Badeplätze. Die erfolgte Bestimmung ist ortsüblich bekannt zu machen und mit Ausnahme der Stadt Durlach dem Bezirksamt anzuzeigen.

§ 2.

Unberührt bleibt:

Das Recht der Uferanwohner, von ihren Grundstücken aus zu baden und andere baden zu lassen.

Jedoch finden auch hier die Bestimmungen des Teils III dieser Vorschrift entsprechende Anwendung.

II. Einrichtung und Beschaffenheit der Badeplätze.

§ 3.

Die Zulassung zur Einrichtung von Badeplätzen ist unbeschadet der Vorschrift des § 40 Ziffer 2 Buchstabe a des Wassergesetzes durch die Ortspolizeibehörde zu versagen, wenn Gefahren für Leben und Gesundheit von Personen, für öffentliche Sitte und Anstand, für Reinlichkeit, für den allgemeinen Wasserschutz, die Wassernutzung und Fischerei, oder wenn Beschädigungen für die angrenzenden Grundstücke zu befürchten sind.

Plätze in der Nähe von Fähren und Schiffsanlegestellen oder Laich- und Brutplätzen der Fischerei oder in der Nähe der Mündung von Bachläufen, die der Verschmutzung ausgesetzt sind, sollen nicht zu Badeplätzen bestimmt werden.

Freibadeplätze sind abzustecken und durch Tafeln zu bezeichnen.

§ 4.

Zur Sicherheit der Badenden und zum Schutze der Uferböschung empfiehlt es sich, die Ufer der Badeplätze mit Steinen (Flußbausteinen) abzupflastern. Als Zugang zum Wasser sollen, soweit nicht sonst zweckmäßige Einrichtungen oder Anlagen erstellt werden, mindestens 2 steinerne Treppen angeordnet werden, die innerhalb der gepflasterten Böschungsflucht liegen. Die Sohle des Gewässers ist im Bereiche der Badeplätze, soweit möglich, von hervorstehenden Hölzern und Baumwurzeln, von Ton- und Glasscherben, wie überhaupt von allen Gegenständen freizuhalten, welche die Sicherheit und Gesundheit der Badenden gefährdet.

§ 5.

Die Badenden haben sich, soweit nicht Familienbäder in Frage kommen, an für die Geschlechter getrennten Plätzen an- und auszukleiden.

§ 6.

Die Notdurft darf nur in den für die Geschlechter getrennten Aborten verrichtet werden.

III. Ordnung auf den Badeplätzen.

§ 7.

Die Besucher der Badeplätze haben sich in einer Sitte und Anstand nicht verletzenden Weise zu verhalten.

Die Anordnungen des Aufsichtspersonals zur Aufrechterhaltung der Ordnung sind zu befolgen.

§ 8.

Das Baden ist nur in einer Sitte und Anstand nicht verletzenden Badekleidung gestattet.

Das Verlassen der Badeplätze in Badekleidung ist verboten. Insbesondere ist das Betreten benachbarter mit dem Badeplatz nicht räumlich verbundener Schankstätten u. der Aufenthalt in Wirtschaftsräumen in Badekleidung unzulässig.

§ 9.

Auf öffentlichen Badeplätzen ist verboten:

1. Der Zutritt von Personen mit ansteckenden oder ekelerregenden Krankheiten.
2. Das Verkaufen und Feilhalten von Gegenständen, sowie das Darbieten von gewerblichen Leistungen, sowohl in Verkaufsständen oder Buden, wie auch im Herumziehen, es sei denn, daß hierzu eine besondere Erlaubnis erteilt ist.
3. Jegliche Verunreinigung des Platzes, insbesondere das Wegwerfen oder Liegenlassen von Flaschen, Gläsern und sonstigen Gegenständen, an denen sich Badegäste verletzen können.
4. Das Anschwimmen an Schiffslandestellen und vorbeifahrende Schiffe.
5. Das Hineinschwimmen in den Kurs vorbeifahrender Schiffe.
6. Das Herumfahren in Booten auf den Badeplätzen und deren unmittelbarer Nähe.
7. Das Baden nach Eintritt der Dunkelheit.
8. Die Beseitigung oder mißbräuchliche Benutzung und Veränderung von Rettungseinrichtungen.
9. Das Mitnehmen und Laufenlassen von Hunden.

IV. Straf- und Schlußbestimmungen.

§ 10.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschrift werden gemäß den eingangs genannten gesetzlichen Bestimmungen bestraft.

§ 11.

Diese Vorschrift tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft. Bestehende Badeplätze sind, soweit erforderlich, alsbald nach den Vorschriften des Teils II einzurichten.

Für bestehende Freibadeplätze ist durch die Ortspolizeibehörde alsbald erneut Bestimmung gemäß § 1 Abs. 2 zu treffen.

Obige bezirkspolizeiliche Vorschrift bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Karlsruhe, den 24. Januar 1930.
Badisches Bezirksamt. O.Z.9

Die **Gemeinde Scherzheim,** Amt Kehl, versteigert am **Samstag, den 1. Februar 1930,** vormittags 10 Uhr anfangend, im diesjährigen Gabholzschlag Preußtigerlen und Ballenkopf nachstehendes **Stammholz:**

1	Eiche	1,93 Fstm.
23	Eichen	0,54 Fstm. abwärts
25	Ulmen	1,37 Fstm. abwärts
6	Erlen	0,67 Fstm. abwärts
3	Pappelst.	0,91 Fstm. abwärts

Anschließend an die Versteigerung im Allmendschollen-Wald:

1	Abschnitt	
3	Eichen	4,43 Fstm. abwärts
2	Eichen	0,65 Fstm. abwärts
4	Erlen	0,46 Fstm. abwärts
1	Hagebuch	0,46 Fstm. abwärts

Der Gemeinderat. (4949a)

Stammholz-, Stangen-, Sterholz- u. Wellenversteigerung.

Die Gemeinde **Oberweier** (Amt Rastatt) versteigert am **Montag, den 3. Februar 1930, vormittags 10 Uhr** beginnend, in ihrem Gemeindewald folgende Hölzer:

Eichen 133 Stck. II. bis V. Kl.
Buchen 18 Stck. II. bis V. Kl.
Sonst. Hölzer: Erl., Esch, Ah. Pappel 22 Stck. III. bis V. Kl.
Nadelstämme 14 Stck. IV. bis VI. Kl.
Abschnitt 29 Stck. III bis V. Kl.
3 Ster Eichen-Nutzholz.

Ferner am **Dienstag den 4. Februar 1930,** vormittags 10 Uhr beginnend:

Baustangen 529 Stck. I. bis V. Kl.
Hopfenstangen 925 Stck. I. bis IV. Kl.
Rebstecken 310 Stck. I. und II. Kl.
Bohnenstecken 325 Stck. (5006a)

Ferner am **Mittwoch, den 5. Februar 1930,** vormittags 9 Uhr beginnend:

220 Ster Buchen-Scheit
90 Ster Eichen-Scheit
100 Ster Nadel-Scheit
80 Ster Buchen-Prügel
30 Ster Eichen-Prügel
27 Ster Nadel-Prügel
3000 Wellen

Zusammenkunft ist jeweils beim Rathaus.

Auszüge werden nur auf rechtzeitige Bestellung angefertigt.

Oberweier, den 29. Januar 1930.

Der Gemeinderat.
Strolz, Bürgermeister.
Kappenberger, Ratschr.

Stammholzversteigerung.

Nächsten **Montag, den 3. Februar d. Js.,** vormittags 10 Uhr, läßt die Gemeinde **Wolfartsweier** folgendes Stammholz öffentlich versteigern: (4948a)

27 Forlen II. bis IV. Klasse,
19 Buchen II. bis IV. Klasse,
10 Eichen III. und IV. Klasse,
1 Lärche V. Klasse,
1 Akazie V. Klasse,
1 Birke IV. Klasse. (4948a)

Ferner zwei Birnbaumstämme. Zusammenkunft beim Rathaus.

Wolfartsweier, den 28. Januar 1930.

Der Gemeinderat.

Nußbäumeversteigerung.

Die Gemeinde **Durmersheim** versteigert am nächsten **Dienstag, den 4. Februar d. Js.,** vormittags 10 Uhr, 40 Stück Nußbaumstämme von 0,92 Festmeter abwärts, wozu Steigerungsliebhaber eingeladen sind. Zusammenkunft vormittags 10 Uhr beim Friedhof. Bei rechtzeitiger Bestellung können Maßauszüge vom Bürgermeisteramt bezogen werden. (4950a)

Durmersheim, den 28. Januar 1930.

Der Gemeinderat.
J. V. Klein.
(4950a) Gressel, Ratschr.

Bekanntmachung.

Die **Stadtgemeinde Philippsburg** versteigert mit Borgfrist am

Montag, den 3. Februar 1930,

und zwar **vormittags 9 Uhr** im **Rathaus** aus dem Gemeindewald „Große Weide" und „Unterstell":

12 Stämme kanad. Pappeln III. u. IV. Klasse
83 Spitzpappeln I. bis V. Klasse
1 Wildpappel III. Klasse
7 Eichen I., II., und III. Klasse
6 Eichen IV., V. und VI. Klasse
und 9 Eichenstangen,

anschließend an **Ort und Stelle,** etwa gegen ½12 Uhr beginnend, bei Abt. I. 2 aus dem **Gemeindewald Molzau**

83 Eichenstämme I. bis V. Klasse
10 Buchenstämme III. bis V. Klasse
1 Rusche III. Klasse
5 Lindenstämme III. Klasse
78 Forlenstämme I. bis V. Klasse
1 Fichte V. Klasse
und 4 Ster Eichen-Nutzholz.

Auszüge sind gegen eine Gebühr von 50 Pfennig beim Bürgermeisteramt zu erhalten.

Philippsburg, den 24. Januar 1930.

(4907a) **Der Gemeinderat.**

Stamm- und Brennholzversteigerungen

des Forstamts **Karlsruhe-Hardt:**

1. **Dienstag, 4. Februar** mittags **12 Uhr,** im **Hirsch in Hochstetten** (Förster Nagel, Linkenheim) Forlen-Stammholz Abt. V. 16a. 19: Fstm.: 5 I., 1 II., 2 III. Kl. **Brennholzster:** Abt. V. 15b. 16a.: 3 buch., 424 forl. **(Bäckerholz):** (3505)
2. **Donnerstag, 6. Februar,** in der **Rose** in **Friedrichstal:**
   a) morgens **9 Uhr.** Abt. V. 9. 12b. 13b. 14. VI. 2. 3. (Förster J. Borel, Friedrichstal) **Brennholzster:** 25 forl., Abt. V. 3a (Förster Barié, Friedrichstal) **Brennholzster:** 2 hainbuch., 33 forl., 79 hainbuch., 176 forl. Reisprügel;
   b) mittags **12 Uhr** Forlenstammholz (Abt. IV. 33. 36. V. 7b. 8a. 11b.) Fstm.: 124 I., 111 II., 56 III., 7 IV. Kl.;
3. **Freitag, 7. Februar,** mittags **12 Uhr** im **Adler in Linkenheim:** Forlenstammholz Abt. III. 16 (Förster Karl Heß, Eggenstein) 4 Fstm. I. Kl.; **Brennholzster:** Abt. V. 19. 20 (Förster Nagel, Linkenheim) 505 forl. **(Bäckerholz).** 85 forl. Reisprügel; Maßlisten vom 30. Januar und weitere Auskunft durch das Forstamt.

Freihändiger Nutzholzverkauf.

d. **Schloßgutverwaltung Rotenfels** am **Samstag, den 15. Februar.** 265 Fstm. Nadel-, 48 Fstm. Laubholz-Stämme u. Abschnitte. Auskunft und Losverzeichnisse durch Bad. Forstamt **Rastatt.** (4947a)

Die Schlinge der Verdammten

Roman von Gertrud v. Brockdorff

28

Die Mjechowa löscht die Kerze, deren Wachs auf die geschliffene Platte des Toilettentisches niederrinnt. Sie wirft einen Blick in den Spiegel — einen Blick auf das weiche Oval unter glattem, glänzendschwarzem Haar. Sie hebt die Hände zu den Schläfen, als wollte sie dort ein paar feine Fältchen wegwischen.

Sie ist ungeduldig und nervös. Die Vorahnung eines Gewitters liegt in ihrem Blute. Vielleicht ist es auch die unerwartete Begegnung mit Michael Michailowitsch am Smolenski-Rynok.

„Er wagt zu viel", denkt sie. „Diese Verkleidung als Soldat der Roten Armee ist schlecht und gefährlich —:

Sie ist aufgesprungen und beginnt mit kleinen, nervösen Schritten das Zimmer zu durchmessen. Ihr türkisblauer, mit chinesischen Goldstickereien überladener Schlafrock fegt über den Teppich wie der Schweif eines seltsamen Tropenvogels.

Im Nebenzimmer schnarcht Nikita Wassilitsch. Er liegt quer über dem Diwan; seine Füße, die in Lackschuhen stecken, ruhen auf dem Eisbärfell. Der Pelzmantel liegt unordentlich hingeschleudert über einem Sessel.

Die Lippen der Mjechowa zucken hochmütig und verächtlich, während sie auf den Schläfer niedersieht. In diesem Augenblicke ist sie der alten Frau mit dem Elfenbeingesicht merkwürdig ähnlich.

Nikita Wassilitsch ist erst heute morgen fünf Uhr aus dem Wladimirski-Klub gekommen. Ob er wieder verloren hat wie während der letzten drei Abende?

Eine unbestimmte Angst steigt plötzlich in der Mjechowa auf. Seit zwei Monaten ist Nikita Wassilitsch dem Spielteufel verfallen wie einer Krankheit. Ist es nicht auch ein wenig ihre eigene Schuld gewesen? Hat nicht die tolle, unsinnige Hoffnung auf Erlösung sie dazu getrieben, im Wladimirski-Klub ihr Schicksal zu versuchen? Und hat Nikita Wassilitsch nicht Glück gehabt und ihr den Riesengewinn einer Nacht in einer tollen Laune in den Schoß geschüttet?

Vielleicht wäre Erschoff heute nicht mehr am Leben ohne diesen Gewinn. Goldener Schlüssel öffnet die Pforte. Auch wenn es die Pforte eines Kerkers ist.

Alexandrowna Mjechowa fröstelt auf einmal. Sie ist wieder in ihr Zimmer getreten und zieht mit hartem Ruck die Tür hinter sich ins Schloß.

Es muß etwas geschehen. Sie erträgt diese gewitterschwere Bangigkeit in ihrem Blute nicht länger.

Es wird etwas geschehen. Die Organisation, deren Hauptquartier die Verbrecherhöhlen im Chitroff Rynok sind, arbeitet zäh und hartnäckig. Es ist ein Netz, das über das ganze Reich geworfen wird, und dessen Maschen sich langsam verengen. Es ist ein Zusammenschluß aller Fanatischen, Entrechteten und Enterbten.

Ihre Brauen ziehen sich schmerzhaft zusammen. Gleich darauf fällt ihr wieder die Papierkugel ein, die sie vorhin an der Flamme der Kerze verbrannte.

Rex Darning? Sie hat den Namen nie zuvor gehört. Ein Amerikaner, in dessen Begleitung Tamara Berlin verlassen haben soll. „Seine Bekanntschaft machen und ihn vorsichtig ausforschen!" lautete ihre Instruktion. Er befindet sich in Begleitung Solowjoffs, des Arztes. Vielleicht ist er ein Spitzel.

Sicher ist, daß Tamara sich nicht mehr bei ihm befindet. Ist Tamara verhaftet worden?

Zum zweiten Male verspürt Mjechowa jene unbestimmte Angst. Es ist nicht die Angst um Tamaras Schicksal. Auch nicht die Angst um ihr eigenes. Es ist die Angst vor dem Wunsche, der frech und lästerlich in ihr aufgesprungen ist, Angst vor einer Hoffnung, die sie entwürdigt.

Woher dieser plötzliche Befehl des Zentralkomitees, Tamara nach Moskau zu zitieren. — Was bedeutet dieses alles? — War Tamara nicht ausgelöscht, von der Erdoberfläche verschwunden?

Alexandra Mjechowa starrt in den Spiegel. Sie erschrickt vor dem feindseligen Ausdruck ihrer Züge. Ihr Gesicht, das ihr in diesem Augenblick alt und häßlich erscheinen will, ist ihr plötzlich verhaßt. Das strahlende Lächeln ist fortgewischt; es ist das böse, hysterische Gesicht einer alternden Frau.

„Bei allen Heiligen — ich bin wahrhaftig eifersüchtig!" denkt die Mjechowa und biegt etwas mühsam die Mundwinkel in die Höhe.

Aus dem Nebenzimmer klingt die schlaftrunkene Stimme Nikita Wassilitschs, der ihren Namen ruft.

*

Auf der „Schmiedebrücke" streckt ein etwa siebenjähriges Mädchen Tamara fleischlose Knochenhände entgegen. Neben ihr richtet ein alter untersetzter Mann das nackte Ende seines bis zum Ellbogen verstümmelten linken Armes drohend gegen die Vorübergehenden und fordert mit furchtbarer Stimme ein Almosen.

Tamara nestelt zwei Münzen aus ihrer Manteltasche und wirft sie in die ausgestreckten Bettlerhände. Eine Sekunde später taucht, auf allen Vieren kriechend, ein unheimliches, verwildertes Geschöpf vor ihr auf.

Wanjka, der Hund, hat ein böses Knurren. Die Münze, die Tamara dem Unglücklichen reichen wollte, rollt klirrend über das Pflaster.

Tamara vergißt ihren hinkenden Gang und tut ein paar unbedachte hastige Schritte. Etwas später bleibt sie stehen, wirft einen raschen, ängstlichen Blick hinter sich und beginnt von neuem zu hinken.

Hat irgend jemand sie beobachtet? Die Bettler lärmen um sie her, die fröhliche Geschäftigkeit der Straße hastet an ihr vorüber.

Niemand hat acht auf den bleichen, blondhaarigen Burschen, der hier mitten in der blanken Sonne des jungen Frühlings zu frieren scheint.

Tamara geht durch die wohlbekannten Gassen und Gäßchen, tritt in ein engbrüstiges Haus, an dessen Eingange zahllose Visitenkarten angebracht sind, durchschreitet eine zugige Einfahrt und einen Hof, in dessen Lichtlosigkeit Kinder um einen rotbewimpelten Schutthaufen spielten, entdeckte an der Tür des Hinterhauses das gleiche erdrückende Nebeneinander von Visitenkarten und selbstgeschriebenen Schildern und findet endlich — auf einem schmalen, auffallend sauberen Zettel in der bekannten altmodischen Handschrift, deren Anblick ihr Herz schlagen läßt, Eudoxia Rykowas Namen.

Tamara überwindet eine letzte Hemmung und betritt das Haus, das ihr trauriger und verwahrloster erscheinen will, als sie es in der Erinnerung gehabt hat. Den Hund Wanjka, der sich schweifwedelnd gegen ihre Knie drängen will, scheucht sie zurück.

Das Treppenhaus ist unsauber und verlassen; denn es ist die Stunde, in der alle Menschen, die irgendwo in Fabriken, bei Behörden und in Sowjetämtern beschäftigt sind, eifrig über ihrer Arbeit sitzen. Eine schwere dumpfige Luft hängt über den ausgetretenen Stufen und schnürt Tamaras Brust in beklemmender Erinnerung zusammen. Es riecht nach Zwiebelsuppe, nach Machorka, nach durchweichtem Leder und vertragenen, schlecht gelüfteten Kleidern. Tamara macht in jedem Stockwerk Halt, um die Liste der übereinandergepferchten Namen zu lesen.

Eudoxia Rykowa wohnt im zweiten Stockwerk. Ihre Namensankündigung ist von der Bitte um sechsmaliges Läuten begleitet. Als Tamara eben die Hand zum Klingelknopfe hebt, vernimmt sie jedoch von innen das Geräusch harter Schritte, das sie zurückweichen läßt.

Die Tür wird geöffnet. Ein Mann in einer Uniform mit roten Litzen, eine gelbe Aktentasche unter dem Arme, erscheint auf der Schwelle. Er ist groß und gut gewachsen; seine vorspringenden Backenknochen verraten kalmückische Abkunft; die Augen sind gutmütig und doch seltsam forschend.

Tamara fühlte den Blick dieser Augen eine Sekunde lang auf sich ruhen. Die Ahnung einer unmittelbaren Gefahr straffte alle ihre Energien. Sie geht langsam, mit dem schleifenden Schritte eines Hinkenden an Eudoxias Wohnungstür vorüber und fängt an, die Treppe zum dritten Stockwerke hinaufzuklimmen. Ihr Gesichtsausdruck ist trotzig und töricht.

Der Mann in Leder zündet sich eine Zigarette an und geht ohne Hast nach unten.

Tamara verfolgt ihren Weg, bis sie die schwere Haustür ins Schloß fallen hört. Dann kehrt sie zurück — noch immer hinkend und auf der Hut vor verborgenen Lauschern — und drückt mit zitternden Fingern sechsmal hintereinander auf den geschwärzten Klingelknopf neben Eudoxia Rykowas Namen.

Es vergeht kaum eine Minute, bis die Tür geöffnet wird. Ein schmales Elfenbeingesicht unter hochgetürmtem weißen Haar blinzelt argwöhnisch durch den handbreiten Spalt.

Tamara tut einen Schritt nach vorn. Ein Sonnenstrahl fällt udrch das spinnwebüberzogene Flurfenster und macht die blonden Haarsträhnen unter der Fellmütze glänzen.

Der Türspalt verbreitert sich jäh. Tamara flüstert das Kennwort, fühlt sich an beiden Armen ins Innere der Wohnung gezogen — hört die Tür mit hartem Dröhnen hinter sich ins Schloß fallen.

Eudoxia Rykowa legt den Finger auf den Mund und zieht Tamara wortlos durch den dunklen Korridor, in dem der Geruch nach Zwiebelsuppe sich bis zur Unerträglichkeit steigert.

Im Hintergrunde des Korridors tut sich ein kleines, helles Zimmer auf, ein schmales, winziges Zimmer, das eigentlich kein Zimmer mehr ist. Es scheint vielmehr eine Rumpelkammer zu sein — oder ein Warenlager — vielleicht auch ein Museum. Möbel aller Stilarten sind in diesem Zimmer unorganisch nebeneinandergerückt, Gemälde und Elfenbeinminiaturen bedecken die Wände, in einer Ecke neben dem Fenster erhebt sich mit wunderbar schwebender Geste der bronzene Leib einer nackten Tänzerin.

Die alte Frau schiebt sie zur Seite und nimmt einen kunstvoll gestickten Teppich von einem zerschlissenen Seidensessel.

„Laß dich erst einmal anschaun, Tamara Feodorowna", sagte sie leise und andächtig, während sie Tamara auf den Sessel niederdrückte.

(Fortsetzung folgt.)

Sonder-Verkauf
Glas-, Porzellan-, Steingut-, Tonwaren, Emaill-, Aluminium-, Zink- u. Holzwaren, sowie sämtl. Haus- u. Küchengeräte zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Benützen Sie diese Gelegenheit, der weiteste Weg lohnt sich. 3466
Woldemar Schmidt
Haus- u. Küchengeräte
Karl- Ecke Amalienstr.

Dampfwaschanstalt
Stärkewäsche/Hotelwäsche
Haushaltungswäsche
Kragen ....
Berth. Roll
Tel. 3186 Bulach Gegr. 1882
Reelle u. gute Bedienung
Schonendste Behandlung der Wäsche

Masken-Verleih
die größte Auswahl von Maskenkostümen zu verleihen in jeder Preislage
WOLF, Kaiserstraße 79, III.

Witwer, kath., m. 1 Kind, Ende 30er J., (Kriegsinvalide), sucht Fräul. mit gut. Charakt. u. Vergangenh., v. Lande, auch Witwe ohne Kinder, zw. spät.
Heirat
im Alter v. 35—40 J. Angebote u. Nr. K960 an die Bad. Presse.

Fräulein, alleinst., m. Barvermög., wünscht
Heirat.
m. charakterv. Herrn, nicht unter 40 Jahr., mittler. Beamter in fest. Stellg. erwünscht, auch Wtw. m. Kind. Diskr. zugef. Gefl. Zuschr. u. O 791 an die Badische Presse.

Ehe-Vermittlg.
reell, diskret, (B1132
Frau H. Erzinger, Karlsruhe, Zähringerstraße 27, III.

Zu verkaufen

8/20 PS. Benz offen 4—6Sitzer
in gut. Zust., f. Metzger od. Händl. geeign., auch f. Verm. f. 1600 Mark zu verkaufen. Daimler-Benz A.-G., B.-Baden. Fernr. 1178

8 PS. Limousine
erstkl. Marken-Fabrikat 4—5-Sitzer, neuwertig, preiswert zu verkaufen. Angeb. unt. F.H. 9148/ R3286 an Bad. Presse Filiale Hauptpost.

Das blaue Wunder ?

Bäckerei prima Geschäft
mit neuem Dampfofen, in Karlsruhe zu verkf.
Nunn & Schmidt, Karlsr., Kaiserstr. 136, Telefon 2598.

Einfamilienhaus
mit 5—6 Zimmern, Bad, W.-C. und sonstigem Zubehör, in Karlsruhe b. 8—10 000 RM. Anzahlung alsbald zu kaufen gesucht. Angebote mit eingehendem Beschrieb u. Preisangabe unt. Nr. W4792a an die Badische Presse erbeten.

Metzgerei gesucht.
Tüchtiges Metzger-Ehepaar sucht bis 1. März kleinere gutgeh. Metzgerei zu pachten. Vermittler verbeten. Angebote u. Nr. H4971a an die Bad. Presse.

Kleines, älteres
Haus
in Karlsruhe od. Vorort zu kaufen gesucht. Angebote unter D954 an die Badische Presse.

Die Energie der von künstlichen Lichtquellen ausgesandten ultraroten (Wärme-) Strahlen ist etwa 19mal größer als diejenige der sichtbaren Strahlen. Das Auge muß auch diese unsichtbaren, für das Sehen völlig überflüssigen Strahlen aufnehmen.

Die neuen Zeiss-URO-Punktalgläser dämpfen die ultra-roten Strahlen auf ein erträgliches Maß und gleichen den Lichteindruck dem des Tageslichtes an. Wer viel bei künstlichem Licht arbeitet, wird sich ihrer wohltuenden Wirkung bald bewußt werden. (N786)

ZEISS URO-Punktal Augengläser
Besonders angenehm zu tragen bei künstlichem Licht.
Bezug durch die optisch. Fachgeschäfte
Zeiss-Schilder im Schaufenster zeigen Ihnen, wo Zeiss-Erzeugnisse geführt werden. Ausführliche Druckschrift „URO 365" versendet kostenfrei Carl Zeiss, Jena, Berlin, Hamburg, Köln, Wien.
CARL ZEISS JENA

Heiratsgesuche

Heiraten
verm. m. gt. Erfolg. Inst. Frau R. Mora ch Karlsruhe, Kaiserst. 64. Tel. 4239 Gegr. 1911 (B1090)

Heirat
Für Verwandten, Witwer, Mitte 40, in sehr guter Vermögenslage, m. groß. Anwes. u. jährl. Einkomm. v. RM. 20 000.— suche treue Lebensgefährtin in entspr. Alter und Vermögenslage. Diskretion selbstverständl. Zuschriften mit Bild unter Nr. B4874a an die Badische Presse.

Wegen Auswanderung
U. T.
550 ccm, fast neu, kompl., diese Woche für nur 950 M zu verkaufen. (3459) Marienstraße 12, part.

Auto-Anhänger
gebraucht, ca. 3 Tonnen Tragf., zu kauf. ges. Daselbst werden 2 fast neue
Einspänner-Pritschenwagen
30 Ztr. Tragkraft und 1 Kastenwagen billigst mögl. in Tausch gegen Anhänger abgegeben. Angebote unter Nr. F3288 an die Badische Presse.

Autogelegenheitskauf
10/50 PS Horch, 6-Sitzer, in bestem Zustand, so gut wie neu bereift, ganz billig abzugeben. Sofienstraße 49. Tel. 4279. (3508)

Renn- oder Sportwagen
ca. 1400 ccm, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 4943a an die Badische Presse.

Motorrad
350 ccm, Kühne-Mot., obengest., Dreigang-Getr. u. Licht, in gut. Zustand, sehr preisw. zu vkf. Näh. (FB5784 Kreuzstr. 31, Laden.

Besterhaltener
10/40 PS. Opel
4 Zylinder, Viersitzer, Innensteuer-Limousine, maschinell in erstklassig. Zustand, prima Bergsteiger, 6fache Ballonbereifung, Bauj. 1929, dunkelblaue Lackierung, gegen preisw. Gebot zu verkauf. Kasse, evtl. auch Ratenzahlung bei Sicherstellung. Zuschr. unt. Nr. K4973a an d. Badische Presse.

Kaufgesuche

Motorrad
steuer- u. führerschein frei, zu kauf. gesucht. Angeb. m. Preis u. O964 an Bad. Presse.

Gut erhaltenes
Dreirad
steuer- u. führerschein frei, sof. gegen bar zu kauf. ges. Angeb. unt. R4960a an Bad. Pr.

Kapitalien

12 000 Mark
zur Ablösung eines Bankkredites gegen prima hypothekarische Sicherheit aus Privat hand sofort gesucht. Angeb. unt. Nr. F981 an die Bad. Presse.

Abzahl.-Darlehen
erhalten solide Personen, auch Damen, gegen Möbelsicherheit, Gehaltsabtretung oder Bürgen, sowie Hypotheken durch (B1129
M. Köhler, Edelsheimstraße 5, I.

Aelterer, alleinsteh. Witwer wünscht sich an ein. kl., reell. Geschäft
zu beteiligen.
Schriftl. Ang. u. Nr. S968 a. d. Bad. Pr.

Immobilien

Metzgerei
in Karlsruhe, modern eingerichtet, mit 4 Z., Bad, für 220 M monatlich sofort zu verpachten durch (FH9151
Hermann Braun
Immobil., Karlsruhe, Uhlandstr. 27, Tel. 5307

Etagen-Haus
3×4 Zimmer-Wohnungen, Nähe Gutenbergplatz, für nur 20 000 Mk. bei 10 000 Mk. Anzahlg. zu verkf. Angeb. unt. Nr. F.H. 9155 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Gesucht modernes
Einfamilienhaus
mit Zentralhzg., nur in guter Lage, 7—9 teilweise gr. Zimmer, mögl. mit gr. Diele, zu mieten od. zu kauf. Vermittler verbet. Angebote unt. Nr. H3278 an die Bad. Presse.

Im Stadtteil Karlsr.-Darlanden ist an fert. Straße ein (3513)
Bauplatz
mit genehmigten Plänen für ein 3×3 Z.-Haus zu verkauf. Günstige Gelegenheit für Geschäftsm., da eventl. Gegenarbeit gegeben wird. Nähere Auskunft erteilt B. Speck, Pfalzstraße 40.

Gelegenheitskauf für Maler-Geschäft
In Amtsstatt in Oberbaden mit 15000 Einw. verkaufe ich ein sehr gut eingeführtes Malergeschäft zum Preise von 1600 M, große Vorräte. Zirka 4000 M Arbeit auf Lager, also sofort zum Weiterarbeiten. Ang. sind zu richten unter Nr. L4974a an d. Bad. Presse.

Krankheitshalber ist in Radolfzell a. B. eine
Metzgerei
sofort zu verpachten. Inventar muß käuflich übernommen werden. Wohnung wird frei. Kautionsfähige, junge, tüchtige Fachleute wollen ihre Anfrage richten an (4945a)
Adolf Weidek, Metzgermeister
Radolfzell a. B.

Gut eingerichtete
Wirtschaft ist zu verpachten
Tüchtige Wirtsleute wollen sich unter Angabe ihrer Mittel, Familienverhältnisse und bisherigen Tätigkeit schriftlich melden bei (5004a
Eugen Igelmayer, Karlsruhe
Waldhornstraße 21.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Gesangspädagoge Dr. Fritz Lang
Lehrer für Sologesang a. d. Bad. Hochschule f. Musik
Langj. Praxis a. Operntenor a. erst. in- u. ausl. Bühn.
früh. Assistent des Maestro Bavagnoli in Mailand
erteilt auch privat **Gesangsunterricht**
nach eigenem System der planmäßig. Entwicklung der physischen und psychischen Gesangsenergien.
Karlsruhe, Hirschstr. 164. Anm. Tel. 346.

Verschiedenes

Rohrstühle
werden geflochten.
Götz, Schillerstr. 31, H.

Flickarbeiten
werd. angen. Offert. u. S893 an Bad. Presse.

Weißnäherin
perf. in Herrenhemden, empfiehlt sich (B1123)
Leine, Adlerstr. 5, II.

Schneiderin
empfiehlt sich im Anfertigen v. Damen- u. Kindergarderobe. In u. außer dem Hause.
Elfe Lautenschläger, Friedrich-Wolffstr. 58. (B1126)

Maurer- und Dacharbeiten
Std. 1.20 M, Akkord bill. Angeb. u. F.H.9152 an Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Privatwäscherei
nimmt noch Kunden an. Hoher Rabatt. Angeb. unt. F.H.9150 an Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Geflügelfarmer sucht für sofort od. später eine dauernde
Abnahmestelle
von über 900 St. erstklass., gestemp., frischer Trinkeier, wöchentlich. Nur wirklich dauernde, gute und reelle Abnahmestellen woll. sich meld. unt. Nr. S4964a an die Bad. Presse.

Mietgesuche

Geräumige
3-4 Z.-Wohnung
zu mieten oder kleineres Wohnhaus von Beamten zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. N967 a. d. Bad. Pr.

Suche für 15. Febr. oder 1. März ds. Js. sonnige
3 Zim.-Wohnung
mit Bad. Offert. unt. M3282 an Bad. Presse.

Gesucht
3 Zim.-Wohnung
auf 1. März oder auf 1. April, nicht über 60 Mk. Offert. unt. N984 an die Bad. Presse.

3 Zim.-Wohnung
mit Bad, v. kinderlos. Ehepaar auf 1. April od. spät. zu miet. ges. Vordringl.-K. vorhand. Ang. u. Nr. F.W. 5788 an d. Badische Presse.

Zimmer

Student, Ausländer, sucht ein gut möbl., ungeniertes Zimmer, el. Licht, zentr. Lage. Preisangeb. unt. P974 an die Badische Presse.

Frau sucht leeres Zimmer geg. Hausarb. Fr. Beck, Goethestr. 28, p. (F.H.9105)

SÜSSE WOCHE!

Verkauf solange Vorrat!

Schokolade-Cocosflocken	℔ –.90	¼ –.25
Persipan-Kartoffeln	℔ –.90	¼ –.25
Streuselkugeln	℔ –.90	¼ –.25
Pfefferminzpralinen m. Schok.	℔ 1.–	¼ –.28
Pralinenmischung z. T. i. St.	℔ 1.–	¼ –.28
Schokoladenplätzchen	℔ 1.–	¼ –.28
Likörbohnen	℔ 1.10	¼ –.30
Prinzeßhäutchen m. Schok.	℔ 1.35	¼ –.35
Vollmilch Nuß Bruch	℔ 1.35	¼ –.35
Weinbrandbohnen	℔ 1.50	¼ –.40
Weinbrandkirschen	℔ 1.90	¼ –.50
Eßblock	℔ 1.35	¼ –.35
Milchblock	℔ 1.50	¼ –.40
Blockschokolade	℔ 1.00	¼ –.50
ff. Bonbon-Mischung		℔ –.50
Husten-Mischung		¼ ℔ –.15
Malz-Mischung		¼ ℔ –.15
Prima Mischung		¼ ℔ –.18
Krokant-Würfel		¼ ℔ –.18
Persipanstangen		–.10 u. –.05
Nuß-Dessertstangen		–.10
Honig-, Malz-, Pfefferminzbonbons		3 R. –.25
Geleewürfel	℔ –.75	¼ –.20
Zwieback		3 Paket –.40

DAS BUCH FÜR ALLE
Inhalt:
3 Tfl. à 100 g Vollm.-Schokolade –.95
Schmelzschokolade 5 Tfl. à 100 g 1.00

Verkauf:
Lebensmittel-Abteilung
4. Etage

Verkauf solange Vorrat

Nürnberger Allerlei	℔ –.60	¼ –.15
Hertle-Spezial-Gebäck	℔ –.95	¼ –.25
Spritz-Gebäck	℔ –.95	¼ –.25
Creme-Waffeln	℔ –.95	¼ –.25
Schokoladen-Waffeln	℔ –.95	¼ –.25
Tee-Gebäck-Mischung	℔ 1.10	¼ –.30
Cocos-Makronen	℔ 1.10	¼ –.30
Mandelmakronen	℔ 1.90	¼ –.50
Vanillebiskuits	℔ 1.90	¼ –.50
Albert-Keks		3 Rollen –.75
Fächer-Keks i. Cellophan		3 Pak. –.75

ZUM AUSSUCHEN:
Lebkuchen-Artikel . . . 10 Stück –.30
Kinder- und Märchenserien 10 Stück Schokoladentäfelchen –.85

Das Bonbon auf der Stange (Stundenlutscher) 6 Stangen –.25
Manna ℔ –.90 ¼ –.25
Katzenzungen, Goldwaffeln ¼ –.25
Himbeeren, Goldmandeln ¼ –.25
Eucalyptus-Menthol- } i. Papier } gefüllt ¼ –.45
Malz- u. Honigkissen ¼ –.45

UNSER SCHLAGER: EXQUISIT
Vollmilch . . . 5 Tfl. u. 3 Tfl. à 100 g –.95
Herb . . . 3 Tfl. à 100 g –.95
Vollmilch Nuß . . . 3 Tfl. à 100 g 1.–
Speise-Schokolade . 5 Tfl. à 50 g –.85
Haselnuß . . . 3 Tfl. à 100 g –.95
Mokka-Sahne-Krokant Sortiment 1.15

DAS WAHRZEICHEN FÜR BILLIG-GUT

TIETZ HERMANN KARLSRUHE

ist ausschlaggebend für den Wert u. die Dauerhaftigkeit Ihrer Betten. Kaufen Sie diese billig und gut in dem ersten und größten Spezialhaus

Betten-Buchdahl
Karlsruhe
Kaiserstraße 164 (bei der Post)

Sie sind dann versorgt und haben immer ein gutes Bett. Ihre gebrauchten Betten werden im eigenen Hause in neuester Maschinenanlage aufgearbeitet. Beim Einkauf von Inlett geschieht das gratis, auf Wunsch in Ihrer Gegenwart.

Vertreter
zum Vertrieb von Lehrmitteln an Schulen bei hoh. Provision gesucht. Angebote unt. S. J. 1974 durch Rudolf Mosse, Stuttgart. (M 1403)

Hoher dauernder Verdienst
durch Vertrieb gutgehenden Artikels an Privatkundschaft, für Reisende und Hausierer. Auch als Nebenartikel geeignet. Angebote u. Nr. M 4975a an die Badische Presse.

Größeres Versicherungsbüro sucht auf Ostern 1930 einen
Lehrling
mit guter Schulbildung. Eintritt evtl. auch früher. Selbstgeschriebene Bewerbungen sind unter Nr. J3258 an die Badische Presse einzureichen.

Die Stellen-suchenden
bitten wir dringend ihren Bewerbungen keine Original-Zeugnisse, sondern nur Zeugnisabschriften usw. beizufügen. In manchen Fällen sind uns die Auftraggeber von Chiffre-Anzeigen unbekannt, so daß wir dann zur Wiedererlangung verlorener Unterlagen nichts tun können.
Zeugnis- und ähnliche Abschriften, Lichtbilder usw. müssen stets auf der Rückseite die vollständige Adresse des Bewerbers tragen. Ferner ist darauf zu achten, daß auch in den Bewerbungsschreiben selbst die genaue Adresse u. die Chiffre angegeben wird. Nur bei Beachtung dieser Anregung können die Stellensuchenden auf Rücksendung ihres Eigentums rechnen.

Lagerplatz
mit Anschlußgleis, 1000/2000 qm, mit Lagerhalle und Büro, evtl. nur Lagerhalle mit Büro, **sofort zu mieten gesucht.** Angebote unter Nr. 3975 an die Badische Presse.

Suche möbl. Zim.
auf 1. Febr., möglichst Zentr. u. separ. Eing. Angeb. unt. D979 an die Badische Presse.

Kaufm. sucht hübsch
möbl. Zimmer
in Mitte d. Stadt per sofort. Offert. u. Nr. D986 an Bad. Presse.

Saub. Fräulein
sucht Stelle z. Büro reinigen? Angeb. unt. F.H.9130 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Privat-Kranken-Pflegerin
sofort gesucht. Angebote unter Nr. 4977a an die Badische Presse.

Jüngere, perfekte
Einlegerin
f. Buchdruck, die auch Buchbinderarbeiten erledigt, v. sofort gesucht. Jul. Manias & Cie., G. m. b. H., Lessingstraße 70.

Herrschaftsköchin
vollkommen perfekt u. selbständig, in kleinen frauenlos. Haushalt zu Industriellem aufs Land gesucht. Angeb. mit Gehaltsanspr. und Zeugnisabschrift. unter C4966a an Bad. Pr.

Perfekte
Stenotypistin
(mindestens 180 Silb.) per sofort gesucht. Angebote unt. Nr. J3279 an die Bad. Presse.

Gesucht
in Privathaus (kleine Familie) evang., kinderliebende, tüchtige
Tochter
für Küche u. Haushalt. Hoh. Lohn u. gute Behandlung werden zugesichert. Anmeldungen mit Lichtbild u. Zeugnissen an Frau Fabr. Ruth Müller, Aarburg, bei Olten (Schweiz). (5003a)

Stellengesuche

Männlich

Tücht. Herr.-Fris.
Bubikopfschneid., sucht sof. Stellung. Off. u. F.H.9134 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Vertrauensposten
von ehrl. energischen Mann als Kassier, Lagerhalter oder dergl. gesucht. Auch Stundenbeschäftigung wird angenomm. Kaut. kann gestellt werd. Off. u. B965 an Bad. Presse.

Weiblich

Kassiererin
kanal., m. prima Referenzen, sucht passend. Wirkungskreis. Gefl. Angebote unter N882 an die Bad. Presse.

Kontoristin
sucht eine Stelle auf 1. oder 15. Febr. mit sämtlich. Büroarbeiten vertraut, auch im Maschinenschreib. u. in d. Stenographie bewand. Angeb. u. Nr. G4970a an die Bad. Presse.

Geprüfte
Modistin
selbständ., an sauberes, flinkes Arbeiten gew., sucht Stelle mögl. mit Familienanschl. Eintr. kann jederzeit erfolgen. Offert. u. Nr. J4972a an die Bad. Presse.

Fräulein
31 J., in allen häusl. Arbeit. vertraut, mit Sohn, 3 Jahre, sucht Stellung bei alleinsteh. geb. Hrn., auch ausw. Etwas Taschengeld erwünscht. Angeb. unter M962 an Bad. Presse.

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
welch. in den Hausarbeit. bewandert ist, sucht Stellung in gut. Hause. Angebote unter F.H.9147 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Tüchtige
Friseuse
a. Ondulation f. Lang- u. Kurzhaar, sucht Stellung. Angeb. u. H983 an die Bad. Presse.

Offene Stellen

Ausschneiden!
Reisevertreter gesucht. Nach Ausbild. Tagesverd. üb. 40.M nachw., jed. nicht dch. Verkauf. Versich. u. dergl., sond. neue, Geschäftslt. Ersparnis bring. Sache. Kein Privatbes. Jetzt Hochkonjunkt. Erprobte werd. Generalvertreter. Ueberzeug. nur pünktl. 6 Uhr abds. Karlsruhe Stuttgarter Hof, Fahr.

Staubsauger-Vertreter
u. Werbekräfte, heraus, der Hochfrequenz-Apparat ist Euer Zukunftgeschäft. Meldung 8 b. 12 Uhr b. Furckert, Kriegsstraße 177, bei Mesner läuten. B1084

Strebsamer und gewandter
Reisender
für Büromaschinen u. Bürobedarf gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Zeugn. unt. G982 an Bd. Pr.

Zum baldmögl. Antritt sucht ich einen
jungen Mann
als Motorfahrer. Angebote mit Bild und Zeugnisabschr. unt. Nr. Z3281 an Bad. Presse.

Weiblich

Servierfräulein
auf sof. gesucht. (3349)
Gasthaus z. Drachen, Karl-Wilhelmstr. 10.

Das Inserat, das morgen in dieser Zeitung erscheint, verdient von allen beachtet zu werden.

Stern & Co.
Kaiserstraße 74 KARLSRUHE Am Marktplatz
Das große Spezialhaus für Herren- u. Knabenkleidung

Tücht. Friseuse
od. gut. Damenfriseur gesucht. Angebote unter Nr. M912 an die Badische Presse.

Wir suchen zur Ausbildung in Massage u. Badefach 2 arbeitswill.
Fräulein
f. Frühjahrsstellungen. Ausbildungsbedingungen mit Rückporto an Hygiene-Institut, 1. Süddeutsche Fachschule Baden-Baden. (4946a)

Wir vergeben existenzgründende
Allein-Vertretung für eigene Rechnung
des Auto- u. Maschinen-Defekt-Suchers, Richter-Apparatebau, Hamburg, Kaiser-Wilhelm-Straße 79/85.

ARZT
für elektrophysikal. Therapeutikum (Methode Gallspach) **sofort nach Karlsruhe gesucht.** Angebote mit Honorarforderung u. früh. Eintrittstermin unt. Nr. R 3285 an die Badische Presse.

Zur selbständig. Führung eines klein. Villenhaushaltes i. Karlsruhe (kinderloses Ehepaar) wird tücht., unbedingt zuverlässiges
Alleinmädchen
23 bis 28 Jahre alt, das schon jahrelang in Herrschaftshäusern gedient u. gute Zeugnisse aufzuweisen hat, zum 1. März gesucht. Betreffende muß perfekt kochen, waschen u. näh. können. Monatsl. 60 RM. Offert. mit Zeugnisabschr. unter 3457 an die Bad. Presse.

Ehrliches, fleißiges
Alleinmädchen
das perf. kocht, zu 2 Person. auf 1. März gesucht. Vorzustell. nur von 3–6 Uhr bei Frau Philipp Heß, Tullastr. 67. (F.H.9145)

Gesucht für 2 Damen in Montreux (Schweiz) ein (K4380)
Alleinmädchen
mit gut. Zeugniss. Sich vorzustellen: Frau Dr. Engelbrecht, Karlsruhe, Gottesauerstr. 2, abds. zwischen 8–9 Uhr.

Junges Mädchen
welch. zu Hause schlaf. kann, sofort für Hausarbeit ges. Zu melden morg. v. 10–1 Uhr. Frau Engelhard, Gartenstr. 11, H., 3. St. (F.H.9136)

Mädchen
für klein. Haushalt gesucht. Angeb. unt. Nr. K985 an die Bad. Pr.

1 Zimmermädchen
1 Küchenmädchen
1 Mädchen
das etwas kochen kann per sofort gesucht. Zu melden: (B1133
Wörthstraße 2.

Ehrl., fleiß. Mädchen, nicht unt. 18 J., für kl. Haushalt sof. ges. Angeb. unt. Nr. F.W. 5781 an die Bad. Pr. Filiale Werderplatz.

Putzfrau
mit gut. Empfehlung gesucht. Zu erfrag. unt. Nr. F.H. 9146 in der Badischen Presse.

Das delikate Mittagessen!
Sauerkraut
eigene Fabrikation
Weingärung
Pfd **16** Pfg.
Feinstes Bayerisches
Rauchfleisch 1.00
gut durchwachsen Landräucherung ½ Pfd.
Echte
Frankfurter 1.35 M
3 Paar
Selbsteingelegte **Salzgurken** kleine Stück 4 ₰, große 3 St. 20 ₰
5 % Rabatt
Pfannkuch

Dampfwaschanstalt C. Bardusch
wäscht Herren-Stärkewäsche, Leib- und Haushaltungswäsche, Pfundwäsche Gardinen und Stores
färbt und reinigt
Annahmestellen: Kaiserstr. 60, Telefon 2101, Kaiserstr. 3
Karlstr. 25, Yorkstr. 17, Rintheimerstr. 16
Durlach: Hauptstr. 15, Königstr. 1 (Frau Schäfer)
Abholung und Zustellung überall
Kostenfreier Versand nach auswärts!
4910a

Fische

Frisch von der See in schwerster Eispackung!
KABLIAU und **Schellfische**
kopflos
Pfd. im Ganzen 37 ₰ | Pfd. im Anschn. 40 ₰
Kabliaufilet Pfund 65 ₰
Stockfische frisch gewässert Pfd. 35 ₰
Frisch geräucherte
Süß-Bücklinge
Pfd. 32 Pfg.
5 Pfd.-Kiste M 1.55
Lachsheringe
In unserem
Fisch-Spezialgeschäft
Holländ. Schellfische und Kabliau, Schellfischfilet Schollen Bratschellfische
Zander Pfund 1.20
Grüne Heringe 3 Pfd. 80 ₰
Pfahlmuscheln Pfd. 20 ₰
Geflügel
in großer Auswahl
5% Rabatt
Pfannkuch